

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
INVENTARE  
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE



7

URKUNDEN UND AKTEN  
DES KLOSTERS MERTEN



LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
INVENTARE  
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
ARCHIVBERATUNGSSTELLE

7

URKUNDEN UND AKTEN  
DES KLOSTERS MERTEN

ESSEN 1961

VERLAG FREDEBEUL & KOENEN KG. ESSEN

URKUNDEN UND AKTEN  
DES KLOSTERS MERTEN  
AUS DEM ARCHIV SCHRAM IN NEUSS

BEARBEITET VON  
THEODOR SUKOPP

ESSEN 1961

VERLAG FREDEBEUL & KOENEN KG. ESSEN

Erscheint gleichzeitig als Jahrgabe 1961  
des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Siegburgkreis.

Druck: Ph. C. W. Schmidt, Neustadt/Aisch

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort</b>	. . . . .	<b>VII</b>
<b>Einleitung</b>	. . . . .	<b>IX</b>
<b>Urkunden</b>	. . . . .	<b>1</b>
<b>Akten</b>	. . . . .	<b>45</b>
<b>Register</b>	. . . . .	<b>47</b>



## Vorwort

Für die Geschichte des Augustinerinnenklosters St. Agnes an der Sieg genügt es, auf die Einleitung zu verweisen, welche auf dem Inhalt der folgenden Urkunden und der anschaulichen Darstellung von Auguste Gräfin Nesselrode in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 136, 1940, S. 63—130 beruht. Weitere Literaturangaben sind zu finden bei K. K ü n s t e r und S. S c h n e i d e r, Der Siegkreis (Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Bd. IV, hrsg. im Auftrage des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen — Landesplanungsbehörde — vom Zentralausschuß für deutsche Landeskunde) Bonn 1959.

Bei der Auflösung des Klosters sind offensichtlich nicht alle Urkunden und Akten in staatlichen Gewahrsam gelangt. Laut Protokoll über die Aufhebung behielten sich Äbtissin, Konventualinnen und Prior „die Nachsicherung einer erhöhten Pension nach eingereichtem Nachweis ihrer bisherigen Einkünfte vor“. Sie müssen zu diesem Zweck wichtige Unterlagen zurückbehalten haben, welche später zu einem nicht geringen Teil von interessierten Sammlern erworben wurden. So finden sich heute wesentliche Archivalien insbesondere über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters Merten im Besitz des Fabrikanten Hermann Schram in Neuß. Nach Auskunft von Herrn Schram hat ein mit seiner Familie verwandter Geistlicher namens Schlösser die Stücke in der Zeit um 1840 erworben.

Diese Archivalien im Besitz der Familie Schram sollen durch die vorliegende Veröffentlichung allgemein zugänglich gemacht werden. Das wichtigste Stück, ein Papier-Kopiar aus dem Jahre 1570, das die Meisterin des Klosters Margareta von Lützgerode zur rechtlichen Sicherung des Besitzstandes anlegen ließ, enthält 98 Urkunden ab 1217, darunter zwei nachgetragene aus den Jahren 1602 (Urk. Nr. 104) und 1729 (Urk. Nr. 114). Von den 22 Mertener Urkunden der Sammlung Schram sind 12 (Urkk. Nr. 14, 37, 88, 90, 102f., 105, 107, 111 ff. und 115) weder in diesem Kopiar noch in dem Bestand Kloster Merten des Staatsarchivs Düsseldorf überliefert. Das Urbar des 13. Jahrhunderts (Akten Nr. 1) hat C a r l W i l k e s in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 142/143, 1943, S. 156—163 vollständig abgedruckt. Die Regesten von 4 jüngst verlorenen Urkunden aus dem Bestand Kloster Herchen der Sammlung Schram, welche die Vereinigung der beiden Klöster Merten und Herchen betreffen, sind aus dem von Carl Wilkes 1938 angelegten Repertorium übernommen worden (Urkk. Nr. 106, 108 ff.). Das umfangreiche Heberregister (Akten Nr. 2), mehrere Einnahme- und Ausgabeverzeichnisse (Akten Nr. 3) sowie einzelne Schriftstücke des 17. Jahrhunderts (Akten Nr. 4—6) der Sammlung Schram sollen in einem Aufsatz in den Heimatblättern des Siegkreises



noch besonders ausgewertet werden. Außer 47 Akten enthält der Bestand Kloster Merten im Staatsarchiv Düsseldorf 95 Urkunden, von denen 29 abschriftlich im Kopiar der Sammlung Schram enthalten sind. Andere verstreute Quellen zur Geschichte des Klosters Merten im Historischen Archiv der Stadt Köln, im Pfarrarchiv Siegburg, im Archiv des Augustinerordens in Rom, in der Bonner Universitätsbibliothek, im Besitz des Rektorats Merten und im Archiv des Fürsten Hatzfeld in Trachenberg (Schlesien) hat Gräfin Nesselrode a. a. O. S. 130 nachgewiesen und zusammengestellt. Nachzutragen ist eine Urkunde im Depositum des Düsseldorfer Geschichtsvereins im Staatsarchiv daselbst.

Bei dieser von der Gemeinde Eitorf angeregten Publikation habe ich mannigfache Hilfe und Unterstützung erfahren. Herr Hermann Schram gestattete großzügig die Benutzung seiner Archivalsammlung im Hinblick auf die Veröffentlichung des Mertener Materials. Herzlichen Dank schulde ich den Herren der Archivberatungsstelle Rheinland in Köln, besonders Herrn Landesoberarchivrat Dr. Brandts, der die Arbeit in die Reihe der Inventare nichtstaatlicher Archive aufnahm, Herrn Landesarchivrat Dr. Rotthoff und Herrn Landesarchivrat Dr. Höroldt. Sie haben mein Manuskript für die Drucklegung überarbeitet und den Druck bis zuletzt überwacht. Verpflichtet fühle ich mich auch Frau Städt. Archivrätin Dr. Edith Ennen in Bonn und Herrn Staatsarchivdirektor Dr. Oediger in Düsseldorf, deren Rat mir in manchen Fragen nützlich gewesen ist. Mit Erlaubnis von Herrn Th. Schafgans, Bonn, und Genehmigung des Herrn Landesmuseumsrates Dr. F. Goldkühle durften die das reizvolle Milieu in etwa noch wiedergebenden Ansichten von Merten und Herchen aus dem neuerlich durch die Ausstellung „Rheinische Landschaften und Städtebilder 1600—1850“ im Rheinischen Landesmuseum in Bonn bekanntgewordenen Skizzenbuch des Nikolaus Christian Hohe (1798—1868) veröffentlicht werden; beiden Herren sei für ihr verständnisvolles Entgegenkommen aufrichtig gedankt.

Theodor Sukopp

# Einleitung

Das Augustinerinnen-Kloster St. Agnes zu Merten ist im Jahre 1217 zum ersten Male urkundlich genannt (Urk. Nr. 1). Der genaue Zeitpunkt der Gründung läßt sich nicht mehr ermitteln, doch führen einzelne Nachrichten in den Quellen und der Baubefund in die Zeit um 1170 zurück. Das Kloster ist das älteste Frauenkloster im Siegkreis. Seine Kirche war nächst der Pfarrkirche St. Servatius in Siegburg und der Kirche des Klosters Heisterbach die größte im mittelalterlichen Auelgau, einem Gebiet, das etwa dem heutigen Siegkreis entspricht.

Als Gründer werden in der Urkunde des Papstes Urban VIII. von 1631 (Urk. Nr. 108) die Vorfahren des Herzogs von Berg genannt. Man darf den historischen Wert dieser Aussage nicht überschätzen. Offensichtlich ließ sich der Aussteller von der überragenden Stellung des Herzogs als Landesherrn und Kirchenpatrons leiten. Die enge Verbindung des Klosters mit Otto von Cappensteyn, wie sie in der ersten Urkunde von 1217 zum Ausdruck kommt (Urk. Nr. 1), läßt es als glaubhafter erscheinen, daß Otto oder seine Eltern an der Gründung maßgeblich beteiligt waren. Aus der Befreiung des Klosters von Abgaben an den Inhaber der Bonner Vogtei im Jahre 1218 (Urk. Nr. 2) ist zu schließen, daß der Erzbischof von Köln — der zuständige Ordinarius — und das St. Cassiusstift in Bonn, dessen Propst im Auelgau die Rechte eines Archidiakons in Anspruch nahm, an der Gründung mitgewirkt haben. Über diese Vermutungen hinaus kann man jedoch nichts Sicheres feststellen. Ebenso wie der genaue Zeitpunkt der Gründung bleiben die Personen des oder der Gründer im Dunkel der Geschichte verborgen.

Die Insassen des Klosters Merten befolgten wahrscheinlich schon seit seiner Gründung die Augustinerregel; für diese Vermutung spricht die Beteiligung des Abtes des Augustinerchorherren-Klosters Springiersbach an der Urkunde von 1217 als Zeuge (Urk. Nr. 1). Die erste sichere Nachricht über die Zugehörigkeit zum Augustinerorden ist aus dem Jahre 1297 (Urk. Nr. 10: ordo sancti Augustini). Die Augustinerregel gründet sich auf Bestimmungen, welche der hl. Augustinus (354—430) für das Zusammenleben von Geistlichen ausgearbeitet hat. Während der Reformbestrebungen des 12. Jahrhunderts haben eine Reihe von geistlichen Gemeinschaften diese Regel angenommen und die gemeinsamen Mahlzeiten und den gemeinsamen Schlafsaal wieder eingeführt. Innerhalb des Augustinerordens gab es verschiedene Richtungen, z. B. die der Chorherren oder die der jüngeren Eremiten. Am Ende des 15. Jahrhunderts nahmen die Mertener Nonnen anscheinend auf Drängen des Herzogs von Berg und seines Erbmarschalls Bertram von Nesselrode widerstrebend die strengere Regel der Sächsischen Augustiner-Eremiten-Kongregation an. In-

dessen wurde gerade diese Kongregation, der auch Martin Luther angehört hatte, wenige Jahrzehnte später von der Reformation besonders schwer betroffen. Bemerkenswerterweise traten aber die Mertener Nonnen nicht, wie die meisten Mitglieder der Kongregation, zur neuen Lehre über, sondern suchten und fanden Anschluß an die katholisch geliebene Rheinische Provinz des alten Augustiner-Ordens und wurden dem Kölner Prior unterstellt. Dieser hatte in den folgenden Jahrhunderten die Aufsicht über das geistliche Leben im Kloster.

Als Vorsteherin erscheint in den Urkunden eine magistra, auch Meisterin oder Frau genannt (Urkk. Nr. 1, 10 f. und öfter). Nur einmal wird sie als Äbtissin bezeichnet (Urk. Nr. 61). Ihr zur Seite standen die Priorin (Urkk. Nr. 5, 24 f. u. ö.), die Küsterin (Urkk. Nr. 27, 42, 52), seit dem 16. Jahrhundert die Kellnerin (Urk. Nr. 114) sowie die Küchenmeisterin, Prokuratorin und die Kornschreiberin. Die Zahl der Nonnen, auch Klosterjungfrauen, Konventualinnen oder Profeßschwestern genannt, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Im Jahre 1544 sind insgesamt 17 Nonnen erwähnt. In der nach dem Brand von 1699 wiederaufgebauten Klosterkirche waren 14 Plätze für Konventualinnen vorgesehen. 1712 und 1803 werden dagegen nur 7 Nonnen genannt. Die Zahl 7 muß eine bestimmte Bedeutung gehabt haben; 7 der Klosterjungfrauen waren nämlich als Kapitularinnen kapitelfähig und bildeten das entscheidende Gremium, das die Meisterin wählte. Die Nonnen trugen ein schwarzes Kleid mit Ledergürtel, weiße Hauben und schwarzen Schleier. Sie hatten am Chorgebet, an den Seelenmessen und übrigen gottesdienstlichen Feiern teilzunehmen. Fast alle Meisterinnen und anscheinend auch die Mehrzahl der Konventualinnen stammten aus Adelsfamilien, vornehmlich des Herzogtums Berg und des Westerwaldes. Neben ihnen finden sich Töchter von Beamten und angesehenen Familien der Umgebung. Bei der Aufnahme einer Novizin in das Kloster hatten deren Angehörige eine sogenannte geistliche Heiratsgabe zu erlegen, welche 1515 200 Kölnische Kaufmannsgulden (Urk. Nr. 63) und knapp 200 Jahre später 250 Reichstaler betrug. Eine ähnliche, wenn auch wesentlich niedrigere Aufnahmegebühr zahlten auch die Laienschwestern, denen vornehmlich wirtschaftliche Aufgaben im Klosterhaushalt oblagen.

In jedem Nonnenkloster oder Damenstift waren Geistliche als Seelsorger tätig und erfüllten die vielfältigen gottesdienstlichen Aufgaben. Sehr oft bildeten mehrere Welt- oder Ordensgeistliche eine besondere Gemeinschaft neben einem Nonnenkonvent oder Damenkapitel. Am Kloster Merten sind bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts Pröpste nachgewiesen, welche in den Zeugenlisten sogar noch vor der Meisterin erscheinen und offensichtlich die Rechtsgeschäfte erledigten (Urkk. Nr. 1, 4, 6). Im 14. Jahrhundert wird das völlig zerfallene Propsthaus erwähnt, das vom Rektor der Agneskapelle wiederhergestellt werden mußte (Urk. Nr. 34). Neben dem Propst ist 1217 noch ein weiterer Geistlicher bezeugt (Urk. Nr. 1). Dagegen wird im 14. Jahrhundert außer dem Rektor der um 1340 neubauten Agneskapelle nur noch ein Priester im

Kloster genannt. Seit dem 16. Jahrhundert erscheint dieser als Confessarius, Beichtvater oder Prior mit Namen in den Urkunden; im 17. Jahrhundert rangierte er, nach der Reihenfolge in den Urkunden zu schließen, unmittelbar hinter der Meisterin und noch vor der Priorin (Urkk. Nr. 107, 112, 114). Als weitere männliche Mitglieder des Klosters sind die Laienbrüder oder Konversen zu nennen, welche wie die Laienschwestern hauptsächlich wirtschaftliche Dienste leisteten. Im 13. Jahrhundert sind sie anscheinend zur Bebauung der Weingärten herangezogen worden (Urk. Nr. 11). Aus ihren Reihen nahm das Kloster anscheinend den Kellner, der für die Verwaltung des Klosterbesitzes zu sorgen hatte. Auch die Laienbrüder hatten wie die Nonnen und die Laienschwestern eine Aufnahmegebühr zu entrichten: Für den Klosterdiener Hermann mußten 1551 dessen Angehörige bei seiner Aufnahme als Bruder 16 Gulden zahlen (Urk. Nr. 77). Aus dieser Urkunde ist weiter zu schließen, daß die Laienbrüder und wahrscheinlich auch Laienschwestern im Gegensatz zu den Nonnen von sozial geringerem Herkommen waren, und daß das Kloster außerdem eine Dienerschaft an Knechten und Mägden besaß. Bei der Auflösung im Jahre 1803 waren 3 Knechte, 1 Gärtner und 7 Mägde vorhanden.

Die Nachrichten über das geistliche Leben in Stifts- und Klosterkirchen sind oft recht spärlich. Die Masse der Archivalien betrifft in der Regel die Besitzrechte und Einkünfte. Abgesehen von den Statuten über die innere Verfassung, welche für das Kloster Merten nicht vorliegen, erscheinen geistliche Pflichten nur dann in den Urkunden und Akten, wenn an sie bestimmte Einkünfte geknüpft sind. Das ist z. B. bei den zahlreichen Stiftungen für die Jahrgedächtnisse, Anniversarien, Seelenmessen oder Memorienfeiern der Fall. Der mittelalterliche Mensch war der Überzeugung, daß die Fürbitten einer geistlichen Gemeinschaft ihm und seinen Angehörigen im Jenseits sehr zugute kämen. Er vertraute voll und ganz den durch fromme Stiftungen gewonnenen Heilskräften der Kirche. Die Anniversarien wurden meist entweder zu Allerseelen (Urkk. Nr. 3, 27) oder am Todestag des Verstorbenen gehalten (Urkk. Nr. 9, 17, 18, 25, 42, 65, 114). Die Herren von Löwenberg stifteten dagegen eine Gedenkfeier für den Dienstag nach St. Gereon (10. Oktober), die von den vier ältesten Nonnen und dem Priester dem Klosters in der Pfarrkirche in Honnef begangen werden sollte (Urk. Nr. 19). Eine Stiftung des bereits erwähnten Erbmarschalls von Nesselrode ordnete sogar mehrere Totengedächtnisfeiern zu Quatember, den Vierjahreszeiten an, d. h. sie sollten in der Woche vor dem Sonntag Invocavit, zu Pfingsten, am 14. September, dem Tag der Kreuzerhöhung, und zu St. Lucia am 13. Dezember gehalten werden (Urk. Nr. 57). Henrich vamme Rode begnügte sich mit dem allgemein gehaltenen Hinweis, die Nonnen möchten für ihn beten (Urk. Nr. 40). Über die gottesdienstlichen Handlungen selbst sind keine auffälligen Einzelheiten überliefert, welche von der aus anderen Kirchen bekannten Praxis abweichen. Der Seelenmesse voraus ging die Vigilie, d. h. eine Vorfeier am Abend des vorher-

gehenden Tages. Im Anschluß an die Messe wurden die Commendationen oder Fürbitten für die Verstorbenen gesprochen. Die für die Feiern gestifteten Einkünfte sollten meist unter die anwesenden Nonnen und Priester verteilt werden. Gelegentlich wird auch ein Teil des gestifteten Weizens für die Hostien bestimmt (Urk. Nr. 3) oder vorgeschrieben, Wachskerzen bei der Feier zu brennen (Urk. Nr. 19). Daß der Verbrauch an Lichtern in Merten wie auch sonst in allen Kirchen der Zeit groß war, zeigt außer den Wachsstiftungen eine Reihe von Pachtabgaben in Form von Wachs oder Öl (Urkk. Nr. 35, 46, 48, 53). Höhe und Art der Stiftungen sind sehr unterschiedlich. Außer Wachs und Weizen finden sich vor allem Wein- und Roggenlieferungen sowie größere Geldbeträge oder Renten. Gelegentlich werden Grundstücke bzw. deren Erträge vermacht oder der Stifter verzichtet auf gewiß recht ansehnliche Einkünfte aus dem Klostergut. Eine weitere Einnahmequelle erwuchs dem Kloster aus dem Kauf von Erbbegräbnissen in der Kirche oder auf dem Kirchhof (Urkk. Nr. 43, 83, 85).

Diese Urkunden wie auch die beschriebenen Stiftungen lassen uns erkennen, welche Familien dem Kloster besonders eng verbunden waren. Außer umwohnenden Bauern und Handwerkern sind vor allem zu nennen die Inhaber der Burg Merten, die Herren von Wildenburg (Urkk. Nr. 8, 16, 18), von Hatzfeld (Urkk. Nr. 83, 85) und Scheiffart von Merode (Urk. Nr. 114), ferner die Grafen von Sponheim (Urk. Nr. 3), die Herren von Heinsberg und Blankenberg, zu deren Herrschaftsbereich Merten bis zum Anfall der Herrschaft an die Grafschaft Berg 1363 gehörte (Urkk. Nr. 14, 20), die benachbarten Ritter von Löwenstein (Urk. Nr. 15) und der bereits erwähnte bergische Erbmarschall von Nesselrode und dessen Familie (Urk. 57). Schließlich wären noch eine Einwohnerin von Bonn (Urk. Nr. 9) und ein Angehöriger der angesehenen Kölner Bürgerfamilie Hartfust zu erwähnen (Urk. Nr. 17).

Besonders zahlreich sind die Nachrichten über den wirtschaftlichen Besitz des Klosters und dessen Verwaltung. Die Güter lagen massiert bei Merten und in seiner engeren Umgebung. Weitere Besitzungen befanden sich längs des Rheines in Honnef, Dollendorf, Ramersdorf und Beuel sowie in Siegburg, Geislar, Geistingen und Oberscheuren. Versprengte Teile sind im Südosten bei Altenkirchen, im Nordosten bei Nümbrecht, im Norden bei Honrath an der Agger sowie auf der linken Rheinseite bei Lövenich (Landkreis Köln) zu finden. Eine Aufstellung des 17. Jahrhunderts nennt 1084 Morgen Land, enthält aber nur einen Bruchteil des Gesamtbesitzes, da unter anderem 9 Pachthöfe, das selbstbewirtschaftete Land sowie Wiesen, Weiden und Büsche zum geringen Teil erfaßt sind. Wenn man bedenkt, daß bei der Auflösung im Jahre 1803 nicht weniger als 1443 Morgen Busch zum Kloster gehörten, läßt sich einigermaßen ermes sen, wie lückenhaft die Aufzählung des 17. Jahrhunderts gewesen ist, selbst wenn unterstellt wird, daß ein guter Teil der Fläche ursprünglich dem Kloster Herchen gehört hat, das 1582 dem Kloster Merten einverleibt worden war. Die Größe der Einzelhöfe schwankt zwischen 120 Mor-

gen und 16 Morgen. Daneben läßt sich eine große Menge kleinerer Besitzstücke bis zu halben Viertelmorgen oder wenigen Ruten feststellen.

Über die erste Erwerbung des Besitzkomplexes sind wir nicht unterrichtet, da die Quellen erst im 13. Jahrhundert einsetzen. Man wird annehmen dürfen, daß der oder die Stifter dem Kloster Merten Besitzungen in größerem Umfang als Stiftungsgut vermacht haben, wie es in der Regel bei Neugründungen der Fall war. In den folgenden Jahrhunderten sind Schenkungen, abgesehen von den schon erwähnten Memorienstiftungen, nicht sehr häufig und geschehen meist nicht in der Form von Ländereien, sondern in der Gestalt von Renten und Zinsen (Urkk. Nr. 20, 36). Wie die Mehrzahl aller geistlichen Institute war das Kloster im Spätmittelalter auf die eigene Wirtschaftskraft angewiesen. Im 13. Jahrhundert konnten die Nonnen eine Reihe von größeren Gütern erwerben, darunter Güter in Hombach für 48 Mark oder 8 Tagewerke Acker für 9 Mark (Urkk. 1, 8). Aus dem Urbar des 13. Jahrhunderts, das C. Wilkes im Wortlaut veröffentlicht hat (Akten Nr. 1), läßt sich erkennen, daß das Kloster bei seinen Erwerbungen durchaus planmäßig vorgegangen ist: Es kaufte systematisch Grundbesitz in der Dollendorfer Gegend. Nach 1300 werden die Käufe seltener, ein Zeichen für die nachlassende wirtschaftliche Kraft. Die Tendenz zur Abrundung der bis ins Kleinste zersplitterten Besitzungen — man vergleiche nur als Beispiel Urk. Nr. 51: 12 Morgen waren in 22 Teile zersplittert — ist besonders bei den Tauschgeschäften zu erkennen. Diese lassen sich seit dem 14. Jahrhundert einzeln feststellen und nehmen dann im 16. Jahrhundert sehr zu (Urkk. Nr. 32, 68, 74, 82, 84, 86, 87, 91, 98 100).

Auch die wenigen, uns bekannten Landverkäufe stehen offensichtlich im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Streben nach Abrundung (Urkk. Nr. 70, 71, 97, 104). Daß auch wirtschaftliche Notlage die Ursache von Landverkäufen sein konnte, beweist der an anderer Stelle überlieferte Antrag der Meisterin des Klosters bei ihrem Landesherrn, Herzog Wilhelm von Berg, den abgelegenen Pachthof Üsdorf — das im 13. Jahrhundert erwähnte Onsdorf (Urkk. Nr. 4, 6), heute Gem. Lövenich, Landkreis Köln — veräußern zu dürfen. Anscheinend entschloß man sich jedoch bei wirtschaftlicher Notlage lieber zur Veräußerung von Renten und Einkünften (Urkk. Nr. 61, 65, 67, 69, 72, 75, 78 und 107) oder verpfändete Grundstücke mit dem Recht der Wiedereinlösung (Urkk. Nr. 79, 81, 89, 90). Interessanterweise zog man es vor, bei Pächtern von Klostergut oder anderen dem Kloster nahestehenden Personen verschuldet zu sein als bei einem Außenstehenden. Wahrscheinlich war die Gefahr der Entfremdung bei Klosterangehörigen geringer als bei klosterfremden Leuten.

Eine sehr einträgliche Einkunftsquelle besaß das Kloster Merten an seiner Mühle. Die Bestimmung der Urkunde von 1217 (Urk. Nr. 1), daß die Untertanen des Herrn von Cappensteyn in der Klostermühle mahlen lassen mußten, betraf den sogen. Mühlenbann. Jede Mühle besaß ihren Bannbezirk, d. h. alle Einwohner dieses Bezirks durften nur an dieser

einen Mühle malen lassen. Damit aber waren für den Mühlenbesitzer nicht geringe Einkünfte garantiert, denn bei der fehlenden Konkurrenz dürften die Entgelte für das Mahlen nicht gering gewesen sein. Nicht umsonst finden sich in den Archiven verhältnismäßig viele Urkunden über Mahlgerechtigkeiten. Bei der Mertener Mühle handelt es sich offensichtlich um eine Wassermühle an der Sieg. Diese mußte nämlich im Jahre 1555 wegen Hochwasserschäden mit Genehmigung des Landschreibers von der Sieg weg an den Krahbach in den Mertener Ortsteil Bach verlegt werden (Urkk. Nr. 84, 86, 87, 100). Das Kloster war gezwungen, das fehlende Bauland auf dem Tauschwege zu erwerben. Obwohl der Stiefvater der Enkelkinder des Ferren in der Bach sich im Tauschvertrag ausdrücklich verpflichtet hatte, seine Mündel zufriedenzustellen, meldeten diese gegen den Vertrag nach Erlangung der Mündigkeit Einwände an und erlangten drei weitere Parzellen (Urkk. 86, 100).

Ebensowenig wie die Frage nach dem Stiftungsgut ist das Problem zu lösen, wie die Besitzungen verwaltet wurden. Es ist nicht ausgeschlossen, aber wenig wahrscheinlich, daß das Kloster seine Besitzungen zunächst als Grundherrschaft selbst bewirtschaftete. Immerhin scheint es, daß im 13. Jahrhundert Weinberge durch Konversen, d. h. Laienbrüder, bearbeitet wurden (Urk. Nr. 11). Da im Rheinland zur Zeit der Gründung des Klosters der Übergang von der Eigenwirtschaft zum Pachtsystem im vollen Gange war, erscheint es glaubwürdiger, daß der größte Teil der Besitzungen von Anfang an zur Pacht ausgegeben war. Nach den uns vorliegenden Urkunden hat sich das Pachtsystem nach 1300 vollkommen durchgesetzt: Nicht weniger als 32 der insgesamt 115 Urkunden handeln von Verpachtungen. Das größte Pachtgut ist ein Hof von 42 Morgen (Urk. Nr. 15). Es folgen eine Reihe von 12 bis 16 Morgen großen Grundstücken (Urkk. Nr. 29, 51, 54, 56, 105) bis hinab zur Vergabe von Kleinparzellen mit einem halben Morgen (Urkk. Nr. 25, 38). Wie die bereits erwähnte Aufstellung aus dem 17. Jahrhundert zeigt, sind die Nachrichten in dem hier veröffentlichten Urkundenbestand alles andere als vollständig. Das Kloster besaß allein 4 Höfe über 100 Morgen und 7 Höfe zwischen 50 und 100 Morgen. Die vorliegenden Pachtverträge entsprechen durchaus den jeweiligen im Rheinland geltenden Normen. Bis um 1500 überwiegt die Erbpacht oder Pacht auf Lebenszeit. Da bei dieser Pachtart dem Kloster große Nachteile erwachsen — es bestand immer die Gefahr einer Entfremdung und die Pachtsätze konnten nicht dem allgemeinen Währungsverfall oder einer möglichen Ertragssteigerung entsprechend heraufgesetzt werden — ging das Kloster seit 1479 dazu über, die Pachtzeit auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, in der Regel auf 12 Jahre, zu beschränken. Die sonst sehr verbreitete sogenannte Halbpacht — der Pächter hatte dann nicht eine feste Pacht, sondern die Hälfte des Ertrages zu entrichten — findet sich in unseren Urkunden für Ackerland und Wälder nur zweimal (Urkk. Nr. 28, 105), dürfte aber in Wirklichkeit wesentlich häufiger gewesen sein. Jedenfalls war die von der Halbpacht abgeleitete Bezeichnung „Halfen“ für Pächter auch für die Pächter von

Klosterhöfen üblich. Bei den Weinbergen liegt die Zahl der nach Halb- und Drittelbau verpachteten Stücke etwas höher als die der gegen festen Zins ausgegebenen. Weingüter wurden im Rheinland bis ins 18. Jahrhundert hinein gern gegen ein Drittel der Ernte trotz der schweren Nachteile dieser Pachtform ausgetan, die, weil es nur auf die Menge und nicht auf die Güte der Angabe ankam, jeden Anreiz zur Qualitätsverbesserung vermissen ließ. Gegen die bei der Erbpacht gefährliche Unsitte der Realteilung suchte sich das Kloster durch die Bestimmung sicherzustellen, daß die Stücke nicht in mehr als zwei oder drei Teile geteilt werden durften (Urkk. Nr. 24, 29, 49). Die Pachtleistung erfolgte durch Zahlung von Geld, Lieferung von Korn, Wein, Öl, Wachs, oder sogar von Pfeffer und Zucker (Urk. Nr. 112). Der Pächter war in der Regel verpflichtet, die Gelder und Naturalien auf eigene Gefahr und Kosten zum Kloster selbst, in dessen Kelterhaus oder auf den nächstgelegenen Klosterhof zu bringen. In einigen Fällen ließ das Kloster sogar die Pacht an einen Dritten abführen, um damit bestimmter Leistungen gegen diesen ledig zu werden (Urk. Nr. 74). Ebenso mußten die Pächter alle übrigen Verpflichtungen des Pachtlandes erfüllen, d. h. alle Rentenbelastungen tragen (Urk. Nr. 22), den Lehnsherrn befriedigen (Urk. Nr. 35) und die Gerichtspflichten erfüllen (Urkk. Nr. 28, 46; vgl. auch Urk. Nr. 112).

Einzelheiten über die Wirtschaftsweise lassen sich nur aus den zahlreichen Urkunden über Weingärten entnehmen. Die Pächter erhielten in der Regel andere Nutzungsflächen ohne Entgelt oder gegen eine geringe Abgabe, weil der Weinbau außerordentlich risikoreich war und die Pflanzungen besonders großer Pflege bedurften (Urkk. Nr. 22, 24 u. ö.). Um einer möglichen Verwahrlosung vorzubeugen, mußten sie zuweilen sogar eigenen Grund und Boden oder ihr Hab und Gut als Pfand setzen (Urkk. Nr. 24, 51, 53, 112). Mehrfach wird eine Besichtigung durch Beauftragte des Klosters zwischen den beiden Frauentagen Mariae Himmelfahrt und Mariae Geburt (15. August und 8. September) angekündigt (Urkk. Nr. 45, 46, 64). Die Pächter sollten regelmäßig einzelne Teile ihres Pachtlandes „misten“, d. h. düngen (Urkk. Nr. 28, 46, 47, 48). 1347 wird vorgeschrieben, den Weingarten regelmäßig zu räuchern (Urk. Nr. 24); 1436 erhält der Pächter Stangen (Rahmen) vom Kloster Heisterbach (Urk. Nr. 44), um einen „guten Bau“ zu gewährleisten. Aus dem gleichen Grunde verpflichtete sich das Kloster zur Lieferung von 100 Rebsetzlingen jährlich (Urk. Nr. 48). An anderer Stelle wird bestimmt, daß der Klosterverwahrer sich den Pachtwein aussucht (Urk. Nr. 49). 1479 und 1556 gibt das Kloster Ländereien gegen verminderte oder erlassene Pacht mit der Verpflichtung aus, den bisher unkultivierten Boden in Weingärten umzugestalten (Urkk. Nr. 54, 88). Eine Nachricht aus dem Jahre 1557 besagt indessen, daß die Versäumnisse der Pächter nicht immer so schwer geahndet wurden, wie man das nach dem Wortlaut der Urkunden annehmen müßte: Ein säumiger Pächter behielt trotz großer Rückstände den gepachteten Weingarten auf weitere 16 Jahre, allerdings infolge der Fürsprache von recht angesehenen und einflußreichen Personen (Urk. Nr. 92).



Bei der Betrachtung der Wirtschaftsführung des Klosters ist schon an mehreren Stellen auf die Vermögenslage eingegangen worden. Es ist nicht einfach, auf Grund der verhältnismäßig zufälligen Einzelnachrichten ein zutreffendes Urteil über die wirtschaftliche Gesamtsituation zu gewinnen. Indessen ist aus den Urkunden wie aus anderen Nachrichten zu ersehen, daß das Kloster im 13. Jahrhundert wohlhabend und in den beiden folgenden zumindest wirtschaftlich gesund gewesen ist. Im ausgehenden 15. Jahrhundert hat sich die wirtschaftliche Lage offensichtlich verschlechtert. Zwar finden sich Klagen über strittige und entwendete Güter schon im 13. und 14. Jahrhundert (Urkk. Nr. 4, 5, 6, 33) und 1297 muß der Papst sogar gegen widerrechtliche Veräußerung von Kirchengut seitens des Klosters einschreiten (Urk. Nr. 10). Aber die vielen Verkäufe von Renten und Erbschaften (Urkk. Nr. 61, 65, 67, 69, 72, 75, 78, 97) in den Jahren von 1513 und 1560 lassen erkennen, daß das Kloster erst während dieser Zeit in größere finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Es war nicht einmal mehr in der Lage, mehrere Schuldposten zu tilgen, denn es mußte zur Rückzahlung Darlehen in gleicher Höhe aufnehmen (Urkk. Nr. 79, 81, 89). Als im ausgehenden 16. Jahrhundert die finanzielle Not, die wohl nicht zuletzt auf die ungewöhnlich starke Belastung durch Steuern, Türkenzehnten und andere Kriegsabgaben zurückzuführen ist, unerträglich wurde, wandte sich, wie bereits kurz erwähnt, die Meisterin des Klosters an den Herzog von Berg als ihren Landesherrn mit der Bitte, den Verkauf des abgelegenen Hofes Üsdorf zu genehmigen. Stattdessen verfügte Herzog Wilhelm im Jahre 1582, daß das völlig verwarloste Zisterzienserinnenkloster Herchen mit Merten vereinigt werden sollte, um wenigstens ein wirtschaftlich leistungsfähiges Institut zu schaffen. Ob die offizielle Begründung für die Vereinigung beider Klöster mit dem völligen Verfall des Klosters Herchen den Tatsachen entsprach, läßt sich anhand der wenigen Nachrichten nicht übersehen. Es hat den Anschein, als ob dem Herzog die Zustände in Herchen in schwärzeren Farben gemalt worden sind, als die Wirklichkeit rechtfertigte. Auffällig ist, daß die geistlichen Oberen, der Erzbischof von Köln und der Papst, die Vereinigung erst 1624 bzw. 1631 billigten, ein Zeichen, daß auch die katholisch gebliebenen Landesherrn einen ähnlich maßgeblichen Einfluß auf das Kirchenwesen ihrer Territorien erlangt hatten, wie er den protestantischen Fürsten durch das sog. landesherrliche Kirchenregiment zugefallen war. Einen durchgreifenden Erfolg hat die Vereinigung nicht gehabt. Die Verhältnisse blieben in den beiden folgenden Jahrhunderten bis zur Aufhebung trotz mehrfacher, vielversprechender Ansätze zur Gesundung gedrückt. Das lag nicht zum geringsten Teil an den ungünstigen Zeitläuften. In den Auseinandersetzungen um das Kurfürstentum Köln besetzten die Spanier 1587 Siegburg und bedrückten die Umgebung durch Streifzüge. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Merten von den Schweden heimgesucht und der Konvent zur Flucht gezwungen. Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts brachte die Belastungen der Kriege gegen Ludwig XIV. Um 1700 wurde das Kloster durch den Brand der



Nikolaus Christian Hohe, Fernblick von Südosten auf das Kloster Merten an der Sieg.  
Datiert 13. Juni 1852. Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Photo Landesbildstelle Rheinland.

Kirche und der Klostergebäude hart getroffen. Im Siebenjährigen Krieg hatte es schwere Kontributionen zu tragen. In den Revolutionskriegen am Ende des 18. Jahrhunderts fügten ihm Kriegsabgaben, Truppendurchzüge und Plünderungen wiederum schweren Schaden zu. Bei der Betrachtung dieser Widerwärtigkeiten muß man sich vor Augen halten, daß das Kloster, weil es wegen seiner Besitzungen am leichtesten Kredit erhielt, die geforderten Sondersteuern und Kriegsabgaben oft nur allein aufbringen konnte und deshalb aufbringen mußte. Es war nicht in der Lage, die Beträge in vollem Umfang auf seine Pächter abzuwälzen. Diese profitierten besonders im 18. Jahrhundert an den langsam steigenden Erträgen, während die Abgaben und Pachtsätze gleichblieben. Auf diese Weise nimmt es nicht wunder, daß die wirtschaftliche Lage der Pächter im 18. Jahrhundert besser war als die ihres Pachtherrn. Bei der Aufhebung des Klosters 1803 bezifferte der Regierungskommissar Legrand den Wert der Klostereinkünfte auf jährlich 1574 Taler bei nur 200 Talern Aktivkapitalien und 5129 Taler Schulden.

Einer Zeit wie der unseren, deren Interessen ganz überwiegend auf das Diesseits gerichtet sind, fällt es schwer, Sinn und Zweck geistlicher Institutionen wie des Klosters Merten gerecht und zutreffend zu beurteilen. Der Blick wird überdies noch dadurch verwirrt, daß die Quellen, wie wir mehrfach betonten, ganz überwiegend Nachrichten über die wirtschaftlichen Verhältnisse und Rechte enthalten. Man ist leicht versucht, diese wichtige Seite für die eigentlich wesentliche zu halten und alles übrige als frommes Beiwerk mißzuverstehen. Diese Anschauung geht aber an der tiefen, wenn zum Teil auch naiven und sehr auf das Gegenständliche gerichteten Frömmigkeit des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit vorbei. Für diese Frömmigkeit sind die bis zur Auflösung in Merten wie in anderen Klöstern immer wieder anzutreffenden Stiftungen für Seelenmessen ein trefflicher Beweis. Daneben darf aber auch nicht übersehen werden, daß das Kloster große Aufgaben zu bewältigen hatte, die heute von der staatlichen Fürsorge wahrgenommen werden. Der Kommissar Legrand, der im Jahre 1802 die Auflösung einleiten sollte, weist mit besonderem Nachdruck auf diese Seite christlicher Liebestätigkeit hin. Bei Mißernten würden in dem armen Landstrich Tausende von Personen zu Bettlern, die ohne die Klöster bei fehlenden Armenanstalten nicht ernährt werden könnten. In den letzten Kriegen habe, wie wir bereits ausführten, das Kloster die Hauptlast der Einquartierung und der Kriegssteuern getragen. Neben diesen sozialen Leistungen dürfen schließlich nicht jene auf geistig-kulturellem Gebiet vergessen werden. Die Klosterschule diente z. B. den Adelstöchtern der Umgebung als Ausbildungsstätte. Die Kunsthistoriker schließlich wissen von den großen Leistungen und Verdiensten zu berichten, welche sich die kirchlichen Institutionen und nicht zuletzt auch das Kloster Merten durch ihre Bautätigkeit wie durch Aufträge an die bildenden Künste erworben haben.

Dietrich Höroldt



# Urkunden

1217

1

Otto von Cappensteyn und seine Frau Kunegundis versprechen dem Kloster Merten, daß sie und ihre Nachfolger keine eigene Mühle innerhalb ihrer Jurisdiction errichten werden, sondern daß ihre Leute von Rechts wegen verpflichtet sind, in der Klostermühle mahlen zu lassen. Innerhalb der Immunität des Klosters dürfe kein von Laien bewohntes Haus gebaut werden. Ferner verkaufen sie dem Kloster Güter in Hombach, die Heiricus von ihnen zu Lehen hatte und die sie zurückgekauft haben, sowie eine Wiese für zusammen 48 Mark. Siegl er: Die Domkirche zu Köln, der Propst von Bonn, der Abt von Springersbach, das Kloster der hl. Agnes in Merten, das Kapitel des Auelgawes und die Aussteller. Zeugen: Hermannus, Propst, Rodolfus, Priester, Frau Adala von Huckinswage, Claricia, Meisterin, Guda, Priorin, der Konvent und die Ritter Henricus, Gerardus, Turicus und Maurus.

Otto de Cappensteyn omnibus salutem presentem paginam inspecturis in Domino. Tempus fluit et actio temporalis cum tempore evanescit, nisi suum adhibeat munimentum vox viva testium aut scripta. Innotescat ergo presentibus et futuris, quod ego et uxor mea Kunegundis succurrere libenter volentes inopie sanctimonialium beate Agnetis in verbo promissimus veritatis et ideo vovimus, quod neque nos neque successorum nostrorum aliquis molendinum infra nostram construeret iurisdictionem, sed nostri homines in earum tenerentur de iure molere molendino. — Insuper advertentes non esse licitum nec decere voto nostro istud adiecimus, ne domus aliqua a personis laicalibus habitanda infra emunitatis ambitum poneretur, ne indecenciam (!) in loco sacro vel enormitas eveniret. — Norint preterea tam presentes quam posteri, quod in Hoimbach omnia bona illa, que Heiricus in feodo tenebat a nobis et nos ab eo redemimus data sibi pecunia, necnon pratum, quod nostrum fuerat, memorato cenobio XLVIII marcis vendidimus sine omni gravamine possidenda. Ne quis autem successorum nostrorum sanctum istud tam pium tam rationabile tam honestum calumnia possit indebita perturbare, nobis conscribi placuit et sigilli maioris ecclesie in Colonia et Buniensis prepositi et abbatis in Sprencckerbach et sancte Agnetis et capituli de Awelgawe et nostri munimime (!) confirmari. Acta sunt hec publice anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo septimo, presentibus tam clericis quam laicis viris et feminis, quorum sunt nomina subnotata: Hermannus prepositus, Rodolfus presbiter, domina Adala de

Huckinszwage, Claricia magistra, Guda priorissa totusque conventus et milites Henricus, Gerardus, Turicus, Maurus.

Überschrift: Anno 1217; Otte de Cappensteyn vendidit bona conventui im Hombach.

Copiar Schram 39 (lat.) und 40 (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 1 und Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 1 (Abschrift des 17. Jahrh.).

## 1218 (Blankenberg)

2

Graf Heinrich und Gräfin Mechtildis von Sayn befreien die Güter des Agnesklosters zu Merten, soweit sie ihnen wegen der Vogtei über Bonn pflichtig sind, von allen Abgaben mit Ausnahme der Herbstbede. Sieglar: Die Aussteller. Zeugen: Gerlacus de Seyne, Arnoldus, Propst von Zeitz, dessen Brüder Everhardus und Otto, Arnoldus de Huckinswage, Henricus de Helpenhefte, Henricus dapifer und viele andere.

Henricus comes et Mechildes<sup>a</sup> comitissa de Seyne omnibus presens scriptum inspecturis salutem. Sepe solet facta mortalium oblivionis calumpnia perturbare, si non robur accipiant a voce testui aut scripta. Sciant ergo tam presentes quam posteru, quod nos retributoris eterne premium amplectentes potius quam lucrum aliquod temporale bona quedam cenobii beate Agnetis virginis in Merthene quodam modo ratione advocacie Buniensis nobis astricta ab omni exatione tam debita quam iniusta, qua solent facere advocati, libera omnino (!) dimisimus et absoluta volentes ab eis sola petitione auptupnali, qua consueverunt reddere, esse contenti, quia ergo promocioni predicti cenobii modis omnibus intendere desideramus, et eis super hujusmodi exaccionibus nos sepe sollicitare sit difficile. Hoc factum nostrum conscribi fecimus et sigillo nostro munivimus, ne quis in posterum heredum nostrorum aut certe eciam officium perturbare presumat. Acta sunt hec publice Blankenberch anno ab incarnatione Domini millesimo CC<sup>o</sup>XVIII<sup>o</sup> presentibus viris nobilibus: domino Gerlaco de Seyne, Arnolde preposito Cicense et suis fratribus Everhardo, Ottone, Arnolde de Hukinswage<sup>b</sup>, Henrico de Helpenhefte, Henrico dapifero et aliis quam pluribus.

Überschrift: Unse friheit, de wir haven van dem graven van Seyn, tzo bewysen mit eynem gesigelten breiffe.

Copiar Schram 41 (lat.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 2.

<sup>a</sup> im Original: Mechtildis.

<sup>b</sup> im Original hinzugefügt: Henrico de Dorindorp, Christiano de Blankenberg.

## 1225 Juli 12

3

Gräfin A[delheid] von Sponheim, ihr Sohn J[ohannes], Graf von Sponheim, und ihre anderen Kinder schenken aus ihrem Hofe in Lare (Sieglar ?) dem Agneskloster zum Lebensunterhalt

eine jährliche Rente von 4 Malter Weizen und 1 Ahm Wein, sowie  $\frac{1}{2}$  Malter Weizen für Hostien, beides zum Allerseelentage zu liefern, als Opfer für die Seelenruhe ihres Gemahls Graf G. und aller früheren und künftigen verstorbenen Angehörigen. Siegl er: Die Aussteller und Graf H[einrich] von Sayn. Zeugen: Christianus de Blandkenberch, Henricus de Hepenheffte und Wilhelmus de Spanheim.

In nomine sancte et individue trinitatis. A. dei gracia comitissa de Spanheim et filius ejus J. comes de Spanheim necnon et alii filii eius omnibus presens scriptum inspectoribus salutem in Domino. In gesta hominum sepe cadit oblivio, que reducit memorie vox viva testium et scriptura. Ad noticiam universorum igitur volumus pervenire, quod ego et filii mei proprietate curtis nostre in Lare quatuor maldra tritici et amam vini conventui sancte Agnetis et Deo ibi servientibus in die animarum sanctarum ad plenam refectionem eorum statuimus et sub anatemate observandum precepimus et predicta quatuor maldra tritici et amam vini perpetuo eis de eadem curte jam dicto cenobio solvenda et hoc pro remedio anime domini mei G. comitis et pro salute animarum nostrarum et tam predecessorum quam successorum nostrorum pia memoria commutantes quidem pro eterno transitorium pro mansuro terrenum. Ne quis autem hanc elemosinam in posterum successorum nostrorum attemptet infringere, conscribi placuit et sigilli mei et filii mei Johannis comitis de Spanheim et H. comitis de Seine fratris mei et consensu filiorum meorum munimine confirmari. Sunt autem testes tam pii facti Christianus de Blandkenberch, Henricus de Hepenheffte, Wilhelmus de Spanheim. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XXV<sup>o</sup>, IV<sup>o</sup> Idus Julii. Item de eadem curia ad servicium Dei dimidium maldrum ad hostias faciendam (!) predicto die statuimus.

Überschrift: Comitissa de Spanheim ordinavit in Lare quatuor maldra tritici et amam vini.

Copiar Schram 45 (lat.) und 46 (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 3.

1236

4

Propst Hermann der Kirche St. Agnes einerseits sowie Kuno von Müllenark, Reinmar, Kanoniker in Kerpen, und Ritter Dietrich von Sindorf andererseits vergleichen in Kerpen ihren Streit um die Güter in O n s d o r f, die Dietrich von Schevene der Kirche von St. Agnes übertragen hatte. Kuno, Reinmar und Dietrich verzichten gegen 3 Mark und einen Anerkennungszins von 1 Denar jährlich auf die Güter. Zeugen: Ritter Hermann von Lovene, Ritter Albert von Bergerhausen, Anselm von Owe, Gerhard Vogt von Sürth u. a.

Dignum duximus scripto commendare litem, que inter prepositum Hermannum ecclesie s. Agnetis et dominum Cuononem de Mullenarken,



Reinmarum canonicum de Kerpene, Theodericum militem de Sindorp super bonis de Onsdorp, que Theodericus de Scheuene contulerat ecclesie s. Agnetis [pro salute] anime sue et uxoris sue et filiorum suorum, vertebatur, graves et magnas iniurias, quas ipsi inferebant, diu sustinuisse. Tandem vero compositione inter eos facta in Kerpene, ipsis, acceptis III marcis a preposito, super bonis iam dictis abrenuntiantibus, ita tamen, ut singulis annis daretur denarius in testimonium huius facti, ne de cetero possit calumpniari vel infringi, omni alio obsequio excluso, cuius denarii solutio, si aliquo casu contingit, quod de anno in annum fuerit prodelata, simul supplebitur quantocumque anno post usque ad nonum sine omni captione. Huic autem factum interfuerunt viri honesti et discreti Hermannus miles de Lo[i]uene, Albertus miles de Bergirshusen, Anselmus de Owe, Gerhardus advocatus de Sordin et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XXX<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>.

Urbar, Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 2 (gedruckt bei C. Wilkes, Ein Urbar des Klosters Merten (Sieg) aus dem 13. Jahrhundert, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, 142/143, 1943, S. 262).

1237 Mai 15 (Viterbo)

5

Papst Gregor IX. beauftragt den Dekan und Thesaurar zu Bonn, das Kloster Merten und seine Bedränger, den Ritter Ludwig von Crusdorp und andere Laien der Kölner und Trierer Diözese, vorzuladen und in ihrem Streit um eine Geldsumme und Besitzungen das Urteil zu fällen.

Gregorius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis decana (!) et thasaurario (!) Buniensis Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectarum in Christo filiarum priorissa et conventus sancte Agnetis de Merthena recepimus questionem, quod Lodewicus de Crusdorp miles et quidam alii laici Coloniensis et Treverensis civitatum diocesis super quadam pecunie summa possessionibus et rebus aliis iniuriatur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convacatis (!), audiatis causam et appellatione remota fine debito decidatis facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis, veritati testimonium perhibent. Data Viturbii Idibus Maij pontificatus nostri anno undecimo.

Copiar Schram 4 (lat. und dt. 16. Jahrh.).

1250 April 11

6

Propst Sebert der Kirche St. Agnes und Kuno von Müllenark vergleichen in Kerpen ihren Streit um die Güter in O n s d o r f. Der Propst überläßt Kuno 8 köln. Mark, zurückzuzahlen innerhalb von 4 Jahren in Raten von 2 Mark jährlich am Sonntag nach Martini (11. November). Dagegen hat Kuno vor den Schöffen des

Hofs Pier auf alle Einnahmen aus den Gütern in Onsdorf verzichtet. Für die Rückzahlung verbürgen sich die Brüder Hermann und Hildegerus von Lovene und Heinrich von Onsdorf, Ritter. Siegl er: Der Graf von Jülich, Konrad von Müllenark und Kuno von Müllenark.

Dignum duximus scriptis commendare litem, que inter prepositum Sebertum ecclesie s. Agnetis et dominum Cunonem de Muolenarken de bonis Onsdorp vertebatur, graves et magnas iniurias, quas ipse inferebat, diu sustinuisse. Tandem vero compositione inter nos facta in Kerpene in hunc modum, quod nos predicto Cuononi promisimus octo marcas Coloniensis monete concedere, quas ipse (?) in quatuor annis ecclesie s. Agnetis prefate (?) reddere tenetur, et etiam tunc ordinatum, quod dominica proxima post festum Martini proxime venturum tenetur reddere duas mr. et sic singulis annis duas mr. ad eundem terminum, donec ista pecunia totaliter fuerit persoluta. Pro hac autem pecunia constituto termino persolvenda obligaverunt se fideiussores Hermanus de Louene, Hildegerus frater suus et Henricus de Onsdorp, milites, in hunc modum, quod sepedictus Cuono et uxor eius et heredes eorum renuntiaverunt sepedictis bonis in Honsdorp in curia Pirne in facie scabinorum eo modo, quod prelibata bona ab omni exactione perpetuo ab eisdem libera permaneant et absoluta. Ut autem hec firma permaneant, cedula exinde conscripta sigillis nobilium comitis Juliensis, domini Conradi de Mulinar-kyn et ipsius Cunonis fecimus roborari. Actum et datum anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>L<sup>o</sup> secunda feria pos (!) dominicam misericordias Domini. Testes et cetera.

Urbar, Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 2 (gedruckt bei C. Wilkes, a. a. O. S. 262).

1259 März 22

7

Das Kölner Domkapitel bezeugt, daß der Konvent der hl. Agnes in Merten bei Strafe von 7 Solidi und 6 Denaren als Wedde (pro guedda) jährlich aus dem Klosterhof zu Dollendorf einen Zins von 3 Mark und 1 Malter Hafer am Tage nach Martini (12. Nov.) zu entrichten habe. Das Domkapitel darf aber nicht vom Kloster das „jus, quod gewerff dicitur“, fordern.

Capitulum Coloniensis universis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod conventus ecclesie sancte Agnetis in Merthene de curte sua in Dollendorp et de bonis pertinentibus ad eandem censum trium marcarum et maldrum avene in crastino beati Martini singulis annis omni periculo vel quocumque casu fortuito, qui solucionem dicti census retardari posset, in se recepto nobis persolvent; quem censum in curta (!) sua predicta nobis assignari tali apposita pena, ut, si prefatus conventus die predicto censum non solverint, septem solidos et sex denarios pro guedda, sicut jus commune exigit, persolvent, nos vero pro eisdem bonis recipiendis jus, quod „gewerff“ dicitur, a predicto conventu requirere non

debemus. Datum anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LIX<sup>o</sup> secunda feria ante festum annunciationis Mariae.

Überschrift: Capitulum Coloniense habet censum trium marcarum.

Copiar Schram 48 (lat. und dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf Kloster Merten Urk. 5.

1261 Juli 22

8

Gerhard und Aleid von Wildenberch verkaufen dem Kloster in Merten für 9 köln. Mark 8 Tagewerke Ackerland bei Bourauwel, ein Haus mit einem Zins von 2 Denaren und einem dabeiliegenden Obstgarten. Zeugen: Ihre Ritter Adolf, Konrad von Wissen, Ludwig Niger von Crustorff, Th. von Isengarden, Th., Bürger von Sieburg, Hermann, villicus, Arnold, pistor, Sifridus „tunc existens prepositus“, Johannes, claviger, und mehrere andere. Siegler: Die Aussteller.

Nos Gerhardus et Aleidis de Wildenberch omnibus presens scriptam (!) visuris vel audituris notum esse volumus, nos vendidisse sancte Agnetis ecclesie in Merthene pari consensu octo jurnales agriculture nostre proprietatis situs apud Bourauwel et domum solventem singulis annis duos denarios et pomerium adiacens pro novem marcis Coloniensibus eodem jure, sicut ad nos spectabat, perpetuo sine contradictione nostrorum successorum possidendos. Huic autem empcioni affuerunt milites nostri Adolff, Conrat van Wissen, Ludewicus dictus Niger de Crustorff, Th. de Isengarden, Th. cives de Siburch, Hermannus villicus, Arnoldus pistor, Sifridus tunc existens prepositus, Johannes claviger et alii plures; et ut hoc factum ratum permaneat, et nostris sigillis praesentem fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini MCC<sup>o</sup>LXI<sup>o</sup> in die beate Marie Magdalene.

Überschrift: Burauwell.

Copiar Schram 55 (lat.) und 56a (dt. 16. Jahrh.).

1280 (1279) April 24

9

Ailheid von Bonn schenkt dem Kloster Merten aus den Erträgen ihres Weingartens in Markatzyn vor den Mauern von Bonn eine Rente von 4 köln. Solidi. Davon soll die Nonne Jutta zu ihren Lebzeiten 12 Denare erhalten, während die übrigen 3 Solidi zum Lebensunterhalt aller Nonnen zu verwenden sind. Nach Adelheids Tode erhalten Jutta bzw. nach deren Ableben der Konvent die 4 Solidi vom Besitzer des Weingartens, um davon an ihrem Todestag für sie und ihre Eltern die Gedächtnisfeier zu halten.

Universis presens scriptum visuris notum sit in perpetuum, quod Ailheidis de Bonna ancilla humilis intendens anime sue remedium et spem eterne remuneracionis amplexa considerans condens testamentum de

bonis suis fideliter inter cetera super quatuor sol[id]is Coloniensis denarios (!), quos conventui sancte Agnetis in Merthene in elemosinam tradidit solvendis annuatim de quodam (!) particula vinee sue in Markatzyn extra muros Bunnenses, sic ordinavit considerans, quod elemosina, que a viventibus Deo premititur, quasi lucerna lucet ante faciem hominis, que servata usque post obitum posteria illuminat<sup>a</sup> faciem sulummodo precedentes obumbrans; donataque itaque in vita sua et, quam diu vixerit, de dictis quatuor solidos duodecim denarios Jutte monasterio moniali in Merthene et reliquos tres solidos conventui eiusdem ecclesie distribuendo proportionaliter in sustentacionem earundem; discernens illos quatuor solidos post obitum suum specialiter Jutte, quam diu vixit, a possessore vinee predictae singulis annis assignari eorumque amministrationem, dum decesserit, ad conventum in perpetuum successive reverti et singulis annis in die obitus scilicet dicte Ailheidis faciendam. Et vult utique, ut dies eius anniversarius et parentum suorum memoria in perpetuum apud dictam ecclesiam iugiter observatur firmam gerens confidentiam ipsius animas earum spiritualibus adiuvari suffragiis, quarum dicta Ailheidis personas et corpora donis temporalibus sustentare curavit. Actum anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXX<sup>o</sup> nono octavo Kal. Maij.

Überschrift: Alheidis de Bunna aniversarius vacat.

Copiar Schram 48c (lat.) und 49 (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 6.

<sup>a</sup> folgt im Copiar durchstrichen: a vivere.

1296 Juli 7 (Rom)

10

Papst Bonifaz VIII. beauftragt den Abt von Siegburg, die vom Kloster Merten unerlaubterweise veräußerten Güter und Gerechtsame wieder einzuziehen.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei. Dilecto filio abbati monasterii Sibergensis Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie magistra et conventus monasterii de Merthene per magistram soliti gubernari ordinis sancti Augustini Coloniensis diocesis, quam ille, que in dicto monasterio precesserunt, easdem decimas, terras, domos, vineas, prata, pascua, nemora, molendina, iura, jurisdictiones et quedam alia bona ad monasterium ipsum spectantia, datis super hoc litteras (!), interpositis juramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis in gravem eiusdem monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicam (!) tempus, ad (!) aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationes litteras in communi forma a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest levis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis eiusdem monasterii per concessionem huiusmodi alienata inveneris, illicite vel distracta non obstantibus litteris, penis, iuramentis, renuntiationibus

et confirmationibus supradictis ad jus et proprietatem ipsius monasterii legitime revocare precures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita conpescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere proviso, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate presentium ad iudicium evocetur nec procedatur in aliquo contra eum. Datum apud urbem veterem nonas Julij pontificatus nostri anno tertio.

Copiar Schram 1; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 7.

1298 Oktober 2

11

Die Tempelbrüder von Niederbreisig übertragen dem Bruder Tilman, Konversen in Merten, für das Kloster einen Weinberg am Löwenberg bei Oberdollendorf, den zuvor Marsilius von ihnen besaß, gegen einen jährlich zwischen Martini und Stephanustag zu liefernden Zins von 8 Solidi und 4 Hühnern. Siegl er: Die Templer von Breisig und das Kloster Merten. Zeugen: Heinrich de Blatersten, Konrad und Gyßbert von Menden sowie andere (Templer-) Brüder; ferner Bruder Tilmann von Honnef, Bruder Heinrich von Dollendorf u. a.

Nos fratres templarii domus de Brisege notum facimus universis presencia visuris et audituris, quod nos communi consensu magistre et conventui sanctimonialium in Merthene hereditarie concessimus et concedimus vineam de Levenberge sitam apud Ovendollendorp, quam olim a nobis habuit Marsilius ibidem, pro annuo censu octo solidorum et quatuor pullorum in festo beati Martini hyemalis annis singulis solvendorum vel sine capcione in festo beati Stephani ex tunc proximo nobis assignandorum, et concessimus dictam vineam dictis<sup>a</sup> magistre et conventui in persona fratris Tilmanni conversi sui et ad manum ipsius, ita quod, cum ipse decesserit et non fuerit, ipsa magistra et conventus seu alias nomine ipsarum sub censu predicto dictam vineam protopendet; hec est jus nobis de dicta vinea faciet, quod vulgo werven nuncupatur. Et nos magistra et conventus predictae notum facimus et faciemus, quod premissa vera sunt et quod censum praedictum, ut dictum est, solvemus ac alia omnia et singula dictos (!) fratres faciemus. In premissarum ergo testimonium atque rebus (!) nos fratres predicti pro nobis, nos vero magistra et conventus pro nobis sigillam nostram praesentibus duximus appendendam. Actum presentibus fratribus nostris videlicet Henrico de Blatersten, Conrado et Gyßberto de Menden et aliis fratribus nostris, item fratre Tilmanno de Hunffe, fratre Henrico de Dollendorff ac aliis similibus. Et datum anno Domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XCVIII<sup>o</sup> in crastino beati Remigii.

Überschrift: Fratrum de Breisige; vacat.

Copiar Schram 47 (lat. und dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 9. Vgl. Nr. 50.

<sup>a</sup> Vorlage: dans.

1306 August 2 (in crastino Petri ad vincula)

12

Symon de Hunffe, Provisor des Helenenaltars in der Bonner Kirche, verkauft im Einverständnis mit seinen Erben für 20 köln. Mark dem Kloster der hl. Agnes in Merten (Merthene) einen lastenfreien Weinberg bei Ramersdorf (iuxta Ramensdorp) in der Flur Sperboem. Zeugen: Ludolf de Bonendorp, Heinrich de Ramestorp, Johannes Wiscop und Bruno de Ramestorp, Schöffen von Honnef (Hunffe), und Bruder Th., conversus in Merten. Siegler: Johannes, Pleban in Honnef.

Copiar Schram 52 b (lat.) und 53 a (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 11.

1306

13

Das Kloster Merten hat verpachtet: An Richard de Bewle einen Weingarten in der Flur zu Boch „umb die Helffte“, 2 Teile Wiese in der Awe, vier Büsche im Homys und 1 „marcke“; an Heinrich Gerewine  $3\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten in der Flur Soprich gegen die Hälfte des Ertrages, 1 Wiese und  $\frac{1}{2}$  Morgen Ackerland in der Gruben, 1 Busch von  $3\frac{1}{2}$  Morgen „im Cysenbewle“, 3 „marcken“ und 3 Morgen Busch im Homys (homys); an Tilmann von Kekynroide den Weingarten „Stockich“, 2 Morgen Busch auf der Frytgenhart, 1 Wiese in der Kesselbach; von dem Weingarten sollen  $1\frac{1}{2}$  Ahm Wein und 16 köln. Denare gegeben werden. Siegler: Pleban J. in Honnef (Hunff). Nachsatz: „Altarista sanctae Helenae in Hunff dictus Symon vendidit conventui vineam, que dicitur Sperboem, sine aliquo onere census vel pensionis“.

Copiar Schram 13 b (dt. 16. Jahrh.).

1309 Februar 11 (feria tertia post octavas purificationis b. Virginis)

14

Gottfried, Herr zu Heinsberg (Heynsberg) und Blankenberg (Blanckenberg), überträgt der Kirche und dem Konvent des Klosters Merten (Meyrten) seinen Weinberg, Wald und Acker sowie ein Weinbergsrecht gen. Maynwerc (vineam nostram, silvam et agros et unum ius vinee, quod vulgariter Maynwerc appellatur) bei Dollendorf (Dollendorp) gegen eine Erbpacht von 4 Ahm Wein besserer Kreszenz, wie er bei Dollendorf in seinem Weinberg wächst, und 5 Malter Roggen (siligo). Der Wein ist jährlich zu St. Martin (11. November) nach Dollendorf und der Roggen zu St. Remigius (1. Oktober) nach Blankenberg in die „receptacula“ des Ausstellers zu liefern. (Die Bestimmungen für Mißwachs usw. im unteren Teil der Urkunde sind nicht mehr lesbar.)

Or. Perg., stark beschädigt, Siegel ab.

Rückaufschrift: Dollendorff. Goffredus dominus de Heynsberg et Blanckenberg (15. Jh.). Der übrige Text ist zerstört.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 1 a.

Der Edle (vir nobilis) Heinrich de Levenberg bekundet, daß ihm die Meisterin Agnes, die Priorin Mechthild und der ganze Konvent des Augustinerinnenklosters der hl. Agnes in Merten, Diözese Köln, ihren Hof in R a t i r s d o r p, Pfarrei Honnef (Hunff), mit 9 „iurnales omni quartali“ Weinberge, 8 iurnales Ackerland, 3<sup>1/2</sup> iurnales Wiesen, 20<sup>1/2</sup> iurnales Busch, „novem potestates, que vulgariter dicuntur markin“ und <sup>1</sup>/<sub>2</sub> „iurnales“ Weide (salicum) gegen eine jährliche Pacht von 6 Ahm Wein verpachtet haben. Bei seinem Tode fällt der Hof mit allen Mobilien und Immobilien wieder an das Kloster zum uneingeschränkten Besitz zurück. Z e u g e n : Die Schöffen von Honnef. S i e g l e r : Heinrich de Levenberg.

Copiar Schram 8 a (lat.).

**1326 Juni 24** (up s. Johannis dach Baptisten zu mytsommer)

16

Die Edlen Dedrich van Waldenbergh und seine Frau Agnes, sein Bruder Johann und dessen Frau Jutta sowie sein Bruder Otto verkaufen im Einverständnis mit ihren Erben gegen Geld dem Tilmann, des Kellners Sohn, Bürger zu Blankenberg, die ihnen vom Kloster Merten (Mertyn) für ihr dorthin vermachtes Erbgut jährlich zum 1. Oktober (up s. Remygis dach) zustehende Pacht von 6 Malter Roggen und 3 Malter Hafer. S i e g l e r : Die Aussteller, der Schultheiß und die Schöffen von Blankenberg (Blanckenberch).

Copiar Schram 33 b (dt. 16. Jahrh.). Vgl. Nr. 32.

**1333 Januar 7** (in crast. Epiphanie Domini nostri Jesu Christi)

17

Agnes, Magistra, und der Konvent des Klosters St. Agnes in Merten bezeugen, daß Gottfried Hartfust und dessen Frau Heidewigis, ehemals Kölner Bürger (quondam cives Coloniensis bone memorie), bei ihnen aus der Mühle in M e r t e n eine ewige Jahresrente von 2 Malter Weizen für 20 Mark, 3 Heller für 2 Denare gerechnet, gekauft haben. Ein Malter soll am Montag nach Purificationis b. Marie (2. Febr.) und das zweite am Montag nach Johannis Baptiste (24. Juni) an die Jungfrauen ausgegeben werden, die bei den für die † Stifter zu haltenden Jahrgedächtnissen (anniversarium vigiliis et commendacionibus, cum missis et aliis bonis operibus) anwesend sind. S i e g l e r : Die Meisterin Agnes und der Konvent von Merten.

Copiar Schram 54 (lat.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 14.

**1333 Januar 16** (off des hl. mertelers dach s. Marcelli)

18

Johann von Wyldenbergh, seine Frau Jutte und sein Bruder Otto, Edle, stiften dem Agnes-Kloster in Merten den ihnen vom Hof in H a p p a c h (Happich) zustehenden „smailen“ Zehnten zur Abhaltung

eines Jahrgedächtnisses für ihre eigene und ihrer † Eltern Seelenruhe.  
Siegler: Johann und Otto von Wyldenbergh.

Copiar Schram 35 (dt. 16. Jahrh.).

**1333 September 20** (in vigiliis b. Mathei ap. et ev.)

**19**

Heinrich de Levenberg und seine Frau Agnes befreien alle Güter (omnem hereditatem), Hausstätten, Weingärten, Äcker, Wiesen, Busch, Anteile an der Mark (potestates), Renten, Zinsen und sonstige Einkünfte des Klosters Merten, Diözese Köln, in der Pfarrei H o n n e f (Hunff) von allen Abgaben und Forderungen (petitionibus et exactionibus) mit Ausnahme der für seinen Bruder Johann bestimmten Herbststeuer, der „Hoffbede“ von ihrem Hof in R e i t e r s t o r p unter der Bedingung, daß jährlich am Dienstag nach Gereon (10. Oktober) vier „moniales seniores“ mit dem Kaplan zur Pfarrkirche nach Honnef kommen, dort je eine Kerze von einem Talent opfern und ein Meßopfer mit vorheriger Totenvigil und nachfolgender Fürbitte (commendatio) halten. Bei dringender Verhinderung am bestimmten Tage muß diese Handlung innerhalb von 15 Tagen nachgeholt werden, sonst werden alle Güter des Klosters wieder wie früher abgabepflichtig. S i e g l e r : Henricus de Levenberg und Frau Agnes, sowie Erzbischof Walramus von Köln.

Copiar Schram 7 (lat.), 50 (lat.) und 51 (dt. 16. Jahrh.); Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 2.

**1333 November 1** (in festo omnium sanctorum)

**20**

Theodoricus, Herr zu Heinsberg (Henßberch) und Blankenberg (Blanckenberch), schenkt zu Ehren des allmächtigen Gottes für den Agnes-Altar in der Kapelle zu Merten eine Rente von 2 Mark — 3 Heller für 2 Denare gerechnet —, die jährlich am Martinstag (11. November) aus seinen Einkünften, genannt Wymene (oder Wymer), zu N e u n k i r c h e n (Nuinkirchen) von seinem Richter an den Dienst tuenden Priester in Merten zu zahlen ist. S i e g l e r : Der Aussteller.

Copiar Schram 53 b (lat. und dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 15.

**1342 Februar 10<sup>1</sup>** (dominica Esto mihi)

**21**

Das Kloster Merten hat an Hermann Koch den Hoffweyngarten zu R a t e r s d o r p und 5 Viertel Weingarten gen. „Deyche“ gegen die Hälfte der Trauben verpachtet, die der Pächter in das Kelterhaus des Klosters liefern soll. Bei Versäumnis wird er „entervet“. Ferner erhält er zu R o t t (Ratt) 5 Viertel Land, in der Aue eine Wiese, zu Bleyern 3 Morgen Busch und in der Bysen 2 Marken.

Copiar 13 a (dt. 16. Jahrh.).



**1342 Februar 10<sup>a</sup>** (dominica Esto mihi)

**22**

Benedicta, Meisterin, und der Konvent des St. Agnes-Klosters in Merten geben an Alexander und seine Erben einen 5 Viertel großen Weingarten in Kyrchbugel gegen ein Drittel des Ertrages in Erbpacht. Damit die Pächter den Weingarten in gutem Zustand halten, verpachten die Aussteller ferner an sie drei Teile Ackerland in der Flur Kirchfelt und „unam potestatem, que dicitur marche,“ gegen 10 Talente Öl. Der Weinberg ist belastet mit einer im November an die Erben Winter zu zahlenden Rente von 4 Denaren. Bei Versäumnis verlieren die Pächter alle Rechte. **Siegler**: Der Pleban, weil die Schöffen kein Siegel besitzen.

Copiar Schram 8 c — 9 (lat.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 18.

**1346 Juni 9** (des nesgten dages nahe Pynsdage)

**23**

Paulina von Hayl, Witwe des Wilhelm von Luczczingen, und ihre Kinder Arnt, Alheit und Hille verkaufen der Frau Verbenedicken von Roysdorp, als sie „Meysterse was zo Merten“, bzw. dem Inhaber dieses Briefes eine Rente von 10 köln. Mark, fällig am 30. November (up s. Andrees dag des hilgen ap.) und setzen vor Lupricht von Ruzendorp, Tilen von Wilre, Henrich von Busdorp, Kunrad von Loe und Henrich von Hulpe, Schöffen zu Geistingen, ihren von ihnen bewohnten Hof zur Hälfte und 24 Morgen Ackerland als Sicherheit (6 Morgen „an dat Odenbach“, 2 Morgen oberhalb der Kirche bei Geistingen, 2 Morgen gegenüber (up geynsite) dem Bach zu Geistingen und 4 Morgen an einem Stück in dem „Bruche bei den Stockwiden“, 2 Morgen an einem Stück „heyzit der weyngarten up dem Bewel“, 5 Morgen im Hayndail, 2 Morgen oberhalb des Hayndals, 1 Morgen ebenda neben dem Zissendorfer (Zysendorper) Mühlenweg. **Siegler**: Gerhardt, Kirchherr zu Geistingen (Geistynge).

**Zusatz**: 1540 April 21 „Van dussen 10 marc hat der lantschryver 5 marc an sych gegulden myt den erven, dait hey zor warde van uns gegulden hait in dem jair 1540 uff godestach na Jubilate vur 20 overl. gulden“. — „Dys yst dys vorgeschreben erbe, das der lantschryber an sych gegolden haet myt den 5 marc.“ (um 1600).

Copiar Schram 25—26 a (dt. 16. Jahrh.); Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. Nr. 3 (lat.).

**1347 Dezember 26** (crast. nativ. Domini)

**24**

Nikolaus Clouc (oder Clonc) und seine Frau Elza bezeugen, daß sie von der Meisterin Bela, der Priorin und dem Konvent des Augustinerinnen-Klosters der hl. Agnes zu Merten, Diözese Köln, einen Weingarten von 5 Viertel in der Flur Kirchbuchel, Pfarrei **Honnef**, gegen die Hälfte des Weinertrages in Erbpacht erhalten haben. Die Pächter ver-

pflichten sich, jedes Jahr ein Viertel des Weingartens zu räuchern, ihn gut zu pflegen und ihn nicht mehr als höchstens in drei Teile zu teilen. Zur besseren Pflege des Weingartens verpachtet das Kloster den Eheleuten 4 Parzellen Ackerland im sogenannten Kirchfelt und „eyn gewalt“. Die Eheleute setzen ihren halben Weingarten in der Flur „Hindermulin“ als Pfand; er grenzt an den ehemals zur curia des Erzbischofs von Köln gehörenden Weingarten „Weyse“; sie entrichten für den halben Weingarten jährlich 6 Schoppen Wein (zusammen 3 Liter) an die curia de Cleve als Pacht. Bei schuldhafter Vernachlässigung des gepachteten Weingartens verlieren sie alle Rechte an diesem und auch an dem Pfand. Zeugen: Schultheiß Bertold, Johann de Rech, Schöffe von Honnef, und Henricus Buchrilpin, Mannen des gen. Hofes. Siegl er: Ludolf, Arnold Scolpaffen, Konrad Wyntirdi, die Brüder Johann und Leo sowie Johann de Lange, Schöffen von Honnef.

Copiar Schram 11 (lat.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 19.

1348 März 1 (in kalendis Marcii)

25

Benedicta de Rustorp, vormals Klosterfrau in Merten, verpachtet ihren in der Flur „in dem Malesloff“ gelegenen  $\frac{1}{2}$  Tagewerk (jurnal) großen Weinberg an Johann Hovelere und seine Schwester Ailheid auf Lebenszeit des zuletzt Lebenden gegen die Hälfte des Weinertrages, der an die Ausstellerin oder ihren Beauftragten abzuliefern ist, bzw. nach deren Tode an Christina, die Tochter ihres Bruders Hermann von Rustorp oder deren Beauftragten, jedoch nur, wenn Christina Klosterfrau oder Reklusin geworden ist. Das Kloster soll den Wein an die Priester des Klosters und der St. Agneskapelle sowie an die anwesenden Jungfrauen als Gabe zur Abhaltung des Totengedächtnisses für ihre Eltern und Freunde verteilen. Nach dem Tode der Pächter fällt der Weingarten zunächst an die Verpächterin oder ihre Nichte und nach deren Tod an das Kloster. Siegl er: Meisterin und Konvent des Klosters Merten mit dem Siegel „propter causas“.

Copiar Schram 42 b — 43 a (lat.) und 43 b — 44 (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 20 (lat.).

1348 Juli 13 (die Margarethe virg.)

26

Die Äbtissin Giertrud und der Konvent des Zisterzienserinnen-Klosters in Zissendorf (Cysendorff), Diözese Köln, tauschen ihr in der Flur von Stoßdorf (Stoßtorp) liegendes Erbe gegen das der Meisterin Bela und dem Konvent des Klosters Merten (Marthene) gehörende Erbe in der gleichen Flur. Zeugen: Heinrich und Heinrich, ihre Mitbrüder, sowie Heinrich, Richter zu Buisdorf (Boistorp), und Rembold, Klosterdiener zu Zissendorf (Cysendorp). Siegl er: Die Äbtissin und das Kloster in Zissendorf.

Copiar Schram 51 b — 52 a (lat.), 52 a — 52 b (dt. 16. Jahrh.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 21.

1348 September 5 (frydages na s. Egidius)

27

Bruder Heinrich von Marcken setzt seine „frauwen“, die Meisterin, Priorin und Küsterin des Klosters Merten, als Testamentsvollstrecker ein. Er vermacht dem Konvent seine gesamte Fahrhabe außer den für seine Freunde bestimmten Kleidern und dem Weingarten „under dem Wege“. Damit jährlich am Allerseelentag das Jahrgedächtnis für ihn, Druden Hermans, Metzen und Alheyd gehalten wird, setzt er je einen halben Malter Roggen und Weizen Erbrente den anwesenden Jungfrauen sowie eine Quart Wein und den Roggen und Weizen aus 6 Morgen Land zu Stoßdorf (Stoßdorf) für den Priester und die Jungfrauen aus. Eine Kerze von 3 Pfund aus dem Weingarten „Levendal“ soll vor des Herrn Leichnam brennen. Siegl er: Meisterin und Konvent des Klosters Merten.

Copiar Schram 29 b. (dt. 16. Jahrh.).

1348 Oktober 21 (undecim milium virginum beatarum)

28

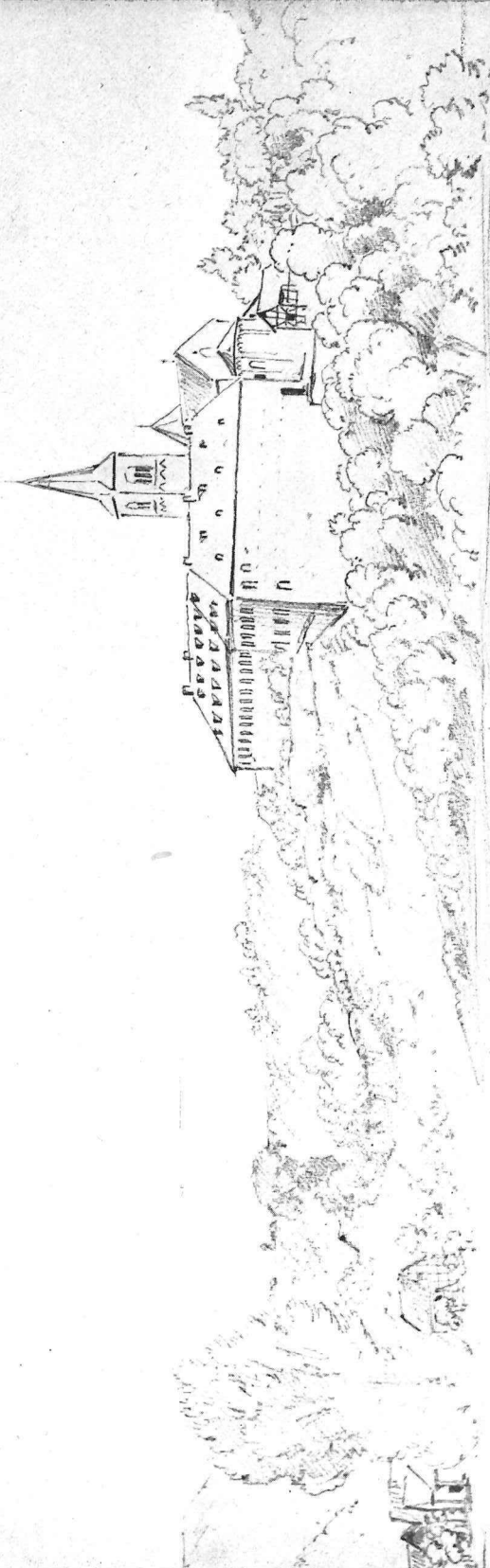
Vor den Schöffen in Honnef Johann de Rech, Arnod Scholpasse, Ludolf Luze, Konrad Winter, den Brüdern Johann und Leo von dem Acker und Johannes gen. „der Lange“ bezeugt Mechtild, Witwe des Tilmann von Ruscheit, daß sie von der Meisterin Bela und dem Konvent des Augustinerinnen-Klosters der hl. Agnes in Merten, Diözese Köln, die Weingärten in Kirchbugel, Sperbom und Maynwert gegen die Hälfte des Traubenertrages — zu liefern an den Gutshof des Klosters in Ramersdorf — in Erbpacht erhalten hat. Ferner pachtet sie gegen die Hälfte des Ertrages ein Stück Wald „up Steynbusch“, Wiesen bei Efferoth (Everoide), Wüllscheid (Vulscheit) und in der Stensbach, sowie für 6 Talente Öl an den Konvent die Hälfte des Gutshofes „zo Brucken“ in Ramersdorf, ein Stück Wald „in der Pisbach“ und  $1\frac{1}{4}$  „potestates“ gen. „eyn gewalt“. Mechtildis und ihre Erben verpflichten sich, das Erbe in guter Pflege und Pflanzung zu erhalten, regelmäßig zu misten und zu gelegenen Zeiten „das ungeboten Geding“ zu halten. Bei schuldhafter Vernachlässigung verlieren sie jegliches Anrecht und alles fällt ans Kloster zurück. Siegl er: Die Schöffen in Honnef.

Copiar Schram 10 b (lat.); StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 23.

1359 Dezember 31 (dinstag na kirstdage)

29

Tyl, des jungen Ludwig Sohn von Berlekoven, und seine Frau Hylle bekennen, vom Kloster Merten ein Lehen von 16 Morgen zu Birlinghoven (Berlekofen) im Kirchspiel zu Stieldorf (Stildorff), gehörig zum Propsteihofe in Oberpleis (Oberpleyß), in Erbpacht erhalten zu haben, und zwar: 3 Morgen zwischen Rauschendorf (Ruschendorff) und Dambroich (Doembroich), 2 Morgen am Hayndal, 1 Morgen auf dem Haickenbukel, daneben 5 Viertel, wo der Hayndals-Pfad mitten drüber geht, 3 Viertel in dem „Mollenbroiche, dit vorsprochen land leyt yn eyner gewan“; weiterhin 3 Viertel auf dem Steynmorgen sowie 3 Vier-



Nikolaus Christian Hohe, Kloster Merten, Blick von Südosten. Datiert 12. Juni 1852.  
Bleistiftzeichnung. Photo Landesbildstelle Rheinland.

tel und etwas mehr auf dem Vlosgraben an dem Wege zu dem Hulere-  
stege, 1 Morgen zwischen dem Pleisbach und dem Vlosgraben, 5 Viertel  
an der niedrigsten Seite von Birlinghoven (Berlekoven) vor dem Tor,  
3 Viertel auf Edelyngsbach, ebenfalls in einer Gewanne, sowie 4 Morgen  
an dem Helmensipen, 1½ Morgen mitten auf dem Scheide. Als Pacht  
sind zum St. Remigiustag (1. Oktober) 4 Malter guten Roggen Bonner  
Maß nach Merten zu liefern. Im Falle der Nichtbezahlung zur festgesetz-  
ten Frist fällt das Gut wieder ans Kloster zurück. Die Erbpächter über-  
nehmen sodann die Pflicht, für das Kloster Merten die jährlichen Ab-  
gaben an den Propsteihof sowie „gewyn und gewerff zu leisten. Das Gut  
darf nicht geteilt werden. Bei Vertragsbruch durch die Erbpächter ver-  
lieren sie alle Rechte an dem Lehn-gut. Z e u g e n : Johann Luprich Sohn,  
Richter und Schöffe am Stuhle zu Geistingen, Johann Boisdorp, Schöffe  
zu Geistingen. S i e g l e r : Die Schöffen von Blankenberg mit dem Stadt-  
siegel.

Copiar Schram 23—24 (dt. 16. Jahrh.).

1360 April 7 (dinstages nach Payschken)

30

Hennes Hovelerer von Birlinghoven (Birlekofen) und seine Frau  
Alheidt verkaufen der Meisterin und dem Konvent zu Merten gegen eine  
Summe Geld eine Pacht von 6 Sümber guten Roggen Bonner Maß, die  
zum Remigiustage (1. Oktober) an das Kloster in Merten zu liefern sind.  
Sie setzten als Pfand 3 Morgen und 2 Viertel Ackerland auf dem  
Steynmorgen zu Birlinghoven und zwar auf dem Steynmorgen 3 Viertel,  
in der Aue ½ Morgen, in dem „Edeliches Haicke“ ½ Morgen, der dem  
Juncker Wilhelm Vercken als Lehnherren mit 2 Pfennig zinspflichtig ist,  
und auf dem Wengenscheide ½ Morgen, der dem Hof von Poll einen  
Pfennig Zins zahlt, oberhalb des Pleisbaches 3 Viertel, die der Käm-  
merei des Klosters Sieburg (up den berg zo Sibrich) einen Pfennig  
Zins zahlen und „yn dem pesche“ bei Birlinghoven (Berlekofen) 1½  
Viertel Garten, die jährlich 17 Pfennig und 1 Huhn als Zins an  
Abelen von den Buchen entrichten. Die Lehnherren erklären sich  
mit dem Vertrag durch Verlehnung der genannten Stücke an das  
Kloster Merten einverstanden. Im Falle der Nichterfüllung der  
Verpflichtungen sollen die Erbpächter alle Rechte verlieren, das  
Land fällt dann an das Kloster Merten zurück. Z e u g e n : Johann  
Luprecht Sohn, Richter und Schöffe am Stuhle zu Geistingen,  
Johann Boysdorp, Schöffe am Stuhle zu Geistingen. S i e g l e r :  
Die Schöffen von Blankenberg mit dem Stadt-  
siegel.

Copiar Schram 26 b—27; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 24.

1361 April 23 (up s. Jeorgens dag)

31

Heinrich, Richter von Buisdorf (Boisdorp), und seine Frau Nesa  
pachten auf Lebenszeit des zuletzt Lebenden vom Kloster Merten 3  
Morgen Land bei B u i s d o r f „an zwei stucken vorschissent beyde an dat

gerichte czu Geistingen“ gegen  $\frac{1}{2}$  Malter Korn, der auf St. Remigius-Tag (1. Oktober) an den Klosterhof zu Buisdorf zu liefern ist. Zeugen: Die Landschöffen „meynes Hern von Loe“. Siegler: Schultheiß und Schöffen.

Copiar Schram 20; Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 4.

**1367 Januar 25** (up s. Paulus dach convers.) **32**

Thilman Kelnar, Bürger zu Blankenberg (Blanckenberch), gibt dem Kloster Merten eine zu Remigius (1. Oktober) fällige Erbpacht von 6 Malter Korn und 3 Malter Hafer, die er vor Jahren von den Brüdern Junker Dietrich van Waildenbergh und Frau Agnes, Junker Johann van Waildenbergh und Frau Jutta sowie Junker Otto von Waildenbergh erworben hatte, und erhält dafür ein anderes, ihm besser gelegenes Gut des Klosters. Siegler: Schultheiß und Schöffen von Blankenberg mit dem Stadtsiegel von Blankenberg.

V e r m e r k : dat cloister hat im de renthen zo Geißbach (G e i s b a c h) verbuytet myt renthen, de das cloister hait gehait.

Copiar Schram 34 b — 35 a; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 25. Vgl. Nr. 16.

**1367 März 23** (Avignon) **33**

Papst Urban V. weist den Dekan des Bonner Cassius-Stiftes (ecclesie sancti Cassii Buniensis) an, den Bitten der Meisterin und des Konvents des Augustinerinnenklosters in Merten entsprechend dafür zu sorgen, daß die dem Kloster entwendeten Güter wieder dessen Eigentum werden. Böswillige Gegner sind mit kirchlichen Strafen ohne Berufungsrecht zu zwingen, ebenso Zeugen, die aus Haß oder Furcht nicht die Wahrheit sagen wollen.

Copiar Schram 3.

**1370** **34**

Heidenreich, † Rektor der Agnes-Kapelle in Merten, hatte die Stelle 30 Jahre inne. Er und seine Haushälterin (ancilla) Elisabeth erwarben der Kapelle viele Einkünfte. Insbesondere stellte er das völlig zerstörte Propsthaus wieder her, pflanzte 60 Bäume neben seinem Haus und im alten Garten, verkaufte sein Erbe in Siegburg (Siburch) und vermachte den Erlös zusammen mit je einem Weinberg im Dedersberg und im Maresleyf der Kapelle. Ferner kauften er und seine Haushälterin Erbrenten von 1 Malter Roggen (siligo) in Snayroide, von 2 Maltern Roggen, die Graf Loisen in Sieglar (Lare) liefern wird, und von 2 Malter Roggen aus dem Klosterhof in Schuren (Schuren) und schenkte sie mit einem Busch neben dem Weingarten im Dedersberge der Kapelle.

Copiar Schram 26 b und 37 (lat. und dt.). Vgl. dazu Urk. 1340 Sept. 13, durch welche dem gen. Heidenreich die Kapelle übertragen wird (StA Düsseldorf, Kl. Merten Urk. 17).

**1372 Dezember 21** (in die s. Thomae ap.)

**35**

Die Meisterin Goidland und der Konvent des Klosters Merten verpachten zum Nutzen des St. Agneten-Altars in Merten an Henken Schyvenere von Snabroid und seine Erben 5 Morgen Ackerland in der Wayberchbiczen in vier Stücken, die zum Hofe in Oberpleis (Pleyse) gehören, gegen 2½ Pfund reines Wachs, die am Feste Mariä Geburt (8. Sept.) nach Merten zu liefern sind. Die Pächter haben die aus den 5 Morgen Acker erwachsenden Pflichten gegenüber dem Hof in Oberpleis zu erfüllen. Siegler: Die Aussteller.

Copiar Schram 28 a (im Copiar ist diese Seite durchgestrichen).

**1385 November 12** (crastino b. Martini)

**36**

Vor Arnt Schicken, Gobel Bickinbach, dem Jungen, und den andern Schöffen zu Königswinter (Connerswintern) vermachet die Meisterin des Augustinerinnen-Klosters Merten Berta Surem ihrem Kloster aus ihrer elterlichen Erbschaft 2 Ahm Wein jährliche Pacht aus Königswinter. Siegler: Die Schöffen von Königswinter.

Zusätze: 1) Henne Fleischewere liefert ½ Ahm vom Weingarten in der Kuttelbach neben Til von Stocken und Philipp Fink Erben; Henne Schaffart ½ Ahm von ½ Morgen Weingarten auf der Meyerbach neben Diderich vom Rode und Hermann Kerstgen Sohn.

2) Peter Stammelere liefert ½ Ahm von Kuttelbach wie zuvor Hennes Fleischewere. Peter Gemmelich liefert ½ Ahm von dem Meyerbach, zuvor Henne Schaffart und Johann Oberlender.

Copiar Schram 13 d und 15.

**1391 März 31**

**37**

Vor den Schöffen von Siegburg (Syberg) verzichten Greta von Moirsbach, Witwe des Joh. Starcken, Coinzo Sluyse van Moirsbach und seine Frau Greten, Ailff, Sohn des † Hennen Schoyneuwers, für sich, seine Schwestern Grete und Styne, die Brüder Henne und Clais van Hermerstorp für sich, ihren Bruder Ailff van Hermerstorp und ihre Schwester Katharina, Tielo Rütting und Frau Elza, Henne, Soene Abel van Hoilpe, Ehemann der Mettelen, Schwester des gen. Henne, und Tielo van Moirsbach, Ehemann der Stine, Schwester des Henne und der Mettelen, auf alle Rechte und Ansprüche an dem Haus „In der Hellen“ am Markt zu Siegburg (Syberg), das der † Ailff van Moirsbach, Bürger zu Siegburg, der Meisterin und dem Konvent des Klosters Merten (Marten) testamentarisch vermachet hatte. Siegler: Die Aussteller.

Or. Perg., stark beschädigt.

Rückaufschrift: Sibrich; das hawß yn der Helin, wy es gefreyrt ist (Ende 15. Jh.). Die Erben bekräftigen die Gab deß Hauß zu Sibrich, befreyen es von allen Lasten und verzeyhen darauff. Anno 1391 ult. Martij (17. Jh.).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 5.



1416 Februar 5 (up s. Agaten d. hl. Junckfrawen dag) 38

Arnt von Alczenbach und seine Frau Druda haben vom Konvent zu Merten  $\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten am Grefenberg bei Elsgen Oylgebancz und einen Busch auf der Weilbiczen gegen  $\frac{1}{2}$  Ahm vom selben Weinberg gepachtet, das sie auf ihre Kosten im Namen des Konvents „up den Grefenhoff“ zu Martini (11. November) liefern sollen. Sie gler: Die Schöffen von Oberdollendorf (Overdollendorff).

Copiar Schram 18; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 33.

1421 Januar 25 (up s. Pauwels dach convers.) 39

Dederich von Waldenberg, gen. Schynkerll, verkauft an Regine van Graven, Meisterin, und an den Konvent zu Merten seine Wiese in der Hynderbach, gen. die Hýrdyngwiese, mit Zins- und Wasserrechten. Sie gler: Der Aussteller sowie die Landschöffen Dederich Schalk und Henne Neuwen von Blankenberg mit dem Siegel der Stadtschöffen von Blankenberg (Blanckenberch).

Copiar Schram 33 a; Archiv Schram, Kloster Merten Urk. 6.

1421 Juli 4 (die Udalrici ep.) 40

Henrich vamme Rode, seine Frau Fye, sein Bruder Symon und ihre Schwester Else vermachen dem Kloster Merten  $1\frac{1}{2}$  Morgen Ackerland auf der Mollenhart, damit die Klosterfrauen „unsen heren got vor sy bydden und unse frunde“. Sie gler: Junker Wilhelm van Seilbach, Droste zu Homberg (Homberch), und Junker Clais van Cijs, Droste zu Blankenberg (Blanckenberch).

Copiar Schram 32 b; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 34.

1430 August 13 (up s. Wyprichstag) 41

Johann von Marten bezeugt, vom Kloster Merten 3 Viertel Weingarten am „flore“ zwischen dem Propst von Oberpleis (Pleyse) und Henne Vogel, 3 Stücke Busch am Stromberg, am Stenzelberg und am Sensheit „bey dem gebracken busche“ und einem Busch im „Koyczenseiffen an den Hern von Heisterbach gelegen“ gegen 1 Ahm und 1 Eimer Wein gepachtet zu haben. Er soll den Wein auf eigene Gefahr und Kosten zu Martini an den Grefenhoff liefern. Sie gler: Die Schöffen Cyrstgen Wilhelms und Thyl Hendtgen [aus Dollendorf].

Copiar Schram 17 b; Archiv Schram, Kloster Merten Urk. 7.

1434 Mai 19 (des naisten godestages na Pynxthen) 42

Vor Henne Nesen, Sohn van Rauschendorf (Ruyssendorf), und Heinz van Tychusen, Landschöffen von Blankenberg, bezeugen Bruder Heinrich von Moibach, Pastor Johann von Winterscheid (Wynterscheid) und Konrad, derzeitiger Kaplan in Stieldorf (Steildorp), daß Hermann van

der Heisse und dessen Ehefrau Gertrud 4 Mark aus ihrer Wiese unter dem Huysserberge dem Konvent in Merten (Marten) vermacht haben; in der zu Martini fälligen Summe sind die 8 Schillinge Pacht enthalten, die Johann Hoff von Moißbach zum gleichen Termin zahlt. Die 4 Mark sollen zum Jahrgedächtnis für die Stifter und Eltern dienen, und zwar erhalten davon die Küsterin zur Anschaffung von Kerzen und der Kaplan je 4 Schillinge, während der Rest zur freien Verfügung des Konvents bleibt. Siegl er: Die Schöffen von Blankenberg (Blanckenberch) mit dem Stadtsiegel.

Copiar Schram 31; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 36.

**1436 Januar 25** (up s. Pauwels dach convers.) 43

Heyntze Foyß von Merten (Marthen) und seine Frau Metze vermachen dem Kloster zu Merten 4 Mark aus ihrer Wiese in der Tyllenbach, gelegen neben Arnold, des alten Richters von Eitorf (Eyttorpp), und neben Thein Bomartz Wiesen. Dafür soll das Kloster jedes Jahr die Jahrgedächtnisse für die Stifter, ihre Eltern und ihren Sohn Dederich halten. Die Stifter wünschen, auf dem Kirchhof des Klosters begraben zu werden. Siegl er: Die Schöffen von Blankenberg (Blanckenberch) mit dem Stadtsiegel.

Copiar Schram 32 a; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 37.

**1436 März 12** (up s. Gregoriusdag) 44

Nyse von Oendespil, Meisterin des Klosters zu Merten, gibt im Namen des Konvents den Eheleuten Peter Vogel und Grete, Peters Bruder Kerstgen und dessen Frau Grete ein Stück Erbe am Gravenberge, etwas mehr als 2½ Viertel groß, in Erbpacht für jährlich 15 Viertel „wircz“, die im Herbst von jedem Ehepaare für ihr Teil an das Kloster Heisterbach zu liefern sind. Die Pächter und ihre Erben verpflichten sich, den Weingarten in gutem Bau zu halten, „als gut weyngarten erffrecht ist“, und ihn höchstens in zwei Teile zu teilen. Die Herren von Heisterbach aber sind verpflichtet, jedem Ehepaar für ihr Teil des Weinbergs ein Fuder Rahmen (Stangen) auf den Grefenhoff zu liefern. Siegl er: Die Schöffen des Gerichts zu Oberdollendorf (Overdollendorff).

Copiar Schram 17 a; Archiv Schram, Kloster Merten Urk. 8.

**1437 Februar 24** (up s. Matheus tag) 45

Die Eheleute Nolde Spyß und Gert, sowie Peter Hyllen und seine Frau Drude pachten vom Kloster Merten 1 Morgen Weingarten „am Soprich“ zwischen dem Stück von Katheryn Beckers und dem von Feyen Heiligen gegen ein Drittel des Traubenertrages, das an das Kelterhaus des Klosters zu liefern ist. Gleichzeitig erhalten sie je ein Stück Land zwischen Heinrich von Niderwich und dem „Henne Ryczen kyndererve“, zwischen Diderich von Rode und Henne Loyczen und zwischen Henne

Becker von Reyndorp und Johann vom Rode, eine Wiese „am ruten Borne“, einen Busch in der Posbach an „Ketgens voren“ und einen Busch an der Graffenhart neben Stynen Hennen. Die Pächter sollen den Weingarten jedes Jahr misten. Zwischen den Frauentagen (15. August und 8. September) wird der Weingarten auf seinen Zustand besehen. Sie gler: Peter Koymans, Heinrich Rentmeister und Hennes Fredern, Schöffen von Honnef (Hunff).

Copiar Schram 10 a.

**1437 September 9** (feria secunda post nativ. Marie glor. virg.) **46**

Die Eheleute Henne Ketgen und Greta bekennen, von Frau Reygyn Selbach und dem Konvent zu Merten in Erbpacht erhalten zu haben:

- 1) Haus und Hof zu Ramersdorf gegen jährlich 7 Pfund Öl.
- 2)  $\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten in der Maynweg neben Johann vom Rode,  $\frac{1}{2}$  Viertel zu Sperbomen, 1 Viertel zu Sperbomen — dazwischen liegt Styne Henne — und 3 Viertel in der Piczen neben Hen Schleken gegen ein Drittel des Traubenertrages.
- 3) 2 Morgen Busch am Hoymberg, 1 Wiese zu Rode neben „Dorns huyß bey seynen wesen“, ein Stück Busch auf dem Kesersberge zwischen Kunen Degemans und Peter Follems,  $\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten im „Kirchfelde“ neben Drutgen Petgens „entschwussen Gerardt, dem schroder zu Rettersdorff“ (Reitersberg bei Honnef?); dieser Weingarten liefert jährlich 6 Pfund Öl.
- 4) Weingarten und Feld zu Stockich (Stockem?) und 1 Morgen Wiese in der Kesselbach neben Henne Reysweckes für jährlich „acht morchen“ an die Jungfrauen in den Konventshof, 2 Morgen Busch an der Frytgenhart für 1 Ahm Wein. Die überschüssigen Erträge sind zur Verbesserung der Weingärten zu verwenden. Die Eheleute sollen auf Kosten des Klosters erblich „vorgan und vorstan upp Bruckerhoff“ und die Weingärten jedes Jahr teilweise misten und in gutem Zustand halten. Zwischen Mariä Himmelfahrt (15. August) und Mariä Geburt (8. September) werden die Weingärten von den Schöffen und Weingutbauern besichtigt und bei Beanstandungen gegebenenfalls den Pächtern das Erbe entzogen. Sie gler: Heinrich Rentmeister, Hans Fredern und Styne Hennen, Schöffen von Honnef (Hunff).

Copiar Schram 9 a; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 38.

**1437 Oktober 2** (in crast. Remigii) **47**

Henne Gerewine und Frau Katharina, Henne Ryswecke und Frau Gyrt sowie Henne Ketgyn und Frau Drudde bekunden, daß sie von Frau Regina Selbach und dem Konvent zu Merten ungefähr  $3\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten, gen. Soprich, neben Theis Albrichten gegen den dritten Teil der Traubenfrüchte, welche die Pächter auf eigene Kosten in den Hof zu Ramersdorf liefern sollen, in Erbpacht erhalten haben. „Des han wir czu bott“: 1 Wiese unter dem vorgan. Weingarten, den Busch Cysenbewel

neben Stynen Henne, 1 Busch von 3½ Morgen in der Bysen neben den Herren von Köln (Collen), 1 Busch an Hoynis neben dem Junker vom Steyne, 1 Wiese in der Arsbach neben Henne „weyngart meytz“, ½ Morgen Land in der Aue (Awen), 4 Heppen, gen. die Mark. Die Weingärten sollen 10 Jahre lang gemistet werden. **Z e u g e n** : Junker Hermann von Blytersdorp, Claus, der Diener zu Honnef (Hunff), sowie Peter Komys, Heinrich Rendtmeister, Hans Fredern, Arnt Komys und Stynen Henne, Schöffen [von Honnef]. **S i e g l e r** : Die Schöffen von Honnef.

Copiar Schram 9 b; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 40.

**1438 Oktober 29** (den tag nach Symonis und Jude)

**48**

Theus, Albrichts Sohn, und seine Frau Nesa bekunden, daß sie für sich und eines ihrer Kinder auf Lebenszeit von Frau Reynen Selbach und dem Konvent von Merten gepachtet haben: Den Hof und die Gebäude zu **H o n n e f** (Hunff) gegen 14 Pfund Öl jährlich zu Weihnachten, einen Weingarten zu „Deyche“ von 5 Viertel — 2 Viertel neben und 3 Viertel über dem Pfad — gegen die Hälfte des Ertrages, zu liefern in das Kelterhaus des Klosters, ½ Morgen Weingarten „in der Piczen“ bei Ketgens Weingarten gegen den 3. Teil des Traubenertrages, lieferbar in das Kelterhaus, ein Feld und einen Baumgarten zu **R u t t e r s d o r f f**, ein Stück Land von 3 Viertel „in der Awen“ neben Neze Schoiffs, ½ Morgen und ein Stücklein von 3 Pinten „in der Awen“ bei Nolde Koynenzen neben „Hen weyngarcz“, 1 Busch oberhalb des Herrn von Köln (Collen) in der Grafynhart, eine Wiese mit 1 Busch „zu Bleye“ beim Busch der Herren von Siegburg (Sybrich). Die Pächter sollen das Erbe in gutem Bau halten und alle Jahre mindestens ½ Viertel Weingarten misten. Das Kloster aber soll jährlich hundert Schosse (Rebsetzlinge) geben. **S i e g l e r** : Heinrich Rentmeister, Hennes Vrederen, Peter Komans und die übrigen Schöffen von Honnef.

Copiar Schram 8 b.

**1438 November 11** (in die Martini ep.)

**49**

Heyne Horn, seine Frau Bele und ihr Bruder Henne Leovencius bekunden, von Frau Regina Selbach zu Merten und dem Konvent einen Morgen Weingarten zu Boich neben Styne Schriuers und Ryczen Stickers gegen den dritten Teil der Trauben gepachtet zu haben, die vom Klosterverwahrer auszusuchen und auf Kosten und Gefahr der Pächter an den Hof in **R a m e r s d o r f** zu liefern sind. Zur Pflege des Weingartens erhalten sie 2 Wiesen in der Aue neben Stynen Daniels und Hencken Kirls und 1 Busch am Honnsse neben Tyl Zeden und „3 heppen“ in der Mark, „as sy hawig ist“. Sie sollen den Berg im Weingarten umbrechen, dort Wein anpflanzen und den ganzen Weinberg im guten Bau halten, alle Jahre 2 Pinten misten, den Weingarten höchstens in 2 Teile teilen und nicht ohne Wissen und Willen des Klosters in andere Hände geben.

Siegler: Peter Culman, Heinrich Rentmeister, Hans Frederen und Stynen Henne, Schöffen von Honnef (Hunff).

Copiar Schram 12; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 41.

1440

50

Fratres templarij Brißke (Niederbreisig) anno 1440. Hereditarie concesserunt vineam Levenberg (Löwenberg) sitam apud Overdollendorff (Oberdollendorf), quam quondam habuit Marsilius, pro annuo censu octo solidorum et quatuor pullorum super festo sancti Martini vel sine captacione in festo beati Steffani.

Copiar Schram 18 b (linke Seite unten); vergl. hierzu Nr. 11.

1443 Juni 13 (den negsten dag [im Original: donerstag] nach dem hilgen Pynsdage)

51

Dres Landscheit von Stoßdorf (Stoysdorp) und seine Frau Else bekunden, von Frau Regina von Selbach und dem Konvent des Klosters Merten in Erbpacht erhalten zu haben:  $\frac{1}{3}$  Morgen Hof (hoiffs) neben ihrem Grundstück (an unser selven voren) auf der Straße gegenüber dem „holczdor“ mit 12 Morgen Land weniger  $1\frac{1}{2}$  Viertel, und zwar:  $\frac{3}{4}$  Morgen „in der gewalden up dem burnen“, 10 Ruten „auf der letten“ neben Diderich Kyrendey,  $\frac{1}{2}$  Morgen „in der roder lachen“ neben Holczmann,  $12\frac{1}{2}$  Ruten und 1 Viertel in der Rodernlachen am Diffen Mar, 26 Ruten „auf dem Genseacker“,  $4\frac{1}{2}$  Viertel am Konvent zu Zissendorf (Czyssendorff), 2 Viertel in 2 Stücken „auf der Bach“, eins an Junker Francken, das andere am Stück der von Zissendorf (Zysendorp), 15 Ruten in der Roiderlachen neben Kunen Drutten Biczen,  $\frac{1}{2}$  Morgen und 3 Viertel weniger  $2\frac{1}{2}$  Ruten auf der „anwynden“ an Junker Arnt von Alnern,  $\frac{1}{2}$  Morgen gegenüber dem Tor, ebenfalls neben Junker Arnt von Allner, 6 Ruten und 1 Viertel auf dem „Gensacker yn der Heymenbiczen“ neben Junker Arnt von Allner, ferner in der Gewanne zu Geistingen (Geystingen)  $\frac{1}{2}$  Morgen auf dem Kirchweg „up der anweynden an Kaffen Stygell“ und  $2\frac{1}{2}$  Viertel längs dem Kirchweg und Junker Arnt,  $3\frac{1}{2}$  Viertel vom Kirchweg zu der Höhe, 7 Ruten und  $\frac{1}{2}$  Morgen vor Stoßdorf „zo dem Sande“ nahe dem Kloster Zissendorf (Zisendorp), 3 Viertel in der Gewanne zu Buisdorf (Boisdorp) neben Junker Arnt von Allner zu der „Heidenwert“,  $2\frac{1}{2}$  Viertel und 3 Ruten an den von Zissendorf (Zysendorff) auf der „Schreidgasse“,  $1\frac{1}{2}$  Viertel und  $3\frac{1}{2}$  Ruten an der Dornhecke, ebendort weitere 5 Viertel, „da entüssen laygt dat underpandt“, und  $1\frac{1}{2}$  Viertel „auf der Bulzen“. Als Pacht sind jährlich am Remigiustage (1. Okt.) 3 Malter gutes Korn an das Kloster in Merten zu liefern. Zum Unterpfand hierfür setzen die Pächter 3 Viertel Land weniger 10 Ruten „an der Dornhecken“. Siegler: Wircz Heinzen und Henne, Nesen Sohn, von Rauschendorf (Ruysendorff), Landschöffen von Blankenberg.

Copiar Schram 21 b — 22; Archiv Schram, Kloster Merten Urk. 9.

Jorgen im Kelterhaus (Kelterhuyß) im Kirchspiel Eitorf (Eyttorp) schenkt dem Kloster Merten zu Ehren der hl. Jungfrau Agnes und zum Seelenheil seiner Eltern die „Keltermanswiese“ und Land im E i t o r f e r K i r c h s p i e l. Die Küsterin (Kuystersche) des Klosters nimmt die Schenkung an und gibt sie „myt halme und myt monde up der selverstat“ an Meister Thielen, den Schroder von Eitorf (Eyttorp), und seine Frau gegen 2 Pfund (Kirchengewicht) Wachs oder 10 köln. Weißpfennige in Erbpacht. Von der als Chirograph doppelt ausgefertigten Urkunde erhalten das Kloster und der Pächter je ein Exemplar. Z e u g e n : Wilhelm Wymel, Pastor zu Uckerath (Ockeroit), Junker Hermann van Melem, Schultheiß Ruysgyns Hen, Herbricht van Marten, Gerhart van Hoymbach, Teyl van Rederen, z. Zt. Landknecht, Arnolt van Hilgenroide, Hen in den Hoeven, Portzen Heyntzgin, alle „wynckkoiffsluyde“.

Copiar Schram 30; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 43.

Lysa van Wederbach, Frau des Klosters s. Agneten zu Merten, verpachtet an Rorich van Hilgeroede 2 Morgen Land „an der Junfferen wesen“ längs dem Graben — von denen die Klosterjungfrauen, wenn sie zu Hause sind, die Weide hauen und den Graben in Ordnung halten sollen —, ein Stück Land auf dem kleinen „Euwylchen“ mit allem Zubehör (Weiden und Bäumen) für 6 Pfund Wachs (Kölner Gewicht), die jährlich zu Lichtmeß (2. Februar) für 2 Kerzen von 4 Pfund auf den Liebfrauenaltar und 1 Kerze von 2 Pfund auf den Nikolausaltar geliefert werden sollen, ferner 1 Viertel Weingarten in dem „Levendall, der monnych genannt“, und 1 Stück Busch „von dem Grendel“ zwischen 2 Wegen bis an das „Keysers Busch“ gegen 3 Pfund Wachs jährlich für Kerzen vor dem hl. Sakrament; sodann 1½ Viertel Weingarten in der „Malersloiff (?)“ unter dem Wege zwischen Hensel und Hennen in der Bitzen gegen die jährlich zum Allerseelentage für jede Klosterjungfrau und deren Priester zu liefernde Quarte Wein, ebenso 1 Viertel Weingarten am „Esilsberge“ neben den Jungfrauen und Hans Busnihovit gegen die jährlich für jede Jungfrau zu liefernde „eyn symmele von 2 morchen“. Zu den beiden Weingärten gehören der „Ruebusch“ und ein Busch längs der unteren Wiese des Stynen auf dem Hovel „bys an Arnoltus“. Schließlich verpachteten sie die „Wyger“-Wiese mit dem Fluß im „Deilborne“ (Delborn) gegen 1½ Pfund Wachs für einen Stab, der Karfreitag am Grab gebrannt werden soll, und für den Muttergottesaltar, und ½ Viertel Garten auf der Gasse gegenüber seinem Hause auf dem Hovel gegen ½ Summer Korn. Rorich setzt 1 Morgen „an Clais Goißgens garden op der Segen“ (Sieg) zum Unterpfund.

Copiar Schram 28 b — 29 a.

1479 Juni 29 (up s. Petersdag)

54

Reyn von Luczerod, Frau des Klosters zu Merten, und der Konvent verpachten auf 25 Jahre „dy proffende zu Dollendorf“, die zum Klosterhof gehörte, gegen „den dritten drauben“ zusammen mit 12 Morgen Büsche halb „in der Senscheit hinter Royde“ und halb in der Vorsecken, an Johann Arncz, Johann Rinxs, Peter Bodenroide und Walrab in der Berchgasse mit der Verpflichtung, auch die noch nicht bebauten Stücke innerhalb von 3 Jahren zu Weingärten zu machen. Pächterneuerung nach Ablauf von 25 Jahren wird in Aussicht gestellt. — Chirograph: a b c.

Copiar Schram 16.

1495

55

„Moysges hoffrecht ist 24 jore lang Henrich Mertens gedon vor XVI f. (= Viertel?) weyns, vorhyn hat es gegeben XXIII. Gescheen im jor 1495“.

Copiar Schram 13.

1499

56

Das Kloster Merten verpachtet dem Cerstgen Haybicz zu Ramersdorf (Ramersdorf) auf Lebenszeit das Gut, das sein Schwiegervater Jorgen Schmitz für 2 Ahm Wein und 5 Sümber Korn empfangen hatte. Zum Gut gehören: 3½ Morgen neben dem Dorf, 1½ Morgen über dem Bach an der Roslynde, 1 Morgen in zwei Stücken bei dem Reyne, 1 Viertel Land diesseits des Baches neben dem Dorf, 1 Viertel Land gegenüber dem Dorf vor der Linde, 5 Viertel Land in zwei Stücken auf dem „Hunnerbusche“ — diese Ländereien schulden die 5 Sümber Korn —, den Eisengarten längs Philips Hen über der „seyts“, 1 Viertel Weingarten bei Küdinghofen (Kodekofen) zu Ramersdorf, ein Stück von 1½ Viertel auf dem Holczweyngarden bei den Jungfrauen von Herchen gegen die dritte Traube, 1 Viertel in der Schorkaczen bei den Jungfrauen von Herchen mit 1 Morgen (? auf Rasur) „yn dem geburen“, 1 Viertel Busch auf dem Steine, ½ Viertel Busch auf den Erlen sowie in der Hart in dem Weltersholze 11 „Gewalt“. Beim Tode des Pächters können seine Kinder weiter pachten.

Copiar Schram 18; im Copiar ist die ganze Seite durchgestrichen.

1501 Mai 18 (up dinstag na s. Servaciusdag d. hl. bischoffs)

57

Bertram von Nesselrode, Herr zu Erensteyn (Ehrenstein), Ritter, Erbmarschall des Landes „vom Berge“, Amtmann, sein Bruder Johan von Nesselrode, Herr zu Palsterkamp, Amtmann, und Wilhelm von Nesselrode, Herr zu Herrstein (Stein), Landdrost des Landes vom Berge, stiften in dem Agnes-Kloster zu Merten ein ewiges erbliches Totengedäch-

nis für sich, ihren Vater und Oheim Wilhelm von Nesselrode, Herrn zu Stein, ihre Ahnherren, Erben und Nachkommen. Das Kloster verpflichtet sich, jedes Jahr zu „quartertember“ durch einen Priester 5 hl. Messen mit Vigilien und Commendation halten zu lassen, und bekommt dafür insgesamt 3½ Malter 1 Sümber Korn bzw. von jedem der drei Stifter fünf Sümber Korn jährlich zu Martini (11. November), und zwar von Bertram von Nesselrode aus seinem Eigentum „off den Scheide boven Blankenberg“, von Johann von Nesselrode aus seinem Hof zu Bockeroth (Bockeroide) und von Wilhelm von Nesselrode aus seiner Mühle vor dem Schloß Stein (im Bröhltal). Siegler: Die Aussteller.

Copiar Schram 98; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 48.

**1511 Mai 14** (den andern dach na s. Servais bischoff und conf.) **58**

Philips Wynter zu Welterode (Welteroide) und seine Frau Petze verkaufen dem Kloster Merten eine Rente, welche dieses ihnen von dem Hofe gen. „in der Voissenbach“ pflichtig ist, gegen bar. Siegler: Die Aussteller.

Copiar Schram 35 b -- 36 a; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 53.

**1512** **59**

„Im jor 1512 hat Johann Sibels Scheffers Son von Geistingen das vorgenannte Land empfangen zwölf jore lang, up Martini geben alle jore 12 Albus“. — (gemeint sind die in der Urkunde Nr. 31 bezeichneten Güter zu Buisdorf).

Copiar Schram 21 a.

**1512** **60**

Im Jahr 1512 hat Claus von Geistingen ½ Morgen Land empfangen, „zwölf jor lang umb Fraw Margarethe Luczgerode und gemeyn Convent czu Merten, der do leygt am Kirchhecken czu Stoysdorp (Stoßdorf); darvon sol er lyvern up Martini 2 Albus, wy yn Collen gang und gebe ist. Wan dy jorn umb seyn, sal er ander briff empfangen; wo er das nit dede oder bezalte, sol syne czusagung umb sey“.

Copiar Schram 21 a.

**1513 Mai 14** (up den Pynst obent) **61**

Die Äbtissin Jutta von Blettenberg und der Konvent zu Merten „up der Segen im land Blanckenberg“ verkaufen an die Kirchmeister Johann Worm und Johann Schucz, Bürger zu Sieburg (Siberg), eine Rente von 3 Kaufmannsgulden zu je 20 köln. Albus aus dem Klosterhof zu Geislar gegen 60 Kaufmannsgulden, die sie von den genann-



ten Kirchmeistern empfangen haben. Die Rente wird für das Jahrgedächtnis der Butter Styngen zwischen Johann Baptist (24. Juni) und der Oktav in der „Kirchspielkirchen“ von Siegburg (Siberch) verwandt. — Zusatz im Copiar: „Dyt ist nu affgeloist“.

Copiar Schram 99.

1514

62

Aufzeichnungen der im Jahre 1514 neu vermessenen, zum Klosterhof in Ramersdorf (Ramerstorff) gehörigen Landparzellen und ihre Flurbezeichnungen:

1½ Morgen an der Roßlynde, die Picze genannt, 9 Viertel neben dem Dorf, gen. Krokol, beiderseits längs dem Runschlag;

1 Viertel neben der Straße auf einer Seite des Marschalk;

1½ Morgen auf dem Felde zu „Reyne“ zwischen den Herren von Ramersdorf und auf der anderen Seite neben den Jungfrauen von Herchen; 3 Viertel am „Reyn“-Weingarten, auf der unteren Seite neben den Herren von Ramersdorf, an der anderen Seite neben den Jungfrauen von Herchen (Hercht);

½ Morgen auf Ygelsbat zwischen den Deutschherren;

1 Morgen auf dem Hunnerbusch zwischen den Jungfrauen von Herchen und Hennes Elzen;

½ Morgen auf dem Hunnerbusch neben den Deutschherren „beym Kulchen“;

insgesamt 8 Morgen und 1 Viertel, erbringen 5 Sümmer Korn.

Copiar Schram 19; durchgestrichen.

1515 November 11 (uff s. Mertens dach)

63

Vor den Landschöffen des Landes Blankenberg (Blanckenberch) Litze van Wynterscheit und Meyß van Eyttop bekunden die Eheleute Walraff Henseler und Maria zu Merten, daß sie für ihre Tochter Styngen, die in das Kloster Merten eingetreten ist, ein Kindteil von 200 köln. Kaufmannsgulden an das Kloster zu geben verpflichtet seien. Hiervon haben sie 60 Gulden bezahlt. Für die Restschuld von 140 Gulden verpflichten sie sich und ihre Erben gegenüber der Frau Margarete von Lutzgeroide und dem Konvent des Klosters zu Merten im Kirchspiel Eitorf zu einer Rente von 5 Malter gutem Korn aus ihrem Hofe zu Rauschen dorf (Ruyschendorp), bis sie die 140 Gulden in einer Summe gezahlt haben. Sollte die Tochter Styngen inzwischen sterben, so muß die Rente auf jeden Fall bis zur vollkommenen Bezahlung der 140 Gulden geleistet werden. Bei Unterlassung darf sich der Konvent durch einen Amtsknecht an den Gütern der gen. Eheleute schadlos halten. Wenn die Eheleute sterben, ehe die Summe bezahlt ist, soll der Konvent bei der Teilung mit den anderen Erben gleichberechtigt sein, während die Rente wegfällt. Dieser Rentenbrief kann versetzt und verkauft werden bis zur vollkommenen

Bezahlung der 140 Gulden. Siegl er: Die Schöffen der Stadt Blankenberg (Blanckenbergh).

Z u s a t z : Dyt yst nu aff geloist.

Copiar Schram 100—101.

**1516 April 23** (am dage Sancti Georgy; Merten)

**64**

Johann Czungens und Meister Nolde, der Schroder, beide wohnhaft zu Oberdollendorf (Overdollendorff), bekunden, daß sie von Frau Margaretha Luczgerode, Frau zu Merten, und dem Konvent 3 Viertel Weingarten zu Oberdollendorf in der Flur zwischen dem Propst von Oberpleis (Pleiß) und Henne Vogel, 3 Stücke Busch am Stromberg, am Stenzelberg und an Senscheit nahe dem „gebranten Busch“ und 1 Busch am Koycenseiffen neben den Herren von Heisterbach für sich und ihre Kinder gegen jährlich 1 Ahm und 1 Eimer Wein, die sie auf ihre Kosten zum Martinstag auf den Grefenhoff liefern wollen, in Erbpacht empfangen haben. Im Todesfall soll eins der Kinder das Pachtgut ungeteilt weiterpachten. Das Kloster behält sich die Besichtigung der Stücke zwischen Mariä Himmelfahrt (15. August) und Mariä Geburt (8. September) vor. Siegl er: Johann Becker und Heyne Kempen, Schöffen zu Dollendorf.

Copiar Schram 14 a; Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 10; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 56.

**1518 Februar 4** (den negsten dagh na s. Blasius)

**65**

Krans Clais, der Faßbender, kauft von Margrethen van Lutzenrait und dem Konvent zu Merten das Ertheil seiner beiden Schwestern Tryngen Krantz und Metzgen oder Dorothea genannt, das ihnen beim Tode der Eltern zugefallen ist, „we das guyt lyget an lande, garden, wyngarden, busch, huyß, hoffrecht“, ausgenommen eine Wiese bei Moißbach, die das Kloster zu einem Jahrgedächtnis für die gen. Schwestern und ihre Eltern behalten soll, für 52 Kaufmannsgulden, von denen 7 Gulden sofort, 22½ Gulden im Herbst und der Rest zu Lichtmeß (2. Februar) gezahlt werden. Bei Nichtbezahlung soll das Kloster sich an den Gütern schadlos halten. Zeugen: Johann Burauwe, Dederich van Blanckenbergh, Clais Broder, Pater Valentinus Arnoldi. — Chirograph: b v a c.

Copiar Schram 65.

**1522 Mai 25** (up s. Urbanusdach de hl. paiss ind mertelers)

**66**

Vor den Schöffen des Gerichts zu Dollendorf Johann Becker, Johann Vynkels, Johann Vleck, Johann up der Streffen, Hen Hentzen und Kontz zo Biell verkauft Kyrstgen Wolffs zu Dollendorf mit Zustimmung seiner Enkel dem Kloster Merten eine Jahresrente von 12 Viertel Wein, die er bis dahin aus dem Hofe der Frau Margrethen van Lutzenroidt zu bezie-

hen hatte, gegen 12 Kaufmannsgulden zu je 20 Rader Weißpfennige.  
Siegler: Die Schöffen mit dem Amtssiegel.

Copiar Schram 14 b; StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 59.

1532 April 25 (uff s. Marcus dach d. hl. ev.)

67

Margretha van Lutzenroidt, Frau zu Merten, und der Konvent verkaufen an Meister Arnt, Schroider zu Merten (Merthen), das Erbgut, das seiner Schwester Neißgen Moigelchen, Profeßschwester im Kloster Merten, von ihrem verstorbenen Onkel Joestgen vermacht worden ist, sowie einen halben Morgen Land in der „Muysbyger Auwel“, den Peter Kremer von Eitorf (Eyttorf) besessen hat. — Chirograph: a b c d.

Copiar Schram 66.

1538 Mai 4 (satersdach neist na s. Walperdach)

68

Frau Margretha von Lutzenrait tauscht für das Kloster Merten mit Junker Goedert von Haitzfelt „yr hecke, boeme, wat dar bynnen gelegen“, gegen 1½ Morgen und ein Pint Land neben dem Klosterland oberhalb Dorhuysen, 1 Morgen zu Moißbach hinter der Klosterwiese, 1 Morgen weniger 12 Ruten bei der „Heymelßbach“, 1 Morgen weniger 16 Ruten bei der „Plege wesen“ zwischen den Klostergrundstücken, 1½ Morgen oberhalb Happach (Happich) unter dem Hullynck, das früher dem Johann Elsen gehörte, einen Hof vor den Boeme in der Hecken zu Dorhuysen oberhalb ihrem Hofe. Dagegen behält sich Margrethe den Zehnten in der Hecken und 1½ Morgen Land längs einem Klostergrundstück von 7 Morgen und dem kleinen Auwgelgen vor. Zeugen: Lutzen van Wynterscheid und Peter im Dorffe (Eitorf).

Copiar Schram 67 b.

1541 Juni 25 (satersdach na s. Johannis dach tzo mytsommer)

69

Die Frau des Klosters zu Merten hat den „frunden“ der Schwester Metteln Moilners das derselben zugefallene Erbe mit Ausnahme der Ecker Büsche für 18 Kaufmannsgulden — zahlbar am nächsten Martinstage — verkauft. Für das Geld bürgt ihr Bruder Wilhelm in dem Kelterhuyß. Zeugen: Die „guden winckoffs luden“ Walraff Henselen und Heinrich Schorns von Eyttorf „als eyn messer“.

Copiar Schram 67 a.

1544 Juni 25 (den anderen dach na s. Johannes)

70

Margretha van Lutzerait, Frau zu Merten, und der Konvent haben am 24. Juni 1544 (uff s. Johannes dach zo mytsommer) dem Heytgen Hoyt zu Dollendorf ein Stück Land innerhalb seines Hofes von einem halben Viertel weniger einer Rute für 24 oberländische Gulden zu je 24 Albus verkauft. Zeugen: Johengen von Moiche, Kellner des

Klosters, Heinrich Schorngen zu Eitorf (Eyttorp), Gillis, Klosterhalfe zu Dollendorf. **S i e g l e r** : Der Konvent.

Copiar Schram 80 b.

**1544 Dezember 17** (uff godesdach neist na s. Luciendach) **71**

Margretha van Lutzerait, Frau, und der Konvent des Klosters Merten verkaufen dem Moilen Wylhem, „dem ferren“, und seiner Frau Goeten ein halbes Viertel ererbtes Land, auf dem diese ihre Scheune gebaut haben, für 12 Kaufmannsgulden zu je 20 Albus. **S i e g l e r** : Das Kloster.

Copiar Schram 81 a.

**1545 Januar 25** (uff s. Paulus dach de bekerunge) **72**

Margretha von Lutzenroit, Frau zu Merten, und der Konvent quittieren den Empfang von 13 oberländischen Gulden von den Eheleuten Dederich und Eyffgen zom Horn zur Ablösung einer Erbrente von 9 Albus, die das Kloster für das Grundstück in **S i e g b u r g** (Syberch) erhielt, auf dem Heinz Knütgen ein Haus gebaut hat. **S i e g l e r** : Der Konvent.

Copiar Schram 78 a.

**1548 August 3** **73**

Margrethen van Lutzerait, Frau zu Merten, vereinbart mit Johann Becker van Blankenberg (Blanckenberch), daß nach dem im Kloster von Merten erfolgten Tode seines Bruders Wilhelm das Kloster von dessen Verwandten keine Rente mehr fordert, die Wilhelms † Onkel Arnt zu dessen Versorgung dem Kloster vermacht hatte. Dafür überläßt Johann Becker dem Kloster alle Hinterlassenschaft seines Bruders Wilhelm gemäß dem Verzeichnis der ehrwürdigen Frau mit Ausnahme einer „quarte-kanne“ und eines „kufferen duppen“. **Z e u g e n** : Vincenz Hardynck, Pater zu Merten, Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg, Peter van Bulchenauwell, Theyß Loer zu Blankenberg, Schorns Henrich, Wylhem Lantbodt und andere.

Copiar Schram 70.

**1549 Juni 11** (up dynstach in den Pynxst hilgen daghen) **74**

Frau Margretha van Lutzeroede und der Konvent zu Merten tauschen mit Johann in der Kaugen einen Morgen Land „boiffer dem deiffen dall uff der Ghehart“ gegen eine Wiese von 1 Viertel oberhalb der dem Kloster gebörenden großen „Hoyffels-Wiese . . . tuschen unsen erve“. Weil diese Parzelle besser ist als die Wiese, soll Johann dem Kloster noch 2 Taler und 20 Albus „zo wynkouff“ bezahlen. **Z e u g e n** : Pater Vincenz. Johengen von Moyche, Kellner, Johann Schorn von Eitorf (Eyttorf) und David in der Bach. — **Chirograph a b c**.

Copiar Schram 80 a.

1549 November 12 (den anderen dach na s. Merten)

75

Frau Margretha van Lutzerait und der Konvent des Klosters Merten verkaufen für 13 Mark an die Eheleute Johann und Swane von Moißbach das Erbe der Mertener Profeßschwester Neißgen Moegelchens, das ihr Bruder Arnt Theiß von Baldenbach besitzt, der jetzt ein „lyff tzuchter worden ys des [Hillichs]guyts“. **Z e u g e n** : Heinrich Schorn zu Eitorf (Eyttorp), Johengen van Schonesteyn, Kellner des Klosters, — Chirograph a b c.

Copiar Schram 79 a.

1550 November 1 (uff aller hilgen avent)

76

Frau Margretha van Lutzerait und der Konvent des Klosters Merten bekunden, daß sie das Kindteil und Erbe ihres Dieners Peter Selenhart an dessen „maghe“ Drieß in der Bach übergeben haben, der es für 9 oberländ. Gulden zu je 24 Albus am 1. Juli 1550 (uff den neisten dynstach na. s. Johannes dach zo mytsommer) auf dem „offenbaren gedyng“ im Herrenhof von Haitzfelt von Peter Selenhart gekauft hat. **S i e g l e r** : Margretha van Lutzerait mit ihrem „angeborenen Siegel“.

Copiar Schram 78 b.

1551 Januar 21 (uff s. Agneten dach)

77

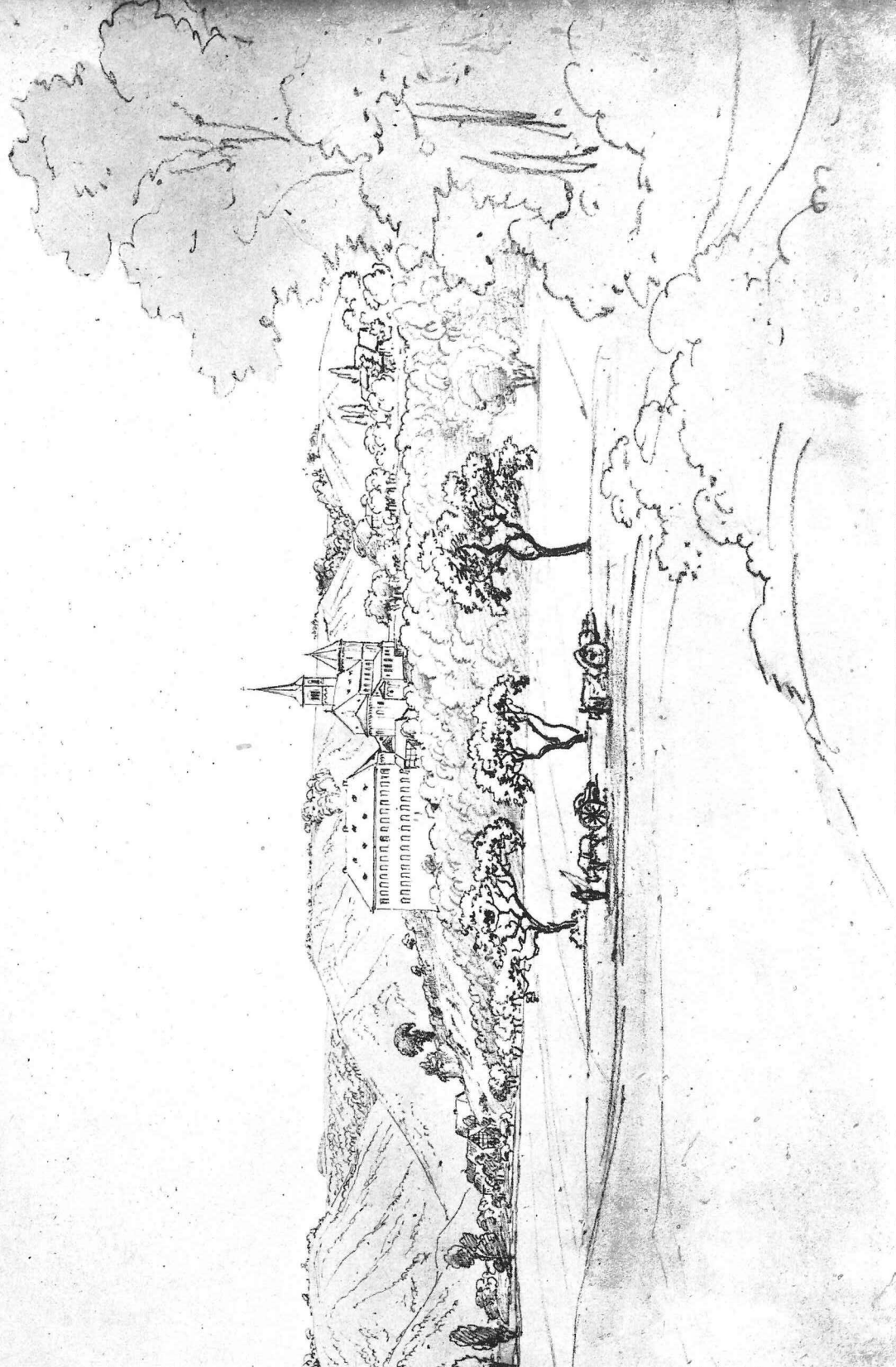
Frau Margretha van Lutzerait und der Konvent des Klosters Merten bekunden, daß ihr Diener Hermann am 21. November 1549 (uff unser lever frauen dach presentationis) mit seinem Oheim Heinrich Schorngen zu Eitorf (Eyttorff) und seinen Brüdern Johengen und Jakob von Dreyssauwel zum Kloster gekommen sei und begehrt habe, daß sie ihn als „Bruder“ annehmen möchten und ihn mit Kleidung und Kost sein Leben lang versorgten. Dafür zahlen seine Brüder als „brutgeld“ vorerst 16 oberländische Gulden und versichern, daß Hermann nach des Vaters Tode mit seinen Brüdern und Schwestern zu gleichen Teilen sein Erbe „im nassen und drugen“ erhalten werde. **Z e u g e n** : Pater Vincenz, Heinrich Schorngen, Wellem Jacob von Alsenbach, Johengen van Moiche, Klosterkellner, David in der Bach. **S i e g l e r** : Margretha van Lutzerait mit ihrem „angeborenen Siegel“.

Copiar Schram 79 b.

1552 September 8 (unser lever frauen dach nativ.)

78

Frau Margretha van Lutzerait und der Konvent des Klosters Merten bekunden, daß ihre am 27. September 1551 (tzwene daghe vur s. Michels) verstorbene Magd Gyrtgen in ihrem am 23. Sept. 1551 (frydach neist na s. Lambertz dach) gemachten Testament „all ir goyt, gereyde und ungereyde“ dem Kloster vermacht habe. Von dem ihr gehörenden Land habe sie schon am 30. November 1550 (uff s. Andreas) ihrem Schwager Johengen im Schecher bei B l a n k e n b e r g „eyn kleyn ort hoyffs“ neben



Nikolaus Christian Hohe, Kloster Merten, Blick von Nordosten. Datiert 12. Juni 1852.  
Bleistiftzeichnung. Photo Landesbildstelle Rheinland.

seinem Hofe vor den Zeugen Johenges van Moyche, Kellner des Klosters, Heinrich Schorn zu Eitorf (Eyttorf), Johengen, Schultheiß der Herren von Wyldenberch, und dem Klosterdiener Hermann gegeben. Einen halben Morgen Wiese am Schecher bei der Wiese, die zu Blankenberg gehörte und testamentarisch dem Kloster zugefallen war, hat jetzt ihr Schwager Johengen im Schecher für 8 oberl. Gulden vom Kloster zurückgekauft. **Siegler:** Der Konvent.

Copiar Schram 81 b.

**1555 nach Februar 22**

**79**

Das Kloster Merten hatte sich 1531 gemäß Urkunde 49 oberländ. Gulden von Johann Becker in Dollendorf geliehen und ihm gleichzeitig 1 Morgen Klosterland in Dollendorf auf 24 Jahre zu Lehen gegeben. Nachdem die Frist am 22. Februar 1555 (St. Petersdach ad Cathedral) abgelaufen war, wollte Jennen uff der Harffen den Morgen, den er inzwischen erhalten hatte, für die 49 Gulden behalten. Damit das Land wieder zum Klosterhof käme, hat Meister Johann Schorngen am 5. Februar 1555 (uff s. Agathen dach) die 49 Gulden an Jennen uff der Harffen gezahlt. Das Kloster erkennt an, dem Johann Schorngen das Geld schuldig zu sein. **Zeugen:** Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg, Johengen van Moych, Klosterkellner.

Copiar Schram 82 a; vgl. StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 60.

**1555 April 14 (in den Paisch hilgen dagen; Merten)**

**80**

Frau Margretha van Lutzeroidt und der Konvent des Klosters Merten verpachten dem ehemaligen Klosterhalfen Hylger zu Dollendorf und seinen Erben „eyn oertgen gruntz up dem greven bongert; so vyl dat hey eyn huyß dar up hait gesatz“. Dafür soll er dem Kloster jedes Jahr am 11. November (sent Mertens myssen) 9 Albus geben. Bei Unterlassung der Pachtzahlung fällt das Land wieder an das Kloster zurück. **Zeugen:** Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg (Blanckenberch), Johengen, Kellner des Klosters, Meister Johann Schorngen, Klosterhalfe zu Dollendorf. — Chirograph a b c.

Copiar Schram 90 a.

**1555 April 17 (godestach na Paischen)**

**81**

Das Kloster hat am 16. April 1555 (dynstach na Paischen) dem Abt Johann van der Ley und dem Konvent von Heisterbach 300 oberländ. Gulden zu je 4 Mark zurückbezahlt, die es am 18. April 1539 bei ihm und dem Konvent entliehen hatte. Der Abt war aber mit den 300 Gulden nicht zufrieden, sondern verlangte vor Rückübertragung der Mertener Ländereien und vor Herausgabe des Pfandbriefes weitere 93 Gulden und 8 Albus. Da die Mertener Abgesandten das Geld nicht zahlen konnten, aber die 20 Morgen wieder in den Klosterhof in Dollendorf zurück ha-



ben wollten, haben sie 3 Morgen Busch zwischen dem Kloster Heisterbach und Heisterbacherrott (Heysterbyerroide) der Abtei von Heisterbach für 12 Jahre zur Nutznießung überlassen. Bei früherer Bezahlung soll das Nutzungsrecht sofort aufhören. Zeugen: Johann van der Ley, Abt von Heisterbach, Peter van Vylich, Küchenmeister zu Heisterbach, Junker Joist Lunynck zu Haynroidt, Schwager des Abtes, Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg (Blanckenberch), Johengen van Moich, Kellner des Klosters, Meister Johann Schorngen, Halbe des Klosters zu Dollendorf.

Nachtrag: Auf Verlangen des Abtes hat ihm das Kloster Merten noch 1 Morgen aus seinen eigenen Ländereien zu Dollendorf auf 12 Jahre überlassen für einen Morgen Land, den Becker Johann vom Kloster gepachtet hatte, als das Land dem Abt verpfändet wurde, und von dem es laut Verschreibung nach vier Jahren an ihn fallen sollte, was aber noch nicht geschehen war.

Copiar Schram 82 b und 83 a; vgl. StA Düsseldorf, Kloster Merten Urk. 65.

1555 Mai 1 (uff den Meygh dach)

82

Vor Frau Margrethen van Lutzenraidt erhält das Kloster Merten im Tausch von dem Maurer Johengen Kranß „eyn studegelgen erffs, gelegen tzo Moißbich by der burch, dar dat Wasser over geyt yn den graven tzo unser weßen“ gegen „de boem myt dem grunde von Wylhelms Henselen dor an bys an Engels Huyß“. Zeugen und „wynckoffs lude“: Johengen, Schultheiß zu Merten, Meister Adrian, der Schmied, und Johengen von Numbrich, Klosterkellner.

Vermerk: Dyse buyt ys nyt van wert, dat erffe was nyt syn; myr hant unser erfe wytber“. Text im Copiar durchstrichen.

Copiar 83 b.

1555 Juli 20

83

Margretha van Lutzenroidt, Frau zu Merten, Ursula van Haitzfelt, Priorin, Regyna Quad, Kellnerin, und sämtliche Jungfrauen des Augustinerinnen-Klosters zu Merten bekunden für sich und ihre Nachkommen, daß sie Franz van Haitzfelt zu Merten, Herrn zu Wildenburg (Wyldenberch), und seiner Frau Elisabeth van Wylach für sich und ihre Kinder und übrigen Verwandten eine Erbbegräbnisstätte vor dem Nikolausaltar im Kloster zugebilligt haben. Nach dem Tode der Eheleute habe Georg von Haitzfelt im Namen der unmündigen Kinder dafür 25 Goldgulden an das Kloster bezahlt. Sieger: Der Konvent.

Copiar 68.

1555 November 1 (by aller gotzhilgen dach)

84

Das Kloster Merten mußte vor Allerheiligen die Klostermühle zu Merten (wegen Hochwasserschäden?) mit Genehmigung des Land-

schreibers Heinrich Storm von der Sieg „in de bach“ verlegen. Da es an dem neuen Platze nicht genügend eigenes Land besaß, hat es folgende Tauschverträge abgeschlossen: Jakob auf der Jockenbach übergibt dem Kloster ein Stück Erbland „in de cluse“ und erhält dafür eine Wiese in der „Huttenwese“. Diese hat das Kloster von Theyß van Baldenbach gegen eine Wiese an dem Elssyffen bekommen. Von Walraff in der Bach und den Kindern des Meisters Hennen in der Bach erhält das Kloster unter Mitwirkung ihres Vormundes, des Schmieds Heinrich auf dem Scheide, das Erbland, auf dem die Mühle steht, „tuyschent synen steynen“. Dafür erhalten sie ein Stück Land „in der Kelterwiesen uffen langes Wylhelms-wiesen van Blyttersdorff Henselen“. Weiter nehmen Walraff und Johann uff der Nederscheide etwas „van der kynder weggen van Atsheit“ zu sich, um damit die Kinder zufrieden stellen zu können. Trytzig in der Bach hat dem Kloster ein Stück oben in seinem Hofe, „dar der grave uß der bach gemacht yst durch den hoff“, gegen 4 Ruten Erbland bei seinem Hofe überlassen.

Copiar Schram 85.

1555 November 30

85

Frau Margretha van Lutzenroit und der Konvent des Klosters Merten erlauben den Eheleuten Jorgen von Haitzfelt und Gertrut von Kobberoidt gegen 10 oberl. Gulden ihre verstorbene Tochter Walbricht in der Mertener Klosterkirche zu begraben. Gleichzeitig sagen sie den Eheleuten und ihren Erben auch eine freie Grabstätte in der Klosterkirche zu. Sie gl e r : Margretha von Lutzenroid.

Copiar 69 b.

1556 April 17 (uff frydach na Quasimodo)

86

Das Kloster Merten erhält im Tausch von den Enkelkindern des „Ferren in der Bach“ bzw. deren Stiefvater Heinrich 1 Viertel unter Eyßlichs Haus sowie 1 Viertel und 9 Ruten gegenüber der Mühle „uff gynset“. Dafür tritt das Kloster das Ullenhöffgen mit 1 Viertel und 13½ Ruten, oberhalb der Bytzgen 1 Viertel und 4½ Ruten sowie oberhalb der Happacher (Happiger) Wiesen 3 Pint Hecken ab. Heinrich verpflichtet sich, seine Mündel zufrieden zu stellen, ohne das Kloster in Anspruch zu nehmen. Z e u g e n : Johann zu Merten, Sohn des Ferren und Onkel der Kinder, mit seiner Frau Goete, Peter van Bulchenauwel, Schöffe, Trytzig in der Bach, Drieß, „eyn Wyldenberchs scheffen“, Johann Eyßlichs in der Bach, Heinrich Schorn von Eitorf (Eyttorp), ein Messer, Johengen van Numbrich, Kellner des Klosters.

N a c h s a t z : Weil das Klostererbe weniger wert war als das von Heinrich eingetauschte Land, so hat dieser außer 9 Ruten mehr die 3 Pint Hecken über den Happacher Wiesen erhalten. Weiter bekommt er vom

Kloster drei Jahre lang 3 Borden Heu und 1 Viertel Land als Garten, damit er keinen Schaden hat.

Copiar Schram 85 b — 86 a; vgl. Nr. 100.

**1556 Juli 13** (uff dach der hl. junfer und metterlerßen s. Margrethen) **87**

Die Frau des Klosters Merten erhält von Thiel van Heck im T a u s c h „eyn ordt erffs in der Bach by der moelen in der Bach“ und gibt dafür ein Stück Erbland „zu Zungerroede“ genannt, das sie von Johann Jecheroide gegen 14 Ruten zu J e c h e r o i t unter Jacobs Garten bekam. Z e u g e n : Groß Johann in der Irlenbach und Jacus(!) Halfe zu Jecheroit von seiten Thiels; Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg (Blanckenberch), Heinrich Schorn zu Eitorf (Eyttorff) „als vor eyner messer“, Johann van Numbrich, Kellner des Klosters, Johann von Dattefelt, Müller des Klosters.

Copiar Schram 86 b.

**1556 September 29** (Michael) **88**

Gyrhart Rorychs zu Honnef (Hunff) pachtet auf 12 Jahre von Margarethe von Lutzenroide, Frau des „beschlossenen Klosters zu Merten“, das Stück Land „unter unser bytzen“ zu R o m m e r s d o r f in der „Tzysgasse“, das einst eine Hofstatt war, die Gerhards Bruder Johann innehatte. Er soll das Land mit Weinstöcken besetzen und dagegen für die 12 Jahre pachtfrei sein. Z e u g e n : Johann Scholten, Frühmesser zu Blankenberg, Johengen von Moich, Kellner des Klosters, und Thiel Roerichs, Klosterhalfe zu Honnef.

Chirograph, Urkunde zerstört; Regest nach Aufzeichnungen von C. Wilkes.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 11.

**1556 Oktober 10** **89**

Margretha von Lutzenraidt, Frau zu Merten, und der Konvent bekunden, vom Klosterhalphen Johann Schorngen zu Dollendorf zur Ablösung von einem Morgen Land „uff der Harffen“ 49 oberl. Gulden erhalten zu haben. Außerdem schuldet das Kloster dem Johann Schorngen zur Bezahlung der Schuld an den Abt von Heisterbach 200 oberl. Gulden und für den Wiederaufbau der Gebäulichkeiten auf dem Klosterhof zu D o l l e n d o r f 25 Taler, ausgenommen den Keller „tzo wulffen“, für den das Kloster eine „stuyre“ geben will. Die Gesamtschuld beträgt bei der Berechnung von 8 Mark und 1 Albus pro Taler insgesamt 300 oberl. Gulden. Es wird vereinbart, daß 100 Gulden in Naturalien (Wein und anderem) zurückgezahlt werden können, die anderen 200 Gulden in bar. Nach Tilgung der ersten 100 Gulden erhält das Kloster den dritten Teil der vom Abt zurückgewonnenen und nun an Schorngen mit der Hälfte des Ertrages verpfändeten Ländereien wieder zu eigen zurück, nach wei-

teren 100 Gulden das zweite Drittel und nach dem Rest wird das ganze Land wieder freies Eigentum des Klosters. Johann Schorngen hat am 9. März 1556 dem Kloster weitere 30 oberl. Gulden geliehen und sich bereit erklärt, aus dem ihm für die Schuld verpfändeten Land 5 Sümber Korn für das Kloster nach Heisterbach zu liefern, damit die 7 Sümber Korn von Ramersdorf voll nach Merten geliefert werden können.

Copiar Schram 84.

1556 Dezember 17 (donnerstdach na s. Lucien)

90

Margretha van Lutzerode, Frau zu Merten, schuldet Hannes van Hoembach 9 Taler seit dem 11. November 1545 (Mertens dach) und weitere 10 Taler seit 1551. Bis zur Rückzahlung der 19 Taler, die auch in Teilbeträgen erfolgen kann, überläßt sie ihm die „Lützlich“-Wiese in der H o m b a c h (Hoembach), die früher Joh. von Hoembach innehatte und die nicht zum Hof gehört. Chirograph ABC.

Or. Pap. mit Wellenschnitt.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 12.

1557 Mai 16

91

Das Kloster Merten schließt einen V e r g l e i c h mit Wilhelm Henseler zu Plittersdorf (Blytterstorp): Das Kloster war verpflichtet, an Wilhelm zu Martini (11. November) aus dem Klosterhof zu J e c h e r o i t 6 Viertel Korn und 3 Albus zu geben. Diese Zahlung soll jetzt wegfallen. Dafür erläßt das Kloster dem Wilhelm 7 der bisher zu liefernden  $9\frac{1}{2}$  Viertel Korn, so daß Wilhelm Henseler und seine Erben hinfort auf Martini  $2\frac{1}{2}$  Viertel Korn aus seinem Haus und seiner Hofstatt zu M e r t e n zu liefern haben. Da Wilhelm sich beklagte, er gebe 1 Viertel Korn zu Unrecht, weil es bei einem Landtausch versäumt worden sei, die Pacht herabzusetzen, hat das Kloster ihm gegen Zahlung von 3 Albus noch 1 Viertel Korn erlassen. Z e u g e n : Margrethen van Lutzerait, Frau, Swana van Selbach, Priorin, Agnes Roßdell, „schyne meystersche“ zu Merten, Nicolaus Bern, Pater, Johann, Vikar zu Blankenberg (Blanckenberch), Wilhelm Henseler van Blytterstorp, sein Oheim Peter Henseler zu Buchenauwel, Gurgun Haitzfelt u. a.

Copiar Schram 87 b — 88 a.

1557 August 24 (uff s. Bartholomeus dach)

92

Das Kloster Merten hatte dem Thomas von Moilendorff als Pächter der 3 Viertel Weingärten „Bergers Dreisch in Snüffhart“ zu G e i s l a r (Geißlar) beim Klosterhof wegen Pachtversäumnis gekündigt, erklärt sich aber auf Fürbitten der Margretben Blanckertz, Äbtissin zu Vilich (Vylich), der Jungfrau Styngen von Plettenberch, des bergischen Landschreibers Johannes Brijl, des Schultheißen zu Vilich Peter Bursteyn und des Schultheißen Peter, Bürgers zu Sieburg (Syberch), bereit, anstatt der

Pachtschuld von 4 Tonnen Wein mit einem Ahm Wein zufrieden zu sein, für die der Schultheiß Peter an Stelle von Thomas dem Kloster 6 Taler bezahlt hat. Dem Thomas werden auf seine Bitten und auf die Fürsprache der anderen guten Freunde die 3 Viertel Weingarten auf 16 Jahre mit beiderseitigem Kündigungsrecht nach 8 Jahren neu verpachtet. **Z e u g e n**: Pater Nicolaus Bern, Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg (Blanckenberch), Jorgen von Haitzfelt, der Klosterhalfe Meus zu Geysslair, Peter Bursteyn, Schultheiß zu Vilich, Schultheiß Peter, Bürger zu Sieburg.

Copiar Schram 90 b — 91 a.

**1557 September 2**

**93**

Vor den Landschöffen Hermann zu Stoßdorf und Nolden zu Buisdorf verzichten die Erben des Hennes van Boistorp auf einen Baumgarten zu B u i s d o r f (Boistorp) und einige Stücke Land zu S t o ß d o r f (Stoßdorf), die dieser dem Kloster Merten zugesprochen hatte, ohne bisher Verzicht zu leisten. Das Kloster gibt den Erben als Gegenleistung 1 Malter Korn. **Z e u g e n**: Johengen van Numbrich, Kellner des Klosters, Merter Johann, Klosterhalfe zu Buisdorf, Kerstgen van Droisdorp, geschworener Messer, der Winger zu Stoßdorf und Arnold von Geystingen als einer der Erben.

Copiar Schram 89 b.

**1557 September 28** (uff s. Michels avent dat was den achtundzwenzichsten dach Octobris!)

**94**

Margretha von Lutzeroidt, Frau zu Merten, und der Konvent bekennen, daß ihr Kellner Johann van Numbrich dem Kloster 40 Taler zu je 9 und  $\frac{1}{2}$  Mark auf 12 Jahre geliehen habe, für die ihm vom 11. November 1557 an 2 Morgen Land oberhalb H a p p a c h (Happig), genannt „Gontzeroidt“, ebenfalls für 12 Jahre überlassen werden. Er soll das Land bebauen und verbessern, darf es aber keinem anderen weitergeben. Nach 12 Jahren soll er das Geld und das Kloster das Land zurückerhalten. Bei Zahlungsunfähigkeit des Klosters darf er das Land so lange behalten, bis er sein Geld bekommt. Für die Verbesserungen soll er entschädigt werden. **Z e u g e n**: Nicolaus Bern, Beichtvater, Bekker Johann van Herten, Schöffe des Landes Blankenberg, Aillof, Bruder des Johengen. **S i e g l e r**: Der Konvent.

Copiar Schram 88 b.

**1558 November 17**

**95**

Protokoll über eine Besichtigung der Klosterbüsche in der J o c k e n b a c h : Nachdem Koynze auf der Jockenbach vor einigen Jahren im Klosterbusch unbefugterweise eine Eiche gehauen und das Kloster diese wieder zurückgeholt hat, besichtigten Johann Schotten, Frühmesser zu Blan-

kenberg (Blanckenberch), Krans Clais und Krans Johengen, der Maurer, Adrian in der Jockenbach und Dreiß in der Bach auf Verlangen des Klosters den Busch. Sie stellen fest, daß Koynthze die Eiche auf Klostergrund geschlagen hat. Auf dessen Einrede, er habe dieses Stück durch Tausch von den „Krentzen“ erworben, erwidern Clais und Johengen Kranz, sie hätten diesen Busch niemals besessen und nicht mit Koynthzen getauscht. Auf ihr Verlangen bestätigen Driß in der Bach und Adrian uff der Jockenbach ihre Aussage.

Copiar Schram 91 b.

1559 Dezember 29 (fridach na den hl. Crystage)

96

Hermann im Kelterhuyß und Johann Becker zu Herchen, Schöffen des Gerichtes zu Eitorf (Eyttorff), bekunden, daß die Eheleute Johann und Mettele Jecheroit, weil sie keine Leibserben und auch sonst niemand hätten, der sie in ihren alten Tagen versorgen könne, ihre Güter den Jungfrauen des Klosters zu Merten übereignen „nae unseres genedigen Heren und Fursten reformationen und ordenunge“. Das Kloster verpflichtet sich, die Eheleute Zeit ihres Lebens mit Essen, Trinken, Kleidung und aller Notdurft zu versorgen; notfalls soll ihnen der Hof zu H a p p a c h (Happich) als Pfand dienen.

Copiar Schram 71; eine Abschrift auf Papier 17. Jahrh. im Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 13; vgl. hierzu bezgl. Wiederverkauf der Güter Nr. 97.

1560 Juni 14

97

Das Kloster Merten verkauft die von den Eheleuten Jecheroidt übernommenen Güter für 200 Taler zu je 8 Mark und 4 Albus an deren Verwandte und Brüder. Es handelt sich um  $4\frac{1}{2}$  Morgen mit Bäumen auf der Syfferbytzen,  $\frac{1}{2}$  Morgen bei Roide,  $\frac{1}{2}$  Morgen im Crutzfelde,  $\frac{1}{2}$  Morgen und 1 Viertel Wiesen, den Hof Placken mit  $4\frac{1}{2}$  Pint,  $2\frac{1}{2}$  Morgen und 1 Viertel weniger  $\frac{1}{2}$  Pint am Schemmerß,  $1\frac{1}{2}$  Morgen Hoegewelde am Hof,  $1\frac{1}{2}$  Morgen und  $\frac{1}{2}$  Morgen Hoegewelt und Raembusch am Zoneroidt. **Z e u g e n**: Pater Niclas Beren, Junker Engelbert van Selbach zu Bülgenuel (Bulchenauwell), z. Zt. Landdinger, sowie Hermann im Kelterhuyß, Johann Becker zu Herchen und Thomas im Boeche, Schöffen des Landes von Blankenberg (Blanckenberch), und Wilhelm, Landbote zu Eitorf (Eyttorff).

**N a c h s a t z**: Das Kloster schuldet dem Jecheroit an verdientem Lohn und an vorgelegtem Geld noch 70 Thaler, die er mit diesem Verkauf quittiert.

Copiar Schram 72.

1562 April 2

98

Margretha van Lutzeraidt, Frau, Swana van Selbach und der Konvent des Augustinerinnenklosters Merten im Amt Blankenberg (Blank-

kenberch) und Kirchspiel Eitorf (Eytorff) bekunden, daß sie eine Waldparzelle „Wessenhaen“ von 5 Morgen weniger 1 Pint gegen ein gleichgroßes Waldstück des Johann von Moeßbach auf dem Steyn bei dem Klosterbusch am „Vockendaele“ getauscht haben. **Z e u g e n**: Pater Nicolaus Bern, Kyrstgen, Klosterhalfe zu Bourauel (Burawel), Heinrich, „Halffe im Dorpe“ und Molhen zu Eytorff, „der dies gemessen hat.“

Copiar Schram 92.

1563 Februar 24

99

Margretha van Lutzeræet, Frau, und der Konvent des Augustinerinnenklosters Merten „by st. Agneten“ bekunden, daß die Eheleute Joest und Bylgen zu Eytorff die Pacht von 10 Albus für eine Wiese im Kirchspiel E i t o r f (Eytorff) mit 3 Talern abgelöst haben. **S i e g l e r**: Der Konvent von Merten.

**V e r m e r k**: „Item hat Bylgen nachgelassen III verlensch Gulden, die wyr yr schuldich waren“.

Copiar Schram 93 — 94 a.

1563 August 31

100

Meus, Schwiegersohn des † Paulus in der Bach, und dessen Sohn Peter der Becher beklagen sich im Kloster Merten wegen des L a n d t a u s c h e s für die Klostermühle mit ihrem Stiefvater Henrich und ihrer Mutter Griete; sie als die Erben seien dabei zu kurz gekommen. Sie haben dem Kloster getauscht: 1 Viertel unter Eyßlichs Haus, 1 Viertel und 9 Ruten gegenüber der Mühle und dem Weg, der durch die Wiese führt. Dagegen gibt ihnen nunmehr das Kloster: das „Ulenhöffgen“ mit 1 Viertel und 13½ Ruten, oberhalb der Bytzgen 1 Viertel und 4½ Ruten, oberhalb der Happacher (Happiger) Wiese 3 Pint Hecken, ein Stück oberhalb der Hecke, ein Stück graden Endes, das ihr † Stiefvater Heinrich gerodet hatte, und ein Stück Brachland in dem „Guntzenroede“ an ihrem Land unterhalb der Hecken. **Z e u g e n**: Pater Nikolaus Bern, Johann Schotten, Frühmesser zu Blankenberg, und Johengen van Nombrich sowie Heinrich der Halfe für Meus und Peter.

Copiar Schram 87 a; vgl. Nr. 84, 86.

1566 Januar 14

101

Das Kloster Merten erhält im Tausch von seinem Halfen zu Dollendorf Johann Schorn 3 Viertel Land am Guntzerait oberhalb H a p p a c h (Happich) und 1 Viertel Land am selben Berge im Grunde neben Thomas in dem Boeche und Roetzen Bertram gegen 1 Viertel Land des Klosterhofes zu D o l l e n d o r f bei Godtert Beckers Erben in der „Rynflechten“ und einen Busch in L i m p e r i c h oberhalb Rodte, der alle 3 Jahre 2½ bis 3 Wagen „raemen“ trägt. **Z e u g e n**: Pater Nicolaus Bern und Kyrstgen, Halfe des Klosters zu Bourauel (Burauwel).

Copiar Schram 88 a.

1588 August 5

102

Inventar der Mühlen-, Küchen- und Badehausgeräte in der Mühle zu Herchen, welche die Frau zu Merten, Margretha von Pampus, dem ehem. köln. Hauptmann Hermann von Newenhoeff gen. von Ley mit der Mühle übergeben hat. Zeugen: Heinrich Kelterhauß, Schultheiß zu Eitorf, Philipp Hundt zum Scheide, Schultheiß zu Much, Dietrich Heiman, Amtsknecht zu Much, und Clasen, Landschöffen zu Herchen.

Or. Pap.

Rückkaufschrift: Inventarium aller gerethschafft, was Hermann von der Leien zu Herchem in gebrauch und verwarnsam geliefert wordenn.

Anno [15]88, am 5. Augusti.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 14.

1599 April 1

103

Margaretha Pampus, Frau, Elisabeth von Heiderstorff, Kellnerin, Anna von Klermond, Küchenmeisterin, Gertrud von Zons, Küsterin, Konrad Benwe(?), Pater, und der Konvent des Klosters zu Merten (Merthen), Amt Blankenberg, tauschen in Anbetracht der wenigen Wiesen ihres Hofes „zum Hoff“ im Kirchspiel Neunkirchen von Jonas von Wenderscheid gegen ungenannte Erbpachtgüter, für die er jährlich zu Martini (11. November) 5 Malter Hafer Eitorfer Maß in den Klosterspeicher nach Merten liefert und 5 Albus zahlt, folgende Güter ein: 2 Weiher neben dem Hof „zum Hoff“, die vom Halfen des Hofes zu Wiesen gemacht werden sollen „und schießen auff die lebendige sprengen allernechst bey disen weiern gelegen“, eine „gemeine drift“ oberhalb der Weiher, „deß sollen wir die alte drift zwischen den obgemelten weiern und unser mehbitzen gelegen . . . gebrauchen“, einen Acker von 3½ Morgen 1 Viertel weniger 1 Rute bei den 9 Morgen des Klosters „und schest auf die heck in der hohen foren“ und einen Acker von 5 Viertel 1 Rute unter den 9 Morgen neben dem Kirchweg. Die Stücke sind in Gegenwart des Klosterdieners Hanß von Bern abgepfählt worden. Die Aussteller verzichten dafür auf die 5 Malter Hafer und 5 Albus Pacht und bestimmen, daß der Halfe des Hofes die gleiche Pacht von 5 Malter Hafer und 5 Albus für die zum Hofe geschlagenen Stücke neben seinen gewöhnlichen Abgaben zu Martini (11. November) liefern bzw. bezahlen muß. Zeugen: Heinrich Stommel, Schultheiß in Winterscheid, und Abel zu Winterscheid, Landschöffen in Neunkirchen, Drieß zum Hove und Lutz, Halfe des Hofes „zum Hove“. Siegler: Die Aussteller mit dem „gemein segel“ des Klosters.

Abschr., Pap.

Rückkaufschrift: Wechtzell-brieff antreffend den Hoff zum Hove gnannt in Nuwnkirchen gelegen. Anno 1599 etc. (17. Jh.).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 14 a.



1602 Mai 27 (Montag na Pffingsten)

104

Margaretha Pampus, Frau, Elisabeth von Heddestorff, Kellnerin, Anna Klermond, Küchenmeisterin, und der Konvent zu Merten verkaufen an Peter ... Gerrißen (Geressen ?) und alle seine Erben oder Inhaber dieses Kaufbriefes ein Viertel Land auf dem Buchel an der Straße, das vorher Becker(?) Thoniß gehabt hat, gelegen zwischen Otten Jorgen und Hencz ... Berts. Zeuge: Meister Theiß Schroder zu Merten. Siegler: Der Konvent.

Copiar Schram 95; beschädigt.

1607 November 20/21 (Eitorf; im Schulzenhaus)

105

Wilhelm Birgell, Verwalter des Klosters Merten (Märtyen), verpachtet die Ländereien des Klosters „aufm Awell“ oberhalb Eitorf (Eytorp), gen. „das grose Stuck“, von insges. 14 Morgen weniger 1 Viertel auf 12 Jahre an Curstgen zu Stertzenbach, Wilhelm im Kelterhauß, Klosterhalfe zu Hombach, Claß auf der Bitzen, Klosterhalfe zu Eitorf (Eytorp), Winßgen zu Eitorf, Neulgen aufm Nenßbergh (Nennsberg), Meyß Johann im Forst, Merten zu Stertzenbach, Hermann zu Altzenbach gen. der Sprenger, Jakob Waldthaaß, der „Frundt zu Stertzenbach“, Curstgen „der grose im Forst“ und Bestgen Smeydt zu Alzenbach (Altzenbach). Die Pacht beträgt die Hälfte des Ertrages außer im „zweiten Ärnßjahr“, in welchem die Pächter ihr Stück misten müssen und dafür nur  $\frac{1}{3}$  des Ertrages an Pacht zu liefern brauchen. Zum Prinzipal der Pächter, der über die Durchführung der Bestimmungen wachen soll, wird Curstgen zu Stertzenbach bestellt.

Gleichzeitig wird der Streit um den Blutzehnten mit Bestgen Smeidt zu Alzenbach dahin verglichen, daß dieser im laufenden Jahr nur 1 Lamm, in den folgenden aber 2 liefern soll, daß er ferner 1608 2 Ferkel und in der Folgezeit je nach dem Stand seiner Zucht abgibt.

Am folgenden Tag verpachtet der Aussteller an Curstgen zu Stertzenbach das kleine Gut, welches der † Meister Arndt zu Alzenbach zuvor innehatte, gegen die gleiche Kornpacht, aber nur gegen 1 Malter Hafer. Zeugen: Balthasar Nöndorp, Hans zu Herchingen, Johann zu Mendt und Wilhelm zu Hombach, Klosterhalften, sowie Klosterdiener Jacop.

Or. Pap.

Rückaufschrift: Pachtzell tero 14 morggen Landts im Awell zu Eytorp gelegen; verpacht anno 1607, den 20. Novembris (17. Jh.).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 16.

1624 Juli 1 (Köln)

106

Adolf Schulckenius, Geldriensis, Dr. theol. und apostolischer Protototar, Generalvikar und Spezialkommissar des Erzbischofs Ferdinand von Köln, bekundet, daß vor ihm Vorsteherin (praeceptrix) und Kon-

ventualen des Klosters Merten in der Herrschaft Blankenberg ausgesagt hätten, sie hätten von Herzog Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg die Erlaubnis erwirkt, sich das Kloster Herchen (Herrgen), von dessen Insassen 2 alte Laienschwestern erwähnt werden, zu inkorporieren, und zwar so, daß vor den ordentlichen Visitatoren zuerst alle Archivalien Herchens dem Kloster Merten übergeben werden sollten. Obwohl die Klostergebäude in Merten ebenso wie in Herchen dem Einsturz nahe sind, bestätigt der Generalvikar die Inkorporation von Herchen in Merten, um wenigstens einem Kloster wieder zu helfen.

Or. Perg., Siegel ab.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Herchen Urk. 15; verloren.

**1625 Oktober 22** (uff dem Hauß Bierlekoffen)

**107**

Anna Pampus, Frau, Hinreichos(!) Orbach, Pater, Godola Scheiffart von Meraidt, Priorin, Anna Scheiffart, Kellnerin, Alandt Tiebenpeck, Küchenmeisterin, und der Konvent des Klosters Merten (Mertten) verpachten ihre 3 Viertel Weingarten zu **Beuel** (Beuwell) zwischen Richert Gobels Hofstatt und der Landstraße an Bertram Clemens Pitterssoin in Beuel (Beuwell) und dessen Frau Giertgen auf 25 Jahre gegen die einmalige Zahlung von 100 Reichstalern. Die Pächter haben den Weingarten in Ordnung zu halten, dürfen ihn weder versetzen noch teilen und müssen ihn nach Ablauf der 25 Jahre ohne Entschädigung zurückgeben. **U n t e r s c h r i f t e n**: Anna Pampus, Fraw zu Merthen und sementliche Conventuail Jonnfraen; Frater Henricus Urbachus, pro tempore Pater in Merten, Bertram Clemens, Joh. Hoitz von Dollendorf (Dollendorp), Joh. Hoetz von Ramersdorf (Ramerstorp), Schreiber der Urkunde.

Or. Pap.

**R ü c k a u f s c h r i f t**: Pachtzettel wegen dreiger Fiertel Weingarts zu Beuwell, so unserem Closter Mertten zogehorisch leudt unser Register, ist verpacht foneff und zwenzich Jair, von disem Jair zo Merttenij an, anno 1625 (17. Jh.).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 16 a.

**1631 Febr. 3**

**108**

Papst Urban VIII. befiehlt dem Generalvikar des Erzbischofs von Köln, die Güter und Einkünfte des Klosters Herchen der Abtei Merten zu inkorporieren.

Or. Perg., Bleisiegel ab. Das Siegel des Ausstellers der Urkunde von 1633 Juni 11 (s. Nr. 110), die Transfix hierzu war, hängt noch an.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Herchen Urk. 16; verloren.

1632 Mai 14

109

Marcus Antonius Franciottus, apostolischer Protonotar usw., vidi-  
miert und transsumiert die Urkunde von 1631 Februar 3 (Nr. 108).

Or. Perg., m. Siegel in Blechkapsel (Inhalt fehlt).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Herchen Urk. 17; verloren.

1633 Juni 11

110

Zachaeus ab Horrich, Dr. iur. utr., Domscholaster und Kanoniker zu  
St. Gereon in Köln, Offizial und Spezialkommissar des Papstes Urban VIII.  
in Sachen der Vereinigung der Klöster Herchen und Merten, urkundet  
über die vollzogene Vereinigung.

Or. Perg., (vgl. Nr. 108).

Archiv Schram, Neuß, Kloster Herchen Urk. 18; verloren.

1637 September 24 (Kloster Merten)

111

Godela Scheiffart von Merode, Frau des „adlichen“ Klosters Merten  
(Merthen), rechnet mit ihrem ehemaligen Halfen zu Honnef (Honff)  
Cirvaß Kessel über dessen Verpflichtungen ab und erläßt ihm die rück-  
ständige Ölpacht. Sie verspricht, ihm als Verzicht den Rosenobel zu schen-  
ken, den sie vom Pfarrer in Eitorf (Eittorf) bekommt. Unterschrieben von  
der Ausstellerin, Fr. Petrus Loy, Superior (oder Subprior) in Köln, Fr.  
Augustinus Franken, Nicolaus Hontemius, Pastor in Eitorf, Joh. Proff  
und Joh. Quast.

V e r m e r k : Cirvaß Kessel darf als Eigentum vom Hof mitnehmen:  
zween Kohe-Troge, ein new Bloch Büdtt, ein Stubnoffen, ein Heellhagk  
und ein Stoiß Kumpf. U n t e r s c h r i f t : Joh. Quast.

Or. Pap.

R ü c k a u f s c h r i f t : Deis eist die Vergleichung mit dem ge-  
wessenen Halfen zu Honff Serwaisch Kesseler.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 17.

1678 Juni 12

112

Anna Margaretha von Pampus, Meisterin, Frater Joh. Ignatius Lieb-  
terius, Confessarius, Anna Maria de Brassardt, Priorin, Maria Magdalena  
ab Elß, Kellnerin, und der Konvent des „adligen“ Klosters s. Agnetis ad  
martyres verpachten ihr Mertener oder Hercher Gut genanntes Gut in  
H o n n e f (Honff) mit allen Weingärten, Ländereien, Wiesen und Bü-  
schen an die Eheleute Anton und Agnes Litz auf 12 Jahre nach den glei-  
chen Bedingungen, unter denen es zuvor an Jakob Nalen und Bartholo-  
meus Herpenrath ausgetan war. Die Pächter halten die Weingärten in  
Ordnung und liefern den halben Ertrag ab. Sie ziehen die Wein- und Öl-  
pachten ein, bezahlen davon die Pacht an die Äbtissin von S. Marien in  
Köln und liefern den Rest ans Kloster. Sie zahlen jährlich zu Neujahr der

Meisterin einen Gulden, dem Klosterpater  $\frac{1}{2}$  Reichstaler, den Chorjungfrauen zusammen 1 Reichstaler und liefern der Küche 1 Pfd. Pfeffer sowie 1 Hut Zucker. Sie lassen auf ihre Kosten das Anniversar nach Allerseelen in der Pfarrkirche zu Honnef halten, zu dem das Kloster verpflichtet ist. Sie dürfen von ihrem freiadligen Gut keine Steuern zahlen; Kriegsabgaben müssen von der Meisterin ausdrücklich gebilligt werden. Bei Bauarbeiten zahlt die Meisterin den Lohn für die Arbeiter, die von den Pächtern gepflegt werden. Den baufälligen Kuhstall sollen sie anstatt der erlassenen 10 Reichstaler Weinkaufsgeld auf eigene Kosten herichten. Das „hangende Stüblein“ haben sie besonders im Herbst für Besuche der Verpächter frei und sauber zu halten. Gerät das Haus durch ihre oder ihrer Leute Schuld in Brand, so tragen sie den Schaden. Für diesen Fall setzen sie ihr Hab und Gut zu Pfand. Im Todesfall können Verwandte des Pächters in die Pacht eintreten. Siegler: Die Aussteller mit dem Klostersiegel.

Abshr., Pap. mit eigenhändigem Beglaubigungsvermerk des Dekans der Christianität Siegburg Joh. Theodericus Berenklaui; stark beschädigt.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 18.

1690 Oktober 20

113

Johanna Sibilla von Pampus, geb. Wentzin von Lahnstein, Frau zu Düsternau (Dusternaw) und Überlahr (Überlohr), Witwe des Joh. Matthias von der Hoben gen. Pampus, bekundet, daß sie und ihr Mann ihrer Tochter Anna Margarethe von der Hoben gen. Pampus, jetziger Meisterin zu Merten, als „Spielpfennig“ jährlich 5 Reichstaler, nach dem Tode eines Teiles aber 10 Reichstaler ausgesetzt hätten, die zur Sicherheit auf die Düsternaugüter „aufgesetzt“ sind. Als weiteres Unterpfand setzt die Ausstellerin das ihrer Tochter zu Dusternaw gehörige Gut **B u r g l a h r** (Burglohr) und bestimmt, daß nach ihrem Tode vom Gut Burglahr 5 Reichstaler sowie  $\frac{1}{2}$  Reichstaler oder 2 Pfund Zucker zu leisten sind; die anderen 5 Rtlr. hat ihre andere Tochter Clara Gertrud Buschdorf geborene von Pampus und jetzige Frau zu Überlahr zu zahlen. Nach dem Tode der Meisterin Anna Margret von Pampus entfällt die Rente. **U n t e r s c h r i f t e n**: Johanna Sibilla Wittib von Pampus geb. Wentzin von Lahnstein, Anna Margaretha von der Hoben gen. Pampus, Meisterin zu Merten, Joh. Jacob von Schonebeck, Philipp Flatten, Confessarius in Merten.

Or. Pap., Siegel beschädigt.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 18 a.

1729 Juni 15

114

Johann Franz Anton Freiherr von Scheiffardt de Merode, Herr von Allner (Alner), Merten und Duisdorf (Duistorf), Dompropst und Dom-

herr von Trier bzw. Speyer, stiftet für die Seelenruhe seines verstorbenen Bruders, des Freiherrn Sebastian Joswin Scheiffart von Merode, Deutschordens-Komtur zu Muffendorf und Waldbreitbach, an das „geistadeliche“ Gotteshaus s. Agnetis ad martyres 200 köln. Taler; dafür sollen jährlich am 17. Juli oder, wenn dieser auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am nächstfolgenden Tage ein feierliches Jahrgedächtnis gesungen und an den beiden darauf folgenden Tagen je eine stille Messe am Josefsaltar gehalten werden, vor dem Sebastian von Merode begraben liegt. Zum Unterpfand für die Erfüllung der Stiftungsverpflichtung setzen die Geistlichen s. Agnetis ad martyres ihren Hof in H a p p a c h (Happich). Bei Vernachlässigung der Stiftungsverpflichtung sollen die Inhaber des Hauses Allner die 200 Thaler wieder zurückfordern und die Exekution im Happacher Hof durchführen. Unterschrieben von der Meisterin, Priorin und Kellnerin, der Juffer Picken (?) namens des ganzen Konventes wie auch dem Confessarius ordinis sancti Augustini. S i e g l e r : Das Kloster.

Z u s a t z : Die Unterschriebenen haben bestimmt, daß am Tage des Jahrgedächtnisses aus der Stiftung dem Geistlichen eine Portion Wein und Weißbrot, dem Pater Prior dazu 1 köln. Taler für das Singen des Amtes und das Lesen der 2 Messen gegeben werden sollen.

Copiar Schram 56 b und 57.

1794 Mai 2 (Romae apud s. Petrum)

115

Papst Pius VI. verleiht allen Nonnen des Augustinerinnen-Klosters B. M. V. Agnetae(?), Herzogtum Berg, Diözese Köln, sowie allen Besuchern, die an 4 näher zu bestimmenden Feiertagen die Klosterkirche oder eine andere Kirche besuchen und dort für die Eintracht der christlichen Fürsten, die Vertilgung der Heiden und die Erhöhung der Kirche beten, einen vollkommenen Ablass. S i e g l e r : Der Aussteller „sub annulo piscatoris“.

1794 Mai 26 (Köln)

J. P. de Horn-Goldschmidt, Generalvikar, vidimiert den Ablass und setzt für die 4 Feste folgende Tage fest: Johann Nepomuk (16. Mai), Visitatio Mariae (2. Juli), Assumptio Mariae (15. August) und Laurentius (10. August). U n t e r s c h r i f t : M. Heinen, Protonotar in spiritualibus.

Or. Perg., Siegel ab.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 19.

# Akten

- 1) **Urbar des Klosters Merten** mit Aufzeichnungen über den Erwerb von Grundbesitz durch das Kloster von etwa 1200 bis Ende des 13. Jahrhunderts sowie näheren Angaben über die beteiligten Personen und die Lage der Grundstücke, ohne erkennbare zeitliche und räumliche Ordnung. Pergamentblatt  $74 \times 36$  cm, am oberen und unteren Rand stark beschnitten und auf der Rückseite stark abgerieben, beiderseits dreispaltig beschrieben mit Handschriften vom Ende des 13. und aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 2; ausführlich beschrieben und vollständig abgedruckt von C. Wilkes, Ein Urbar des Klosters Merten (Sieg) aus dem 13. Jahrhundert, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 142/143, 1943, S. 156—163.

- 2) **Heberegister des Klosters Merten, 1509—1631.**
- S. 1—23 Pachtwein-Heberegister von kleineren Weingärten des Klosters bei Merten und Eitorf mit Namen und Wohnorten der Pächter sowie Angaben über Lagen, Größen und der Pachtabgaben (Sollverzeichnis), 1509—1570.
  - S. 24—38 Leer.
  - S. 39—41 Erneueretes Pachtwein-Heberegister von Weingärten, 1604.
  - S. 42—58 Leer.
  - S. 59—210 Pachtwein-Heberegister mit Namen und Wohnorten der Pächter sowie Angaben über geschuldete und gelieferte Weinmengen, 1509—1631.
  - S. 211—222 Leer.
  - S. 223—233 Einnahmen von Wein und Wecken zu Allerseelen, 1509 bis 1550.
  - S. 234—236 Leer.
  - S. 237—290 Verzeichnis der Einnahmen aus den großen Weingütern des Klosters in Merten, Dollendorf, Geißlar, Honnef, Limperich, Ramersdorf, sowie Angaben über Verkauf und zusätzlichen Einkauf von Wein, 1509—1561.
  - S. 291—338 Verzeichnis der Zehnthühner aus dem Dorfe Merten, 1509—1568.
  - S. 339—355 Desgl. aus dem Kirchspiel Eitorf, 1509—1559.

Pergamentband Schmalfolio, 355 S., erste und letzte Blätter vergilbt, z. T. durch Wasserflecken (Kriegsschäden) unleserlich.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 4.

3) **Ausgabe- und Einnahme-Verzeichnis des Klosters Merten, 1584—1594** (Ausgaben und Einnahmen getrennte Seitenzählung).

S. 1—69 **Ausgaben** für Lebensmittel, Kleidung, Geräte in Küche, Haus und Hof, Reise- und Zehrgeld, für Löhne und Trinkgeld, Gebühren an den Schultheiß von Eitorf, den Amtmann in Blankenberg, Steuern an den Landesherrn, für den Gottesdienst und Rückzahlung von geliehenem Geld, 1584—1587.

S. 1—91 **Einnahmen** aus Pachtzahlungen, Verkauf von Wein, Bier und Branntwein, von Roggen, Hafer, Weizen sowie Broten, desgl. Verkauf von Stangen (Raemen), Vieh (Pferden, Schweinen), aus Renten einzelner Klosterfrauen und aus Schulgeld für Schülerinnen der Klosterschule, aus dem Verkauf von Gebäuden in Herchen, Birlinghoven und Merten, aus dem Opferstock der Agneskapelle und von geliehenem Geld; chronologisch geführt, 1584—1594.

Schmalfolioband ohne Deckel.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 5.

4) **Abrechnung des Johann Müller zu Eitorf wegen des Herchener Mühlenbaues, 1603.**

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Urk. 15.

5) **Bruchstück eines Registers des Klosters Merten über gelieferte Stangen (Raemen) und Flöße (Floetze) sowie über die dafür gezahlten Entlohnungen, 1624—1625.**

4 beschädigte und verschmutzte Blätter eines verlorenen Schmalfoliobandes.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 6.

6) **Pachtgüter, Weingärten und andere Besitzungen des Klosters Merten, insbesondere betr. den Hof in Scheuren, den Hof in Happach und das Haus Dollendorf, 1612—1693.**

10 Einzelblätter, z. T. stark beschädigt.

Archiv Schram, Neuß, Kloster Merten Akten 7.

Horchen 1857





Nikolaus Christian Hohe, Ansicht von Herchen. Datiert 1851.  
Bleistiftzeichnung. Photo Landesbildstelle Rheinland.

# Register

## A

- Abel van Holpe (Hoiupe) Soene, u. s. Frau Mettelen (1391) 37  
Acker Brüder Johann und Leo, Schöffen in Honnef (1347—1348) 24, 28  
Adolf Ritter d. Herrn von Wildenberg (1261) 8  
Adrian Meister, Schmied (1555) 82  
Adscheid [Gem. Uckerath, Siegkr.] 84  
Agnes Frau (Meisterin) d. Klosters Merten (1313—1333) 15, 17  
Agneskapelle s. Merten, Kloster, Klosterkirche  
Albricht Vater des Theus (1438) 48  
Albrichten Theis (1437) 47  
Alexander Pächter (1342) 22  
Alexeyd (1348) 27  
Allner Junker Arnt von (1443) 51  
— s. Scheiffahrt  
Alzenblach (Alczenbach, Alsenbach) [Gem. Eitorf, Siegkr.] Gut d. Kl. Merten 105; Pächter s. Alzenbach, Sterzenbach  
— Arnt von, u. s. Frau Druda (1416) 38  
— Arnt zu, Meister und Pächter des Guts Alzenbach (1607) 105  
Einwohner s. Jakob, Schmied, Sprenger  
Amtsknecht s. Heimann  
Anwynden Flur 51  
Arnold pistor (1261) 8  
— Propst von Zeitz, u. s. Brüder Everhard und Otto (1218) 2  
— alter Richter zu Eitorf (1436) 43  
Arnoldi Valentinus, Pater in Merten (1518) 65  
Arnoltus (1472) 53

- Arsbach Wiese 47  
Arnt Meister, Schroder zu Merten (1532) 67  
— Onkel d. Wilhelm u. Johann Becker von Blankenberg (1548 †) 73  
Arncz Johann (1479) 54  
Aue (Awe) Flur bei Birlinghoven 13, 21, 30, 47 f.  
— Wiesen 49  
Auel Flur 105  
Auelgau (Awelgawe) Kapitel, Siegel 1  
Augustini, ordo s. 10, 114  
Auwgelgen kleines, Flur 68

## B

- Bach [Gem. Eitorf, Siegkr.] 74 f., 84, 87  
— Flur bei Geistingen 23  
— Flur 51; s. Cluse  
— David in der (1549—1551) 74, 77  
— Dreiß in der (1550—1558) 76, 95  
— Heinrich, Meister, Stiefvater d. Peter Becher (1555—1562) 84, 100; s. Frau Griete, Mutter des Peter Becher (1562) 100  
— Meus, Schwiegersohn des † Paulus (1562) 100  
— Peter, Sohn d. † Paulus (1562) 100  
— Trytzig in der (1555—1556) 84, 86  
— Walraff in der (1555) 84  
— Einwohner s. Eyßlichs, Ferre  
Balenbach [Gem. Eitorf, Siegkr.] s. Theiß  
Baumgärten s. Grevenbongert, Reitersdorf  
Becker Henne, von Reyndorp (1437) 45  
— Johann, Schöffe d. Gerichts zu Doldendorf (1516—1555) 64, 66, 79, 81  
— Johann, von Blankenberg (1548), s. Bruder Wilhelm u. s. † Onkel Arnt (1548) 73

## Register

- Johann, zu Herchen, Schöffe d. Landes Blankenberg u. d. Gerichts zu Eitorf (1557—1560) 94, 96 f.
- Thonis, zu Herchen (1602) 104
- Beckers Godtert, zu Dollendorf (1566) 101
- Katheryn (1437) 45
- Bela Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1347—1348) 24, 26, 28
- Benwe Konrad, Pater d. Kl. Merten (1599) 103
- Berggasse Walrab in der (1479) 54
- Berenklau Theodericus, Dekan d. Christianität Siegburg (1678) 112
- Berg Herzogtum 115
  - Land, Landesherr 96, A 3
  - — Erbmarschall s. Nesselrode
  - — Drost s. Nesselrode
  - — Landschreiber s. Brijl
- Bergerhausen (Bergirhausen) Albert von, Ritter (1225) 4
- Bergers Dreisch Weingarten b. Geislar 92
- Berlekofen s. Birlinghoven
- Bern Hans von, Diener d. Kl. Merten (1599) 103
  - Nikolaus, Pater d. Kl. Merten (1557 bis 1566) 91 f., 94, 97 f., 100 f.
- Bertold Schultheiß zu Honnef u. Mann d. curia de Cleve (1347) 24
- Bertz Henz (1602) 104
- Beuel (Beuwell) [Landkr. Bonn] Weingarten d. Kl. Merten 107
  - Einwohner s. Clemens, Gobels
- Bewel Weingarten bei Geistingen 23
- Bewle Richard de (1306) 13
- Bickinbach Gobel, der Junge, Schöffe zu Königswinter (1385) 36
- Biell Kontz zo, Schöffe d. Gerichts zu Dollendorf (1522) 66
- Birgell Wilhelm, Verwalter d. Kl. Merten (1607) 105
- Birlinghoven (Berlekofen) [Gem. Stieldorf, Siegkr.] 29, A 3
  - Haus d. Kl. Merten 107
  - Ludwig, der Junge, s. Frau Hylle u. s. Sohn Tyl (1359) 29
  - Einwohner s. Hovelerer
- Bitze (Biczen, Bytze, Bysen, Piczen) [Gem. Eitorf, Siegkr.] Flur 21, 51, 86
  - Weingarten 46, 48
- Busch 47
- Henne in der (1472) 53
- Hensel in der (1472) 53
- Clas auf der, Klosterhalfe zu Eitorf (1607) 105
- Blandkertz Margarethe, Äbtissin von Vिलlich (1557) 92
- Blankenberg (Blanckenberch) [Gem. Hennef, Siegkr.] 2, 95
  - Amt 98, 103
  - — Amtmann A 3
  - — Amtsknecht 63
  - — Drost 40
  - — Landdinger s. Selbach
  - — Landschreiber s. Storm
  - Herren s. Heinsberg
  - Herrschaft 106
  - Land 61
  - — Schöffen s. Becker, Boeche, Kelterhaus, Eitorf, Henne, Nese, Neuwen, Schalk, Tuydhusen, Winterscheid, Wirz
  - Stadt, Hof s. Schecher
  - — Receptacula d. Gottfried von Heinsberg 14
  - — Wiese d. Kl. Merten 78
  - — Schultheiß und Schöffen 16, 29 f., 32, 39, 42 f.
  - — Siegel 29 f., 32, 42, 43
  - — Bürger s. Kelnar, Tilmann
  - — Pfarrkirche, Vikar s. Johann
  - — — Frühmesser s. Schotten
  - Christian de (1225) 3
  - Dederich van (1518) 65
  - Einwohner s. Becker, Loer, Scheide
- Blatersten Heinrich de, Tempelbruder in Breisig (1298) 11
- Bleye Wiese u. Busch d. Kl. Merten 48
  - Busch d. Herren zu Siegburg 48
- Bleyern Busch 21
- Blettenberg s. Plettenberg
- Blittersdorf s. Plittersdorf
- Bloch-Büdt 111
- Blutzelnt 105
- Bock (Boich) Flur 13
  - Weingarten 49
- Boderoth (Bockeroide) [Gem. Stieldorf, Siegkr.] Hof d. Johann von Nesselrode 57

## Register

Bodenrode Peter (1479) 54  
 Boeche Thomas im, zu Happach, Schöffe  
 d. Landes Blankenberg (1560—1566)  
 97, 101  
 Boeme Hof vor dem 68  
 Bomartz Theile (1436) 43  
 Bonendorp Ludolf de, Schöffe zu Honnef  
 (1306) 12  
 Bonifaz VIII. Papst (1297) 10  
 Bonn Stadt, Mauern 9  
 — — Weingärten s. Markatzyn  
 — — Cassiusstift, Propst 1  
 — — — Dekan 5, 33  
 — — — Thesaurar 5  
 — — — Helenaaltar 12; Provisor s.  
 Honnef  
 — Vogtei 2  
 — Alheid von (1280) 9  
 Borne Wiese am ruten 45  
 Bourauel (Baurauwel, Burauel) [Gem.  
 Eitorf, Siegkr.] 8  
 — Hof d. Kl. Merten 98, 101; Halfe  
 s. Kyrstgen  
 — Johann (1518) 65  
 Brassardt Anna Maria de, Priorin d. Kl.  
 Merten (1678) 112  
 Breisig s. Niederbreisig  
 Brijl Johannes, berg. Landschreiber (1557)  
 92  
 Broder, Clais (1518) 65  
 Brotgeld (Brutgeld) 77  
 Bruche Flur bei den Stockwiden bei Gei-  
 stingen 23  
 Brucken Gutshof d. Kl. Merten zu Ra-  
 mersdorf 28  
 Bruderhoff 46  
 Brutgeld s. Brotgeld  
 Buchel, Flur bei Herchen 104  
 Buchen Abel von den (1360) 30  
 Buchripin Henricus, Mann d. curia de  
 Cleve (1347) 24  
 Bülgenuel (Bulchenauwel) [Gem. Ucke-  
 rath, Siegkr.] Hof 73, 86  
 — Peter van, Schöffe (1548—1556) 73,  
 86  
 — Einwohner s. Henseler, Selbach  
 Büsche s. Bitzen, Bleyern, Kesersberg, Cy-  
 senbewel, Koczenseiffen, Ecker, Er-  
 len, Vockendael, Vorsecken, Fryt-

genhart, Graffenhart, Grendel, Hart,  
 Homberg, Honys, Honsse, Limperich,  
 Posbach, Senscheit, Stein, Stenzel-  
 berg, Stromberg, Weilbiczen, Wel-  
 tersholz, Wessenhaen, Zonneroidt  
 Buisdorf (Boistorp) [Siegkr.] 23, 26  
 — Baumgarten 93  
 — Hof d. Kl. Merten 31, 59; Halfe s.  
 Merter  
 — Fluren s. Bulzen, Dornheck, Heiden-  
 wert, Schreidgasse  
 — Richter s. Heinrich  
 — Schultheiß und Schöffen 31  
 — Heinrich von, Schöffe zu Geistingen  
 (1346) 23  
 — Hennes van (1557) 93  
 — Johann, Schöffe zu Geistingen (1359  
 bis 1360) 29 f.  
 — Nolden zu, Landschöffe (1557) 93  
 Bulzen Flur bei Buisdorf 51  
 Burauel s. Bourauel  
 Burglahr (Burglohr) [Kr. Neuwied] Gut  
 der Herrschaft Düsternau 113  
 Burnen Flur bei Stoßdorf 51  
 Bursteyn Peter, Schultheiß zu Vilich (1557)  
 92  
 Buschdorf Clara Gertrud geb. von der Ho-  
 ben gen. Pampus (1690) 113  
 Busnithovit Hans (1472) 53  
 buyt 82  
 Butter Styngen (1513) 61

## C, K

Kanne s. Quarte  
 Cappensteyn Otto von, u. s. Frau Kune-  
 gundis (1217) 1; Mühle unter ihrer  
 Jurisdiktion 1; Wiese s. Hombach  
 Kauge (Kau) Gehöft im Krahbachtal bei  
 Merten 74  
 Kaugen Johann in der (1549) 74  
 Kekynroide Tilmann (1306) 13  
 Keyzers (1472) 53  
 Kelnar Tilmann, Bürger zu Blankenberg  
 (1367) 32  
 Kelterhaus (Kelterhuyß) Heinrich, Schult-  
 heiß zu Eitorf, Landschöffe zu Her-  
 chen (1588) 102

## Register

- Hermann im, Schöffe d. Landes Blankenberg u. d. Gerichts Eitorf (1559 bis 1560) 96 f.
- Jorgen im, zu Eitorf (1460) 52
- Wilhelm im, Bruder d. Klosterschwester Mettelen Moilners (1541) 69
- Wilhelm im, Klosterhalfe zu Hombach (1607) 105
- Keltermanswiese im Kirchspiel Eitorf 52
- Kelterswiese 84
- Kempen Heyne, Schöffe zu Dollendorf (1516) 64
- Kerpen (Kerpene) [Kr. Bergheim] 6
  - Stift, Kanoniker s. Reinmar
- Kerstgen Hermann (1385) 36
- Kesersberg Busch 46
- Kessel (Kessler) Cirvaß, ehem. Halfe d. Kl. Merten zu Honnef (1637) 107
- Kesselbach Flur 13; Wiese 46
- Ketgen (Ketgyn) Henne, u. s. Frau Greta (Druda) (1437—1438) 45—48
- Chirograph 52, 54, 65, 67, 74 f., 80, 88, 90
- Cicensis s. Zeitz
- Cijs Clais van, Junker, Drost zu Blankenberg (1421) 40
- Kirchbugel Flur u. Weingarten d. Kl. Merten bei Honnef 22, 24, 28
- Kirchfelt Flur bei Honnef 22, 24, 48
  - Weingarten 46
- Kirchhecken Flur bei Stoßdorf 60
- Kirchweg Flur bei Geistingen 51
  - Flur bei Neunkirchen 103
- Kyrendey Diderich (1443) 51
- Kirls Hencken (1438) 49
- Kyrstgen Klosterhalfe zu Bourauel (1562 bis 1566) 98, 101
- Cysenbewle Flur 13; Busch 47
- Cysendorf s. Zissendorf
- claviger s. Johannes
- Claricia magistra (d. Kl. Merten?) (1217) 1
- Clasen Landschöffe zu Herchen (1588) 102
- Clans Diener zu Honnef (1437) 47
- Cleve curia de 24; Hofmannen s. Bertold, Buchrilpin, Rech
- Clemens Bertram, Pitterssoin zu Beuel, u. s. Frau Giertgen (1625) 107
- Klermond Anna von, Küchenmeisterin d. Kl. Merten (1599—1602) 103 f.
- Cloucz (Cloncz) Nikolaus, u. s. Frau Elza (1347) 24
- Cluse Flur bei Bach 84
- Knütgen Heinz, in Siegburg (1545) 72
- Kobberat (Kobberoidt) Gertrud von, Frau d. Georg Hatzfeld (1555) 85
- Koch Hermann (1342) 21
- Kodekofen s. Küdinghoven
- Köln 60
  - Diözese 5, 10, 15, 19, 24, 26, 28, 115
  - Erzbischöffe s. Ferdinand, Walram
  - — curia s. Hennef
  - — Generalvikar 108; s. Horn, Schulckenius
  - — Offizial s. Horrich
  - Domkirche, Siegel 1
  - Domkapitel 7, 47 f.
  - — Scholaster s. Horrich
  - St. Gereon, Kanoniker s. Horrich
  - St. Marien, Äbtissin 112
  - Bürger s. Hartfust
  - Einwohner s. Loy
- Königswinter (Connerswintern) [Siegkr.], Weingärten s. Kuttelbach, Meyerbach
  - Pacht 36
  - Schöffen s. Bickinbach, Schicken
  - Einwohner s. Kerstgen, Fink, Fleischewere, Gemmelich, Oberlender, Rode, Schaffart, Stammelere, Stocken
- Koynzen Nolde (1438) 48
- Koytzenseiffen Busch 41, 64
- Komys Arnt, Schöffe zu Honnef (1437) 47
  - (Koymans) Peter, Schöffe zu Honnef 45, 47 f.
- Konrad Kaplan in Stieldorf (1434) 42
- Contzenroide s. Guntzenroede
- Krans Clais, d. Faßbender, Bruder d. Klosterschwestern Tryngen Krans und Metzgen gen. Dorothea (1518) 65
  - Clais (1558) 95
  - Jobengen, Maurer (1555—1558) 82, 95
- Kremer Peter, von Eitorf (1532) 67
- Kriegsabgaben 112
- Krokol Flur bei Ramersdorf 62
- Crusdorp Ludwig von, Ritter (1238) 5; s. Niger
- Crntzfelde Flur bei Eitorf 97

## Register

Küdinghofen (Kodekofen) [Gem. Beuel, Landkr. Bonn] 56  
 Kufferen duppen 73  
 Kuhlrog 111  
 Kuldigen Flur bei Ramersdorf 62  
 Culman Peter, Schöffe zu Honnef (1438) 49  
 Kuttelbach Weingarten bei Königswinter 36  
 Czungens Johann, zu Oberdollendorf (1516) 64

### D

Dambroich (Doembroich) [Gem. Hennef, Siegkr.] 29  
 Daniels, Styne (1438) 49  
 dapifer s. Henricus  
 Dattenfeld Johann von, Müller d. Klostermühle zu Merten (1556) 87  
 Dedersberg Weinberg bei Merten 34  
 Degemans Kuno (1437) 46  
 Deyche Weingarten 21, 48  
 Deiffesdall Flur auf der Ghehart 74  
 Delborn (Deilborn) s. Wygerwiese  
 Deutschherren 62  
 Deutschordenskomtur s. Scheiffart  
 Diffen Mar Flur bei Stoßdorf 51  
 Dollendorf [Ober- und Niederd., Siegkr.] Hof d. Kl. Merten 7, 70, 79—81, 89, 101, A 6; proffende 54; Halfen s. Hylger, Schorn, Schorngen  
 — Baumgarten s. Grevenbongert  
 — Berggasse 54  
 — Fluren s. Harffen, Rynflechten  
 — Weingärten d. Kl. Merten A 2  
 — Schöffen, Amtssiegel 66  
 — s. Becker, Biell, Kempen, Vynkels, Hendtgen, Hentzen, Strefen, Wilhelms  
 — Heinrich von, Bruder im Kl. Merten (1298) 11  
 — Einwohner s. Becker, Hoyt, Hoitz, Mainwerck, Schorngen, Wolfs  
 Dombroich s. Dambroich  
 Dorffe Peter im (1538) 68  
 Dorhuysen Zehnt d. Kl. Merten in der Hecken 68  
 Dorn Wiese 46  
 Dornhecke Flur bei Buisdorf 51

Dreisel (Dreysauwel) [Gem. Dattenfeld, Siegkr.] 77  
 — Brüder Hermann, Klosterdiener zu Merten, Johengen und Jakob (1551) 77  
 Dreyssauwel s. Dreisel  
 Driß Schöffe d. Herren von Wildenburg (1556) 86  
 Droisdorp s. Troisdorf  
 Drutten Kuno (1443) 51  
 Duisdorf (Duistorp) [Landkr. Bonn] s. Scheiffart  
 duppen s. Kufferen duppen  
 Diisternau (Dusternaw) [ehemaliges Rittergut, Gem. Peterslahr, Kr. Altenkirchen] Herrschaft 113; s. Pampus

### E

Ecker Büsche 69  
 Edeliches Haidke Flur bei Birlinghoven 30  
 Edelyngsbach Flur 29  
 Everhard Bruder des Propstes Arnold von Zeitz (1218) 2  
 Efferoth (Everoide) [Gem. Ägidienberg, Siegkr.] 28  
 Ehrenstein (Erensteyn) s. Nesselrode  
 Eisengarten Flur bei Ramersdorf 56  
 Eyblischs Johann, in der Bach (1556—1562) 86, 100  
 Eitorf (Eyttorp) [Siegkr.] Kirchspiel 52, 63, 98 f., A 2  
 — Hof u. Ländereien d. Kl. Merten „aufm Auel“ 105; Halfe s. Bitzen, Heinrich  
 — Hof s. Plackenhohn  
 — Weingarten d. Kl. Merten A 2  
 — Fluren s. Crutzfelde, Schemmerß  
 — Wiesen s. Keltermanswiese  
 — Gericht, Richter s. Arnold  
 — Schultheiß 102, A 3; s. Kelterhaus  
 — — Schöffen s. Becker, Kelterhaus  
 — Schulzenhaus 105  
 — Pfarrer s. Hontemius  
 — Schroder s. Thielen  
 — Joest zu, u. s. Frau Bylgen (1563) 99  
 — Meiß van, Landschöffe d. Landes Blankenberg (1515) 63

## Register

- Winßgen zu (1607) 105
- Einwohner s. Kremer, Molhen, Schorn, Schorngen
- Elisabeth Haushälterin d. Rektors Heinrich d. Agneskapelle zu Merten (1370) 34
- Elsseyffen Wiese 84
- Eltz (Eiß) Maria Magdalena ab, Kellnerin d. Kl. Merten (1678) 112
- Elzen (Elsen) Hennes (1514) 62
  - Johann (1538) 68
- Engels (1555) 82
- Erbmarschall s. Berg, Nesselrode
- Erbrecht im Weinbau 44
- Erlen Busch bei Ramersdorf 56
- Eselsberg (Esilsberg) Weingarten 53
- Euwylchen auf dem kleinen, Flur 53

### F, V

- Faßbender s. Krans
- Vercken Junker Wilhelm von (1360) 30
- Ferdinand Erzbischof von Köln (1624) 106
- Ferre in der Bach, s. Sohn Johann zu Merten u. s. Enkelkinder (1556) 86
- ferre s. Moilen
- Vilich (Vylich) [Gem. Beuel, Landkr. Bonn]
  - Kloster, Äbtissin s. Blanckertz
  - Schultheiß s. Bursteyn
  - Peter von, Küchenmeister d. Kl. Heisterbach (1555) 81
- villicus s. Hermann
- Fink Philipp (1385) 36
- Vinkels Johann, Schöffe d. Gerichts zu Dollendorf (1522) 66
- Viterbo 5
- Flatten Philipp, Confessarius im Kl. Merten (1690) 113
- Vleck Johann, Schöffe d. Gerichts zu Dollendorf (1522) 66
- Fleischewere Henne (1385) 36
- Flore Weingarten 41
- Vlosgraben Flur 29
- Fluren s. Anwynden, Aue, Auel, Auwengen, Bach, Bytze, Boch, Bruche, Buchel, Bulzen, Burnen, Kesselbach, Kirchbuchel, Kirchfelt, Kirchhecken, Kirchweg, Cysenbewle, Cluse, Contze-roidt, Krokol, Crutzfelde, Kulchgen,

- Deiffesdall, Diffen Mar, Dornhecke, Edeliches Haicke, Edelnygsbach, Eisengarten, Euwylchen, Vlosgraben, Foren, Gensacker, Gewalt, Ghehart, Gynset, Gruben, Guntzeroider, Haikkenbukel, Hayndal, Harffen, Hecken, Heidenwert, Helmensipen, Heymelsbach, Holczdor, Homys, Hulerestege, Hullynck, Hunnerbusch, Ygelsbat, Letten, Linde, Mar, Marck, Marschalk, Mollenbroiche, Mollenhart, Mühlenweg, Muysbyger Auwel, Odenbach, Pesche, Plegewese, Pleisbach, Reyne, Rynflediten, Roderlachen, Roidte, Royslinde, Runschalg, Sande, Scheide, Schemmerß, Schreidgasse, Seyfferbitzen, Sopridh, Sperboem, Steinmorgen, Stensbach, Tor, Waynberchbiczen, Wengenscheide, Zungerroede.

- Vockendaele Klosterbusch 98
- Vogel Henne, in Oberdollendorf (1430 bis 1516) 41, 64
  - Peter, s. Frau Grete, s. Bruder Kerstgen u. dessen Frau Grete (1436) 44
- Vogtei s. Bonn
- Foyß Heyntze, von Merten, s. Frau Metzke u. s. Sohn Dederich (1436) 43
- Voissenbach Hof d. Kl. Merten 58
- Follems Peter (1437) 46
- Foren Flur in Neunkirchen 103
- Vorsheden Büsche 54
- Forst Curstgen, „der grose im Forst“ (1607) 105
  - Meiß Johann im (1607) 105
- Franciottus Marcus Antonius, Apost. Protonotar (1632) 109
- Franden Junker (1443) 51
- Franken Frater Augustinus (1637) 111
- Fredern Henne, Schöffe von Honnef (1437 bis 1438) 45—49
- Frytgenhart Busch 13, 46
- Vulscheid s. Wülscheid

### G

- Gärten s. Gasse, Sieg
- Gasse Garten auf der 53
- Geburen Weingarten bei Ramersdorf 56

## Register

- Gedyng ungebotes 28; offenbares 76  
 Geisbach (Geißbach) [Gem. Hennef, Siegkr.]  
     Rente d. Kl. Merten 32  
 Geislar (Geysclair) [Gem. Beuel, Landkr.  
 Bonn] Hof d. Kl. Merten 61, 92;  
     Halfe s. Meus  
 — Weingärten d. Kl. Merten A 2; s. Ber-  
     gers Dreisch, Schnüffhart  
 Geistingen (Geystingen) [Gem. Hennef,  
 Siegkr.] Fluren s. Bach, Bruch, Kirch-  
 weg, Hayndal, Mühlenweg, Odenbach  
 — Weingärten s. Bewel  
 — Gericht 31  
 — — Richter s. Luprich  
 — — Schöffen s. Buisdorf, Hulpe, Loe,  
     Luprich, Ruzendorp, Wilre  
 — Kirche 23  
 — — Kirchherr s. Gerhard  
 — Arnold von (1557) 93  
 — Claus von (1512) 60  
 — Einwohner s. Scheffer, Sibels

- Geldern s. Schulkenius  
 Gemmelich Peter (1385) 36  
 Gensacker Flur bei Stoßdorf 51  
 Gerardus Ritter (1217) 1  
 Gerewine Heinrich (1306) 13  
 — Henne, u. s. Frau Katharina (1437)  
     47  
 Gerhard Kirchherr zu Geistingen (1346) 23  
 — Vogt von Sürth (1236) 4  
 Gerrißen (Gerressen) [Gem. Herchen, Sieg-  
 kr.] 104  
 Gewalt Flur „up dem Burnen“ 51  
 Gewalt (potestas, markin) Anteil an der  
     Mark 13, 15, 19, 21 f., 24, 28  
 Gewerff 7, 29  
 Gwyn 29  
 Ghehart Flur 74  
 Giertrud Äbtissin d. Kl. Zissendorf (1348)  
     26  
 Gillis Klosterhalfe zu Dollendorf (1544) 70  
 Gynset Flur an d. Klostermühle 86  
 Gyrtten Magd d. Kl. Merten, Schwägerin d.  
     Johengen im Schecher (1552) 78  
 Gobels Richtert, zu Beuel (1625) 107  
 Goidland Meisterin d. Kl. Merten (1372) 35  
 Goißgens Claïs (1472) 53  
 Goldschmidt s. Horn

- Graven Regine von, Meisterin d. Kl. Mer-  
 ten (1421) 39  
 Gravenberg (Grefenberg) Weingarten 38,  
     44  
 Grafenhart (Grafynhart, Graffenhart)  
     Busch d. Kl. Merten u. d. Herren zu  
     Köln 45, 48  
 Grefenberg s. Gravenberg  
 Greven-Bongert Baumgarten bei Dollen-  
     dorf 80  
 Grefenhoff Hof d. Kl. Merten 38, 41, 44,  
     64  
 Gregor IX. Papst (1237) 5  
 Grendel Busch 53  
 Groß Johann, in Irlenborn (1556) 87  
 Grose s. Forst  
 Gruben Flur 13  
 Guda priorissa (d. Kl. Merten?) (1217) 1  
 Guntzenroede (Contzenroidt) Flur bei Hap-  
     pach 94, 100 f.

## H

- Haybicz Cerstgen, zu Ramersdorf, Schwie-  
 gersohn d. Jorgen Schmitz (1499) 56  
 Haickenbukel Flur 29  
 Hayl Pauline von, Ehefrau d. Wilhelm von  
     Luczingen (1346) 23  
 Hayndail Flur bei Geistingen 23, 29  
 Haynrodt s. Lunynck  
 Halfe Heinrich der (1562) 100  
 Halm „myt halme und myt monde“ 52  
 Happach (Happich) [Gem. Eitorf, Siegkr.]  
     96, 100 f.  
 — Hof d. Kl. Merten 114, A 6; schma-  
     ler Zehnt 18  
 — Wiesen 86  
 — Fluren s. Guntzeroidt, Hullynck  
 — Einwohner s. Boeche, Roetzen  
 Hardyck Vinzenz, Pater zu Merten (1548  
     bis 1551) 73 f., 77  
 Harffen Flur bei Dollendorf 89  
 — Jenne uff der (1555) 79  
 Hart Busch bei Ramersdorf 56  
 Hartfust Gottfried, ehem. Kölner Bürger,  
     u. s. Frau Heidewigis (1333) 17  
 Hatzfeld Herrenhof s. Merten  
 — (Haitzfelt) Franz von, zu Merten,



## Register

- Herr zu Wildenburg, u. s. Frau Elisabeth von Wylach (1555) 83; deren Erbbegräbnis im Kl. Merten 83
- Georg von (1555—1557) 83, 85, 91 f.; s. Frau Gertrud von Kobberath u. s. † Tochter Walbricht (1555) 83
- Goedert von, Junker (1538) 68
- Ursula von, Priorin d. Kl. Merten (1555) 83
- Heck Thiel van** (1556) 87
- Hedden Flur** bei Dorhuissen 68
- Heddestorff** s. Heiderstorff
- Heellhagk** 111
- Heidenreich** Rektor d. Agneskapelle zu Merten (1370) 34
- Heidenwert Flur** bei Buisdorf 51
- Heiderstorff** (Heddestorff) Elisabeth von, Kellnerin d. Kl. Merten (1599—1602) 103 f.
- Heidigen Feyen** (1437) 45
- Heimann Dietrich**, Amtsknecht zu Much, Schöffe zu Herchen (1588) 102
- Heymelsbach Flur** 68
- Heymenbiczen Flur** bei Stoßdorf 51
- Heinen M.**, Protonotar in spiritualibus (1794) 115
- Heinrich Klosterbruder** im Kl. Merten (1348) 26
- Klosterbruder im Kl. Zissendorf (1348) 26
- Richter zu Buisdorf, u. s. Frau Nesa (1361) 31
- Halfe in Eitorf (1562) 98
- Stiefvater d. Enkelkinder d. Ferren in der Bach (1555) 86
- Heinsberg Gottfried** von, Herr zu H. und Blankenberg (1309) 14
- Theodericus, Herr zu H. und Blankenberg (1333) 20
- Heiricus** (1217) 1
- Heisse Hermann** von der, u. s. Frau Gertrud (1434) 42
- Heisterbach** [Gem. Oberdollendorf, Siegkr.] Kloster, Herren von 41, 44, 64, 81
- — Abtei 81; Abt 89, s. Ley
- — Konvent 81
- — Küchenmeister s. Vilich
- Heisterbacherrott** (Heysterbygerroide) [Siegkr.] 81; s. Roide, Rott
- Helmensipen Flur** 29
- Helpenhefte** Henricus de (1218—1225) 2, 3
- Hendtgen Thyl**, Schöffe zu Dollendorf (1430) 41
- Henne Nesen** Sohn von Rauschendorf, Landschöffe zu Blankenberg (1443) 51
- Bruder d. Mettelen, Frau d. Soene Abel von Holpe, u. d. Stine, Frau d. Tielo von Morshach (1391) 37
- Hennen Styne**, Schöffe zu Honnef (1437 f.) 45 ff., 49
- Henricus Ritter** (1217) 1
- dapifer (1218) 2
- Henselen Peter**, zu Bülgenuel (1557) 91
- Walraff, zu Merten (1515—1541) 63, 69; s. Frau Maria u. s. Tochter Styngen, Klosterjungfrau zu Merten (1515) 63
- Wilhelm zu Plittersdorf (1555—1557) 82, 84, 91
- Hentzen Hen**, Schöffe d. Gerichts zu Dollendorf (1522) 66
- Heppen** 47, 49
- Herbststeuer** gen. Hoffbede 19
- Herchen** (Hercht) [Siegkr.] A 3
- Zisterzienserinnen-Kloster, Klosterjungfrauen 56, 62
- — Laienschwestern 106
- — Archivalien 106
- — Vereinigung m. d. Kl. Merten 106, 108, 110
- Fluren s. Buchel
- Landschöffen s. Kelterhaus, Clasen, Heimann, Hundt
- Mühle 102
- Hans zu (1607) 105
- Einwohner s. Becker, Bertz, Ley, Otten
- Hermann Propst** d. Kl. Merten (1217 bis 1236) 1, 4
- villicus 8
- Klosterdiener zu Merten (1551 bis 1552) 77, 78; s. Brüder Johengen u. Jakob von Dreyssauwel (1551) 77
- Hermans Druden** (1348) 27
- Hermerstorp** Geschwister Ailff, Henne, Clais und Katharina van (1391) 37

## Register

- Herpenrath Bartholomäus, Pächter d. Klosterhofs in Honnef (vor 1678) 112
- Herrnstein (Stein) Mühle vor dem Schloß 57  
— s. Nesselrode
- Herten s. Becker
- Hylger Halfe d. Klosterguts zu Dollendorf (1555) 80
- Hilgeroede Arnold van (1460) 52  
— Rorich van (1472) 53
- Hyllen Peter, u. s. Frau Drude (1437) 45
- Hillichsgnt 75
- Hynderbach Wiese gen. Hÿrdyngswiese 39
- Hindermulin Weingarten bei Honnef 24
- Hÿrdyngswiese s. Hynderbach
- Hoben Johann Matthias von der, gen. Pampus, s. Frau Johanna Sibilla u. s. Töchter Anna Margaretha, Meisterin zu Merten, u. Clara Gertrut Buschdorf, Frau zu Oberlahr (1690) 113
- Hoeven Henn in der (1460) 52
- Hoegewelde 97
- Hoetz Johann, von Ramersdorf (1625) 107
- Hove Drieß von (1599) 103
- Hovel Stynen auf dem (1472) 53
- Hovelere Johann, von Birlinghoven (1348 bis 1360) 25, 30; s. Schwester Ailheit (1348) 25 u. s. Frau Alheit (1360) 30
- Hoff Johann, von Moißbach (1434) 42  
— s. Merten, Klosterhöfe, Neunkirchen
- Hoffbede s. Herbststeuer
- Hofrecht (hoffrecht) 55
- Hoyffels Wiese d. Kl. Merten 74
- Hoymbach s. Hombach
- Hoymberg Busch 46
- Hoynis Busch 47
- Hoyt Heytgen, zu Dollendorf (1544) 70
- Hoitz Johann, von Dollendorf (1625) 107
- Holzdorf Flur bei Stoßdorf 51
- Holzmann (1443) 51
- Holzweyngarden Weingarten zu Ramersdorf 56
- Holpe (Hulpe, Hoilpe) Heinrich von, Schöffe zu Geistingen (1346) 23  
— s. Abel
- Hombach (Hoymbach) [Gem. Eitorf, Siegkr.] Güter d. Heirions 1  
— Hof d. Kl. Merten 105; Halfe s. Kelterhaus
- Wiese d. Herren von Cappenstejn 1; s. Lützlich
- Gerhart van (1460) 52
- Hannes van (1556) 90
- Wilhelm zu, Klosterhalfe (1607) 105
- Homberg (Homberch) Droste s. Seilbach; s. Hoymberg
- Homys Flur 13
- Honnef (Hunffe, Honneff) [Siegkr.] Hof d. Kl. Merten 48, 88, 111 f., Halfen s. Kessel, Roerichs  
— curia de Cleve 24  
— curia d. Erzbischofs von Köln 24  
— Fluren s. Kirchbugel, Kirchfelt  
— Weingärten d. Kl. Merten A 2; s. Hindermulin, Sperboem, Weyse  
— Schultheiß s. Bertold  
— Schöffen 15, 22; s. Acker, Bonendorp, Komys, Kulmans, Fredern, Hennen, Johann, Lange, Leo, Luze, Ramersdorf, Rech, Rentmeister, Scholpasse, Winter, Wiscop  
— Pfarrei 15, 19, 24; Pleban 22; s. Johannes  
— Pfarrkirche, Jahresgedächtnis 19, 112  
— Symon de, Provisor d. Helenaaltars in der Bonner Kirche (1306) 12 f.  
— Tilmann von, Bruder im Kl. Merten (1298) 11  
— Einwohner s. Claus, Herpenrath, Litz, Nalen, Rorychs
- Honnse Busch (= Hoynis?) 49
- Hontemius Nikolaus, Pastor in Eitorf (1637) 111
- Horn Eheleute Dederich u. Eyffgen zom (1545) 72  
— Heyne, s. Frau Bele u. deren Bruder Henne Leovencius (1438) 49
- Horn-Goldtschmidt J. P. de, Generalvikar zu Köln (1794) 115
- Horrich Zadaeus ab, Dr. utr. iur., Dom-scholaster, Kanoniker zu St. Gereon in Köln, Offizial, Spezialkommissar d. Papstes Urban VIII. (1633) 110
- Hostien 3
- Hudkinswage Adala de (1217) 1  
— Arnoldus de (1218) 2
- Hüttenwiese Wiese 84
- Hnysserberg Wiese 42

## Register

Hulerestege Flur 29  
 Hullyndk Flur bei Happach 68  
 Hundt Philipp, zum Scheide, Schultheiß zu Much, Landschöffe zu Herchen (1588) 102  
 Hunffe s. Honnef  
 Hunuerbusch Flur zu Ramersdorf 56, 62

### I, J, Y

Jacob Wellem, von Alzenbach (1551) 77  
 — (1556) 87  
 Jacop Klosterdiener (1607) 105  
 Jacus Halfe zu Jecheroit (1556) 87  
 Jecheroit Hof d. Kl. Merten zwischen Bach und Eitorf 87, 91; Halfe s. Jacus  
 — Johann von (1556—1560) 87, 96 f.; s. Frau Mettlen (1559—1560) 96 f.  
 Ygelsbat Flur bei Ramersdorf 62  
 Jockenbach s. Juckenbach  
 Joestgen Onkel d. Profefschwester Neißgen Moigeldhen (1532) 67  
 Johannes claviger (1261) 8  
 — Pleban von Honnef (1306) 12 f.  
 — Pastor von Winterscheid (1434) 42  
 — zu Merten, Sohn d. Ferren, u. s. Frau Grete (1556) 86  
 — Vikar zu Blankenberg (1557) 91  
 Johengen Schultheiß d. Herren von Wildenburg zu Merten (1552—1555) 78, 82  
 Irlenborn (Irlenbach) [Gem. Eitorf, Siegkr.] s. Groiß  
 Isengarden Th. von, Ritter d. Herren von Wildenburg (1261) 8  
 Juckenbach (Jockenbach) [Gem. Eitorf, Siegkr.] Büsche d. Kl. Merten 95  
 — Adrian in der (1558) 95  
 — Jakob auf der (1555) 84  
 — Koyntze auf der (1558) 95  
 Jülich (Juliacensis) Graf von (1250) 6  
 Jülich-Kleve-Berg Herzog s. Wilhelm  
 Jutta Nonne im Kl. Merten (1280) 9

### L

Lahnstein s. Pampus  
 Lankscheit Dres, von Stoßdorf, u. s. Frau Else (1443) 51

Landbote s. Lantbodt, Wilhelm  
 Laddinger s. Selbach  
 Landesherr s. Berg  
 Landknecht s. Rederen  
 Landmesser 69; s. Molhen, Schorn, Troisdorf  
 Landschöffen s. Buisdorf, Stoßdorf  
 Landschreiber 23; s. Brijl, Storm  
 Lange Johann de, Schöffe zu Honnef (1347 bis 1348) 24, 28  
 Langes Wylhelms Wiesen 84  
 Lantbodt Wylhelm (1548) 73  
 Lare s. Sieglar  
 Levenberg s. Löwenberg  
 Levendal Weingarten gen. der Monych 27, 53  
 Ley Johann von der, Abt d. Kl. Heisterbach, Schwager d. Junkers Joist Lunynck (1555) 81  
 — Hermann von, gen. Newenhoff zu Herchen, ehem. köln. Hauptmann (1588) 102  
 Leibzüchter 75  
 Leovencius Henne, Schwager d. Heyne Horn (1438) 49  
 Letten Flur bei Stoßdorf 51  
 Liebterins Frater Johann Ignatius, Confessarius zu Merten (1678) 112  
 Limperich [Gem. Beuel, Landkr. Bonn] Weingärten d. Kl. Merten A 2  
 — Busch 101  
 — Flur s. Rodte  
 Linde Flur bei Ramersdorf 56  
 Litz Anton, u. s. Frau Agnes, Pächter d. Klostersguts zu Honnef (1678) 112  
 Loe Konrad von, Schöffe zu Geistingen (1346) 23  
 — Herr von (1361) 31  
 Loer Theyß, zu Blankenberg (1548) 73  
 Lovene Hermann von, Ritter (1236—1250) 4, 6; s. Bruder Hildegger (1250) 6  
 Loy Frater Petrus, Subprior (Superior?) in Köln (1637) 111  
 Loisen Graf in Lare (1370) 34  
 Loyczen Henne (1437) 45  
 Löwenberg (Lewenberge) Weingarten d. Kl. Merten bei Oberdollendorf 11, 50  
 — Heinrich de, vir nobilis (1313—1333)

## Register

- 15, 19; s. Frau Agnes u. s. Bruder  
 Johann (1333) 19
- Lützliche Wiese bei Hombach 90
- Lunyndt Joist, Junker zu Haynrodt, Schwager  
 d. Heisterbacher Abtes Johann  
 von der Ley (1555) 81
- Luprich (Luprecht) Sohn, Johann, Richter  
 u. Schöffe zu Geistingen (1359—1360)  
 29 f.
- Lutz Halfe d. Hofes „zum Hove“ in Neun-  
 kirchen (1599) 103
- Lützgerode (Luczerod, Lutzegeroide, Lüt-  
 zenroidt) Margaretha von, Frau (Mei-  
 sterin) d. Kl. Merten (1512—1563)  
 60, 63—68, 70—78, 80, 82 f., 85, 89  
 bis 91, 94, 99
- Reyn von, Frau (Meisterin) d. Kl.  
 Merten (1479) 54
- Lutzingen Wilhelm von, Ehemann d. Pau-  
 line von Hayl, u. deren Kinder Arnt,  
 Alheit und Hille (1346) 23
- Luze Ludolf, Schöffe zu Honuef (1347 bis  
 1348) 24, 28
- ### M
- Malersloiff (Malesloff, Maresleyf) Weingar-  
 ten bei Merten 25, 34, 53
- Maynweg Weingarten 28, 46
- (Maynwerck) Weinbergsrecht bei Dol-  
 lendorf 14
- Mar „am diffen mar“, Flur bei Stoßdorf  
 51
- Mardc s. Gewalt
- Mardcken Heinrich von, Klosterbruder im  
 Kl. Merten (1348) 27
- Mark Flur 47, 49
- Markatzyn Weingarten vor den Mauern  
 von Bonn 9
- Maresleyf s. Malersloiff
- Marschalk Flur bei Ramersdorf 62
- Marsilius (1298) 11
- (1440) 50
- Marteu Herbricht von (1460) 52
- Johann von (1430) 41
- Maurer 95; s. Kranß
- Maurus Ritter (1217) 1
- Mechthild Priorin d. Kl. Merten (1313) 15
- Meyerbach Weingarten bei Königswinter  
 36
- Meyß s. Forst
- Melem Hermann von, Junker (1460) 52
- Menden Konrad u. Gyßbert, Templerbrü-  
 der in Niederbreisig (1298) 11
- Mendt Johann zu (1607) 105
- Merode s. Scheiffart
- Meus Klosterhalfe zu Geislar (1557) 92
- ### MERTEN
- (Marten) [Gem. Eitorf, Siegrk.] 61,  
 103
- Herrenhof d. Hatzfeld 76
- Hofstatt d. Wilhelm Henseler 91
- Mühle (des Klosters) 1, 17, 87
- Schroder s. Arnt
- Schultheiß s. Johengen
- Einwohner s. Johann, Foyß, Hense-  
 ler, Scheiffart, Schroder
- Augustinerinnenkloster d. hl. Agnes  
 (sanctimoniales b. Agnetis) 1, 8, 13 f.,  
 16, 18, 29, 32, 40 f., 43, 45, 52 f., 57,  
 68, 79, 86, 91, 93, 97—99, 111, 114 f.,  
 A 1, A 2, A 5, A 6; 106, 108, 110  
 (Vereinigung mit dem Kl. Herchen)
- — Konvent 1, 5, 7, 9 ff., 17, 22, 24,  
 30, 37 f., 42, 44, 46 ff., 51, 54,  
 60, 63 f., 67, 70 ff., 74—78, 80,  
 89, 94, 98, 103 f., 107, 112
- — Ämter, Äbtissin s. Plettenberg
- — — Frauen (Meisterinnen) 10 f.,  
 30, 33, 37, 69, 87, 106, 114;  
 s. Agnes, Bela, Claricia,  
 Goidland, Graven, Lützge-  
 rode, Oendespil, Pampus,  
 Roisdorf, Scheiffart, Sel-  
 bach, Suren, Wederbach
- — — „Schyne Meistersche“ s.  
 Roßdell
- — — Priorin 5, 24 f., 27, 114;  
 s. Brassardt, Guda, Hatz-  
 feld, Mechthild, Scheiffart,  
 Selbach
- — — Kellnerin 114; s. Eltz, Hei-  
 derstorff, Quad, Scheiffart
- — — Küsterin 27, 42, 52; s. Kler-  
 mondt, Tiebenpeck, Zons
- — — Prior 114

## Register

- — — Pröpste s. Hermann, Sebert  
 — — — Beichtväter (Pater, Priester)  
 25, 27, 53, 57, 114 (ordinis  
 s. Augustini); s. Arnoldi,  
 Benwe, Bern, Flatten, Har-  
 dynck, Lieberius, Urbachus  
 — — — Kaplan 42  
 — — — Kellner s. Hermann, Johen-  
 gen, Much, Nümbrecht,  
 Schoenesteyn  
 — — — Klosterjungfrauen (Nonnen, Pro-  
 fessschwwestern) 53, 83, 96; 63,  
 65 (Eintritt, Mitgift); s. Krantz,  
 Henseler, Jutta, Moigelchen,  
 Moilners, Picken, Rusdorp  
 — — — Klosterbrüder s. Dollendorf,  
 Heinrich, Honnef, Marcken,  
 Moisbach  
 — — — Konversen s. Th., Tilmann  
 — — — Büsche s. Bleye, Grafenhart,  
 Juckenbach  
 — — — Grundstück s. Siegburg  
 — — — Güter 10; s. Buisdorf, Happach,  
 Honnef, Onsdorf, Rott, Scheuren  
 — — — Abgabefreiheit in der Pfar-  
 rei Honnef 19  
 — — — Vogtgeldbefreiung 2  
 — — — Höfe s. Bourauei, Brucken, Buis-  
 dorf, Dollendorf, Eitorf, Vois-  
 senbach, Geislar, Grefenhoff,  
 Happach, Hombach, Honnef, Je-  
 cheroit, Neunkirchen, Oberpleis,  
 Ramersdorf, Reitersdorf, Scheu-  
 ren  
 — — — Halfen s. Bitzen, Kelter-  
 haus, Kessel, Kyrstgen, Gil-  
 lis, Hylger, Hombach, Lutz,  
 Merter, Roerichs, Schorn  
 — — — Pächter s. Herpenrath, Litz,  
 Nalen  
 — — — Jahrgedächtnisse 3, 9, 17, 18,  
 27, 42, 43, 52, 57, 65, 114  
 — — — Kelterhaus 45, 48  
 — — — Kirchhof 43  
 — — — Klosterdiener s. Bern, Hermann,  
 Jakob, Selenhart  
 — — — Klosterkirche 115  
 — — — Altäre und Kapellen Agnes-  
 altar 35; Agneskapelle 20,  
 25, 34, A 3; Priester 25;  
 Rektor s. Heidenreich;  
 Jahrgedächtnis 25  
 — — — — Josefsaltar 114  
 — — — — Liebfrauenaltar 53  
 — — — — Muttergottesaltar 53  
 — — — — Nikolausaltar 53, 83  
 — — — Begräbnisse 83, 85  
 — — — Hl. Grab am Karfreitag 53  
 — — — Kerzen 53  
 — — — Sakramente 53; Sakrament  
 d. Herren Leichnam 27  
 — — — Klostermagd s. Gyrtgen  
 — — — Klosterschule A 3  
 — — — Klosterspeicher 103  
 — — — Klosterverwahrer 49  
 — — — Ländereien s. Alzenbach, Dollen-  
 dorf, Eitorf  
 — — — Mühle 84, 86; Müller s. Datten-  
 feld  
 — — — Propsthaus 34  
 — — — Renten s. Geisbach  
 — — — Verwalter s. Birgell  
 — — — Weingärten A 2; s. Bergers  
 Dreisch, Beuel, Kirchbugel, Dol-  
 lendorf, Geislar, Honnef, Lim-  
 perich, Löwenberg, Maynweg,  
 Merten, Ramersdorf, Reiters-  
 dorf, Schnüffart, Sperboem  
 — — — Wiesen s. Blankenberg, Belye,  
 Hoyffels  
 — — — Zehnt 68; Zehnthühner A 2
- Mertens Henrich (1495) 55  
 Merter Johann, Klosterhalfe zu Buisdorf  
 (1557) 93  
 Metze (1348) 27  
 Moigelchen Neißgen, Schwester d. Meisters  
 Arnt Theis von Balenbach zu Mer-  
 ten u. Professschwester im Kl. Mer-  
 ten, Nichte d. † Joestgen (1532 bis  
 1549) 67, 75  
 Moilen Wilhelm, „der ferre“, u. s. Frau  
 Grete (1544) 71  
 Moilendorff Thomas von (1557) 92  
 Moilners Mettelen, Klosterschwester im  
 Kl. Merten, Schwester d. Wilhelm in  
 dem Kelterhuys (1541) 69

## Register

- Moißbach (= Morsbad, Siegkr.?) 68  
 — Burg 82  
 — Wiese 65  
 — Bruder Heinrich von (1434) 42  
 — Johann von (1549—1562) 75, 98;  
   s. Frau Swana (1549) 75  
 — Einwohner s. Hoff
- Moysge (1495) 55
- Molhen zu Eitorf, Landmesser (1562) 98
- Mollenbroiche Flur 29
- Mollenhart Flur 40
- Monnych s. Levendall
- Morsbad (Moirsbach) Ailff van, † Bürger  
 zu Siegburg (1391) 37  
 — Greta van, Witwe d. Johann Starken  
   (1391) 37  
 — Tielo van, u. s. Frau Stine (1391)  
   37  
 — Einwohner s. Moißbach, Sluyse
- Much (Moyche) [Siegkr.] Amtsknecht s.  
 Heimann  
 — Schultheiß s. Hundt  
 — Johann (Johengen) van, Kellner d.  
   Kl. Merten (1544—1556) 70, 74,  
   77 ff., 81, 88
- Mühle unter der Jurisdiktion der Herren  
 von Cappensteyn 1
- Mühlenweg Zissendorfer M. bei Geistingen  
 23
- Müllenark (Muolenarken) Kuno von (1236  
 bis 1250) 4, 6; Konrad von (1250) 6
- Müller s. Dattenfeld
- Münzen Albus (Weißpfennige) 59, 70 ff.,  
 74, 76, 80 f., 89, 97, 99, 103; köln-  
 nische 52, 60 f.  
 — Denare 4, 7 ff., 17; köln. 13  
 — Gulden 63, 99, 112; Goldgulden 83;  
 Kaufmannsgulden 61, 65 f., 69, 71;  
 köln. 63; oberländische Gulden 23,  
 70, 72, 76—79, 81, 85, 89  
 — Heller 17  
 — Mark 1, 4, 7, 17, 42 f., 75, 81, 89,  
 94, 97; köln. 6, 8, 12  
 — morchen 46, 53  
 — Schillinge (solidi) 7, 11, 50; köln. 9  
 — Rosenobell 107  
 — Taler 74, 89 f., 92, 94, 97, 99; köln.  
   114; Reichstaler 107, 112 f.
- Muffendorf [Stadt Bad Godesberg, Land-  
 kreis Bonn] Deutschordenskomtur s.  
 Scheiffart
- Muysbyger Auwel Flur 67
- Mund „myt halme und myt monde“ 52
- ## N
- Nalen Jakob, Pächter d. Kloosterguts zu  
 Honnef (vor 1678) 112
- Nennsberg (Nennßberg) Neulgen auf'm  
 (1607) 105
- Nesa Frau d. Richters Heinrich von Buis-  
 dorf (1361) 31
- Nesen Henne, Sohn von Rauschendorf,  
 Landschöffe zu Blankenberg (1434) 42
- Nesselrode Bertram von, Herr zu Ehren-  
 stein, Ritter, Erbmarschall d. Lan-  
 des vom Berge, Amtmann (1501) 57  
 — Johann, Herr zu Palsterkamp, Amt-  
   mann (1501) 57  
 — Wilhelm von, Herr zu Stein, Vater  
   d. Brüder Bertram u. Johann, Oheim  
   d. Wilhelm von Nesselrode (1501) 57  
 — Wilhelm von, Herr zu Herrenstein,  
   Landdrost d. Landes vom Berge  
   (1501) 57
- Neunkirchen (Nuin-) [Siegkr.] 20  
 — Kirchspiel 103  
 — Hof d. Kl. Merten „zum Hove“ 103;  
   Halfe s. Lutz  
 — Weiher neben dem Hof „zum Hove“  
   103  
 — Fluren s. Foren, Kirshaweg  
 — Landschöffen s. Stommel, Winter-  
   scheid
- Neuwen Henne, Landschöffe zu Blanken-  
 berg (1421) 39
- Newenhoff s. Ley
- Niderwich Heinrich von (1437) 45
- Niederbreisig (Brisege, Brißge) [Kr. Ahr-  
 weiler] Templerniederlassung 11, 50;  
 Templerbrüder s. Blatersten, Menden
- Niger, Ludwig, von Crustorff, Ritter d.  
 Herrn von Wildenburg (1261) 8
- Nöndorp Balthasar (1607) 105
- Nolde Meister, Schroder zu Oberdollen-  
 dorf (1516) 64
- Nombrich s. Nümbrecht

## Register

Nümbrecht (Nombrich) Jobengen van, Kellner d. Kl. Merten (1555—1562) 82, 86 f., 93 f., 100; s. Bruder Aillof (1557) 94

Nuinkirchen s. Neunkirchen

## O

Obenroth s. Roide

Oberdollendorf (Ovendollendorp) [Siegkr.] 50

— Weingärten d. Kl. Merten 64; s. Löwenberg

— Schöffen 38, 44

— Einwohner s. Vogel, Nolde, Czungens

Oberlender Johann (1385) 36

Oberpleis (Pleyse) [Siegkr.] Propst von 41, 64; Propsteihof 29

— Hof d. Kl. Merten 35

— Flur s. Waynberchbieze

Odkeroth s. Uckerath

Odenbach Flur bei Geistingen 23

Oendespil Nyse von, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1436) 44

Oylgebancz Elsgen (1416) 38

Onsdorf [Üsdorf, Gem. Lövenich, Landkr. Köln ?] Güter d. Kl. Merten 4, 6

— Heinrich von, Ritter (1250) 6

Orbach s. Urbach

Otten Jorgen (1602) 104

Otto Bruder d. Propstes Arnold von Zeitz (1218) 2

Owe Anselm von (1236) 4

## P

Pachttermine s. Termine

Palsterkamp s. Nesselrode

Pampus Margretha van, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1588—1602) 102 ff.

— Anna van, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1625) 107

— Anna Margretha von, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1678—1690) 112 f.

— Johanna Sibilla von, geb. Wentzin von Lahnstein, Frau zu Düsternau u. Überlahr, Witwe d. Johann Mathias von der Hoben gen. Pampus, Mutter d. Anna Margretha von Pam-

pus, Frau d. Kl. Merten, u. d. Clara Gertrud verehel. Buschdorf (1690) 113

Päpste s. Bonifaz, Gregor, Pius, Urban;

Protonotare s. Franciottus, Schulkenienus; Spezialkommissar s. Horrich

Pesche Flur bei Birlinghoven 30

Peter (1602) 104

Petgens Drutgen (1437) 46

Pfeffer 112

Philipps Hen, zu Ramersdorf (1499) 56

Picken Jungfrau im Kl. Merten (1729) 114

Pier (Pirne) [Kr. Düren] Hof, Schöffen 6

Pisbach Waldstück bei Ramersdorf 28

pistor s. Arnold

Pitterssoin s. Clemens

Pitze s. Bitze, Roßlynde

Pius VI. Papst (1794) 115

Plackeuhoyn (Placken), Hof bei Eitorf 97

Plegewese Flur 68

Pleisbach Flur bei Birlinghoven 29 f.

Pleyse s. Oberpleis

Plettenberg (Blettenberg) Jutta von, Äbtissin zu Merten (1513) 61

— Jungfrau Styngen von (1557) 92

Plittersdorf (Blittersdorf) Hermann von, Junker (1437) 47

— Einwohner s. Henselen

Poll [Stadtkr. Köln] Hof 30

Portzen Heyntzgyn (1460) 52

Posbach Busch 45

potestas s. Gewalt

prepositus s. Sifrid

Proff Johann (1637) 111

proffende s. Dollendorf

## Q

Quad Regyna, Kellnerin d. Kl. Merten (1555) 83

Quarte Kanne 73

Quast Johann (1637) 111

## R

Raembusch (Stangenbusch) 97

Ramersdorf (Ramenstorp) [Gem. Beuel, Landkr. Bonn] 89

— Deutschherren 62

## Register

- Hof d. Kl. Merten 28, 46 f., 49, 56, 62
- Hof „zo Brucken“ 28
- Weingarten d. Kl. Merten A 2
- — s. Geburen, Holzweingarten, Reynweingarten, Schorkaczen, Sperboem
- Fluren s. Bicz, Krokol, Kulchgen, Eisengarten, Hunnerbusch, Ygelsbat, Linde, Marschalk, Reyne, Roßlinde, Runschlag, Sperboem
- Büsche s. Erlen, Hart, Weltersholtz
- Bruno und Heinrich de, Schöffen zu Honnef (1306) 12
- Einwohner s. Haybitz, Hoetz, Philips, Schmitz, Wiscoop
- Ratirsdorf s. Reitersdorf
- Ratt s. Rott
- Rauschendorf (Ruschen-, Ruysen-, Ruzen-) [Gem. Stieldorf, Siegkr.] 29
- Hof d. Eheleute Henseler 63
- Lupricht von, Schöffe zu Geistingen (1346) 23
- Einwohner s. Henne
- receptacula 14
- Rech Johann de, Schöffe zu Honnef und Mann d. curia de Cleve (1347—1348) 24, 28
- Reclusin 25
- Rederen Teyl van (1460) 52
- Reformation 96
- Reyn s. Rhein
- Reyne Flur bei Ramersdorf 62
- Reinmar Kanoniker in Kerpen (1236) 4
- Reynweingarten Weingarten bei Ramersdorf 62
- Reyswedkes Henne (1437) 46
- Reitersdorf (Ratirsdorf, Rettersdorf, Rutersdorf) (Wüstung in d. Pfarrei Honnef) Hof d. Kl. Merten 15, 19
- „Hoffweyngarten“ d. Kl. Merten 21, 46
- Baumgarten 48
- Rembold Klosterdiener im Kl. Zissendorf (1348) 26
- Rententermine s. Termine
- Rentmeister Heinrich, Schöffe zu Honnef (1437—1438) 45—49
- Rettersdorf s. Reitersdorf
- Rhein (Reyn) Fluß 56
- Rheindorf (Reyndorp) Einwohner s. Bekker
- Rynflechten Flur 101
- Rynxs Johann (1479) 54
- Ryswedke Henne u. s. Frau Gyrt (1437) 47
- Rytzen Henne (1437) 45
- Rode Wiese 46
- Diederich vom (1385—1437) 36, 45
- Henrich vamme, s. Frau Fye, s. Bruder Symon u. ihre Schwester Else (1421) 40
- Johann vom (1437) 45 f.
- Rodolf Priester (1217) 1
- Rotde Flur bei Limperich 101
- Roerichs Thiel, Klosterhalfe zu Honnef (1556) 88
- Roetzen Bertram, zu Happach (1566) 101
- Roide = Heisterbacherrott? 54; s. Sen-scheit
- Unterroth oder Obenroth bei Eitorf 97
- Roiderlachen Flur bei Stoßdorf 51
- Roisdorf (Rusdorf) Benedicta (Verbenedicken) de, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1342—1348) 22 f., 25, ihr Bruder Hermann u. dessen Tochter Christina, künftige Reclusin im Kl. Merten (1348) 25
- Rommersdorf [Gem. Heimbach, Kr. Neuwied] Tzynsgasse 88
- Rorychs Gyrhart, zu Honnef, u. s. Bruder Johann (1556) 88
- Roßdell Agnes, „schyne meystersche“ im Kl. Merten (1557) 91
- Roßlynde (Royslinde) die Picze gen. am Bach, Flur bei Ramersdorf 56, 62
- Rott (Ratt) [Gem. Rott oder Heisterbacherrott, Siegkr.] Besitz d. Kl. Merten 21
- Ruebusch Weingarten 53
- Rueting Tielo, u. s. Frau Elza (1391) 37
- Ruysgyn Hen, Schultheiß (1460) 52
- Runschlag Flur bei Ramersdorf 62
- Ruscheit Tilmann von, u. s. Witwe Mecht-hild (1348) 28
- Ruschendorf s. Rauschendorf
- Rusdorf s. Roisdorf
- Rutersdorf s. Reitersdorf



## Register

### S

- Sayn (Seyne) Heinrich Graf von, u. s. Frau Mechthild (1218—1225) 2 f.  
 — Gerlach de (1218) 2
- Sanden Flur bei Stoßdorf 51
- Schaffart Henne (1385) 36
- Schalk Dederich, Landschöffe zu Blankenberg (1421) 39
- Schecher Hof bei Blankenberg 78  
 — Jobengen im, Schwager d. Gyrtgen, Magd d. Kl. Merten (1552) 78
- Schevene Dietrich von (1236) 4
- Scheffer von Geistingen, Vater d. Johann Sibels (1512) 59
- Scheid Heinrich auf dem, Schmied (1555) 84
- Scheide Flur 29, 57; s. Hundt
- Scheiffart von Merode (Meraidt) Anna, Kellnerin im Kl. Merten (1625) 107  
 — Godola, Priorin im Kl. Merten (1625) 107; Frau d. Kl. Merten (1637) 111  
 — Johann Franz Anton, Herr zu Allner, Merten und Duisdorf, Dompropst von Trier u. Domherr von Speyer, Bruder d. Sebastian Joswin (1729) 114  
 — Sebastian Joswin, Deutschordenskomtur zu Muffendorf und Waldbreitbach, Bruder d. Johann Franz Anton (1729) 114
- Schemmerß Flur bei Eitorf 97
- Scheuren [Gem. Uckerath, Siegkr.] Hof d. Kl. Merten 34, A 6
- Schicken, Arnt, Schöffe zu Königswinter (1385) 36
- Schyvenere Henken, von Snabroid (1372) 35
- Schynkerll s. Waldenberg
- Schlecken Hen (1437) 46
- Schluyse (Sluyse) Coinzo, von Morsbach (Moirsbach), u. s. Frau Grete (1391) 37
- Schmied (Smeydt) Bestgen, zu Alzenbach (1607) 105  
 — s. Adrian, Scheid
- Schmitz Jorgen, Schwiegervater d. Cerstgen Haybicz zu Ramersdorf (1499) 56
- Schnabroid (Snabroid) s. Schyvenere
- Schnaroide (Snaroide) 34
- Schnüffart (Snüffart) Weingarten bei Geislar 92
- Schoenbede Johann Jakob von (1690) 113
- Schoiffs Neze (1438) 48
- Schoyuewers Ailff, s. † Vater Henne u. s. Schwestern Grete u. Styne (1391) 37
- Scholpaffen (Scolpassen) Arnold, Schöffe zu Honnef (1347—1348) 24, 28
- Scholten s. Schotten
- Schonesteyn Jobengen von, Kellner d. Kl. Merten (1549) 75
- Schorkaczen Weingarten zu Ramersdorf 56
- Schiorn (Schorngen, Schorns) Heinrich, zu Eitorf, Landmesser, Onkel d. Brüder Hermann, Jobengen u. Jakob von Dreyssauwel (1541—1556) 69 ff., 73, 75, 77, 86 f.  
 — Johann, Meister, Halfe d. Kl. Merten zu Dollendorf (1555—1566) 79 ff., 89, 101  
 — Johann, von Eitorf (1549) 74
- Schosse (Rebsetzlinge) 48
- Schotten (Scholten) Johann, Frühmesser zu Blankenberg (1548—1562) 73, 79 ff., 87 f., 92, 95, 100
- Schreidgasse Flur bei Buisdorf 51
- Schrivers Styne (1438) 49
- Schroder Gerardt zu Rettersdorf (1437) 46  
 — Theiß, Meister, zu Merten (1602) 104  
 — s. Arnt, Eitorf, Nolde, Thielen
- Schuldkenius Adolf Geldriensis, Dr. theol., apost. Potonotar, Generalvikar u. Spezialkommissar d. köln. Erzbischofs Ferdinand (1624) 106
- Schuldzahlungstermine s. Termine
- Schultheiß Peter, Bürger zu Siegburg (1557) 92
- Schucz Johann, Kirdmeister, Bürger zu Siegburg (1513) 61
- Sebert Propst d. Kl. Merten (1250) 5
- Seyfferbitzen Flur 97
- Selbach Engelbert von, Junker, zu Bülgenuel, Landdinger d. Amtes Blankenberg (1560) 97  
 — Regina, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1437—1443) 46—49, 51

## Register

- Swana van, Priorin d. Kl. Merten (1557—1562) 91, 98
- (Seilbach) Wilhelm van, Junker, Droste zu Homberg (1421) 40
- Selenhart Peter, Diener d. Kl. Merten, Verwandter d. Drieß in der Bach (1550) 76
- Senscheit Busch 41, 54, 64
- Sibels Johann, Scheffers Sohn aus Geistingen (1512) 59
- Siberch s. Siegburg
- Sifrid prepositus (1261) 8
- Sieg (Segen) Fluß 53, 61, 84; Garten an der 53
- Siegburg (Siburch, Siberch, Sybrich) [Siebkreis] Erbe des Rektors Heidenreich 34
  - Grundstück d. Kl. Merten 72
  - Markt 37
  - Haus in der Hellen 37
  - Schöffen 37
  - Pfarrkirche, Jahrgedächtnis Butter Styngen 61
  - Kloster, Herren zu 48
  - — Abt 10
  - — Kämmerei 30
  - Bürger s. Morsbach, Schultheiß, Schucz, Th., Worm
  - Einwohner s. Knütgen
  - Christianität, Dekan s. Berenklaue
- Sieglar (Lare) [Siebkreis] 34; Hof d. Grafen von Sponheim 3
- symmele 53
- Symon altarisista s. Helenae, zu Honnef (1306) 13
- Sindorf (Sindorp) Dietrich von, Ritter (1236) 4
- Sn s. Schn
- Soprich Flur 13; Weingarten 45, 47
- Spanheim s. Sponheim
- Sperboem Weingarten d. Kl. Merten bei Ramersdorf 12 f., 28, 46
- Speyer Domherr s. Scheiffart
- Spielpfennig 113
- Spyß Nolde, u. s. Frau Gert (1437) 45
- Sponheim (Spanheim) Graf G. von, s. Frau Adelheid u. ihr Sohn Johann (1225) 3
  - Wilhelm de (1225) 3
  - Hof s. Sieglar
- Sprenger Hermann, zu Alzenbach (1607) 105
- Springiersbach (Spreckerbach) [Gem. Bengel, Kr. Wittlich] Abt, Siegel 1
- Stammelere Peter (1385) 36
- Starken Johann, † Ehemann d. Greta von Morsbach (1391) 37
- Stein Busch 56, 98
- Steynbusch Wald bei Honnef 28
- Steyne Junker vom (1437) 47
- Steynmorgen Flur bei Birlinghoven 29 f.
- Stensbach Flur 28
- Stenzelberg Busch 41, 64
- Sterzenbach [Gem. Eitorf, Siebkreis] 105
  - Curstgen zu, Pächter d. kleinen Guts zu Alzenbach (1607) 105
  - Merten zu (1607) 105
  - Einwohner s. Waldthaaß
- Stickers Ryzcen (1438) 49
- Stieldorf [Siebkreis] Kirchspiel 29; Kaplan s. Konrad
- Styggell Kaffen (1443) 51
- Stynen s. Henne, Hovel
- Stocken Til von (1385) 36
- Stockich Weingarten u. Feld 13, 46
- Stockwiden s. Brünche
- Stoysdorp s. Stoßdorf
- Stommel Heinrich, Schultheiß zu Winterscheid, Landschöffe zu Neunkirchen (1599) 103
- Storm Heinrich, Landschreiber (1555) 84
- Stoßdorf (Stoysdorp) [Gem. Hennef, Siebkreis] 26 f., 93
  - Fluren s. Anwynden, Bach, Burnen, Kirchhecken, Diffen Mar, Gensacker, Gewalt, Heymenbiczen, Holzsdor, Letten, Roderlachen, Sande, Tor
  - Hermann zu, Landschöffe (1557) 93
  - Einwohner s. Lankscheit
  - s. Winger
- Stoßkump 111
- Streffen Johann up der, Schöffe d. Gerichts zu Dollendorf (1522) 66
- Stromberg Busch 41, 64
- Stubenofen 111
- stuyre 89
- Sürth (Sordin) Vogt s. Gerhard
- Suren Berta, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1385) 36

## Register

### T

- Templer** s. Niederbreisig  
**Termine** für Pachten, Renten, Schulden und Zinsen  
 — Allerseelen (1. Nov.) 53  
 — Herbst 44, 65  
 — Johann Baptist (24. Juni) 17  
 — Lichtmeß (2. Februar) 53, 65  
 — Mariae Geburt (8. Sept.) 35  
 — Martini (11. Nov.) 7, 11, 14, 20, 38, 41 f., 50, 57, 59 f., 64, 69, 80, 90 f., 103  
 — November 22  
 — Purificationis Mariae (2. Febr.) 17  
 — Remigius (1. Okt.) 14, 29—32, 51  
 — Stephan (26. Dez.) 50  
 — Weihnachten 58  
**Th. Bürger** zu Siegburg (1261) 8  
 — Konverse im Kl. Merten (1306) 12  
**Theiß Arnt**, von Balenbach, Bruder d. Profeschwester Neißgen Moegelchen (1549—1555) 75, 84  
**Theus Albrichts Sohn**, u. s. Frau Nesa (1438) 47 f.  
**Thielen Meister**, Schroder zu Eitorf (1460) 52  
**Tiebenspeck Alandt**, Küchenmeisterin im Kl. Merten (1625) 107  
**Tyllenbach Wiese** 43  
**Tilman Konverse** im Kl. Merten (1298) 11  
 — des Kellners Sohn, Bürger zu Blankenberg (1326) 16  
**Tor** gegenüber dem, Flur bei Stoßdorf 51  
**Trier Diözese** 5  
 — Dompropst s. Scheiffart  
**Troisdorf (Droisdorp)** Kerstgen van, Landmesser (1557) 93  
**Tuychusen Heinz** van, Landschöffe zu Blankenberg (1434) 42  
**Turicus Ritter** (1217) 1  
**Tzynsgasse** s. Rommersdorf

### U

- Uckerath (Ockerait)** [Siegkr.] Pastor s. Wymel  
**Überlahr (Überlohr)** [Gem. Peterslahr, Kr. Altenkirchen] s. Pampus  
**Üsdorf** s. Onsdorf

- Ullenhöfgen** 86, 100  
**Unterroth** s. Roide  
**Urbach (Orbach)** Heinrich, Pater im Kl. Merten (1625) 107  
**Urban V. Papst** (1367) 33  
**Urban VIII. Papst** (1631—1633) 108, 110

### W

- Wälder** s. Pisbach, Steynbusch  
**Waynberdicize** Flur bei Oberpleis 35  
**Waldbreitbach** [Kr. Neuwied] Deutschordenskomtur s. Scheiffart  
**Waldenberg** (Waildenbergh, Wyldenbergh) Junker Dietrich von, s. Frau Agnes (1326—1367) 16, 32  
 — Dietrich von, gen. Schynkerll (1421) 39  
 — Junker Johann von, s. Frau Jutta (1326—1367) 16, 18, 32  
 — Junker Otto von, (1326—1367) 16, 18, 32  
**Walddhaß Jakob**, zu Sterzenbach (1607) 105  
**Walram Erzbischof** von Köln (1333) 19  
**Walten** (1438) 49  
**Wasserrechte** 39  
**Wedde (guedde)** 7  
**Wederbach Lysa**, Frau (Meisterin) d. Kl. Merten (1472) 53  
**Wege** under dem, Weingarten 27  
**Weiber** s. Neunkirchen  
**Weilbiczen Busch** 38  
**Weinbergsrecht** s. Maynweg  
**Weingärten** s. Bergers Dreisch, Bewel, Bitze, Boch, Kirchbuchel, Kirchefeld, Kuttelbach, Dedersberg, Deyche, Eselsberg, Flore, Gøburen, Gravenberg, Hindermulin, Holzweyngarden, Levendall, Löwenberg, Maynweg, Malersloiff, Meyerbach, Oberdollendorf, Reitersdorf, Reynweingarten, Ruebusch, Schorkaczen, Snüffart, Soprigh, Sperboem, Stockich, Wege, Weyse  
 — Besichtigungstermine: Mariae Himmelfahrt u. Mariae Geburt 45 f., 64  
 — Umwandlung von unbebautem Land in Weingarten 54

## Register

- Weyngartz-Meytz Henne (1437—1438) 47 f.  
 Weinkauf 74  
 Weinkaufsgeld 112  
 Weinkaufsleute 52, 69, 82  
 Weyse Weingarten bei Honnef 24  
 Welterode (Welteroide) [Gem. Eitorf, Siegkr.] s. Wynter  
 Weltersholz Busch bei Ramersdorf 56  
 Wenderscheidt s. Winterscheidt  
 Wengenscheide Flur bei Birlinghoven 30  
 Wentzin s. Pampus  
 Wessenhaen Waldparzelle 98  
 Wiesen s. Arsbach, Aue, Blankenberg, Bleye, Borne, Keltermanswiese, Kelterwiese, Kesselbach, Eitorf, Elsseifen, Happach, Hynderbach, Hoyffels, Hombach, Huysserberg, Hüttenwiesen, Langes-Wilhelmswiese, Lützlich-Wiese, Moißbach, Rode, Tyllenbach, Wyger  
 Wyger Wiese im Delborn 53  
 Wylach Elisabeth van, Frau d. Franz von Hatzfeld (1555) 83  
 Wildenburg Gerhard von, s. Frau Alheid (1261); niger Ritter s. Adolf, Isengarten, Niger, Wissen  
 — Herr von, s. Hatzfeld  
 — s. Waldenberg  
 — Schultheiß der Herren von, s. Johengen; Schöffe s. Drieß  
 Wilhelm Herzog von Jülich-Kleve-Berg (1624) 106  
 — Landbote zu Eitorf (1560) 97; s. Lantbodt  
 Wilhelms Cyrstgen, Schöffe zu Dollendorf (1430) 41  
 Wilre Tile von, Schöffe zu Geistingen (1346) 23  
 Wymel Wilhelm, Pastor zu Uckerath (1460) 52  
 Wymene (Wymer) Einkünfte des Herrn von Heinsberg in Neunkirchen 20  
 Winger der, zu Stoßdorf (1557) 93  
 Winter Erben, Rentenempfänger (1342) 22  
 — (Wintirdi) Konrad, Schöffe zu Honnef (1347—1348) 24, 28  
 — (Wynter) Philips, zu Welterode, u. s. Frau Petze (1511) 58  
 Winterscheid [Siegkr.] Schultheiß s. Stommel  
 — Pastor s. Johann  
 — (Wenderscheidt) Abel zu, Landschöffe in Neunkirchen (1559) 103  
 — Jonas von (1599) 103  
 — Lutzen van (1515—1538) 63, 68  
 Wircz 44  
 Wirz Heinz, Landschöffe zu Blankenberg (1443) 51  
 Wiscop Johann, von Ramersdorf, Schöffe zu Honnef (1306) 12  
 Wissen Konrad von, Ritter d. Herrn von Wildenburg (1261) 8  
 Wolfs Kyrstgen, zu Dollendorf (1522) 66  
 Worm Johann, Kirdmeister, Bürger zu Sieburg (1513) 61  
 Wülscheid (Vulscheid) [Gem. Ägidienberg, Siegkr.] 28  
 Wulffen (?) Keller zu 89

## Z

- Zeden Tyl (1438) 49  
 Zehnt s. Dorhuysen; schmaler Z. s. Hap-pach  
 Zelnthühner A 2  
 Zeitz [Bez. Halle/Saale] Propst (prepositus Cicensis) s. Arnold  
 Zinsrechte 39  
 Zinstermine s. Termine  
 Zissendorf (Cysendorff, Cziyssendorp) [Gem. Hennef, Siegkr.] Zisterzienserrinnenkloster 26  
 — — Äbtissin s. Gertrud  
 — — Konvent 26, 51  
 — — Klosterbruder s. Heinrich  
 — — Klosterdiener s. Rembold  
 — — Grundbesitz 51  
 — s. Mühlenweg  
 Zouneroidt Busch 97  
 Zons Gertrud von, Küsterin d. Kl. Merten (1599) 103  
 Zucker 112  
 Zungens s. Czungens  
 Zungerroede Flur 87